

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT WESTPARK UND NEUE GRÜNSTRUKTUREN FULDA



VORWORT

Stadtbaurat Daniel Schreiner



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Interessierte,

das Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ wird erstmals in der Historie der Städtebauförderung durchgeführt. Es legt, dem Namen entsprechend, den Fokus der Stadtentwicklung und der Stadtreparatur auf die Freiräume, Grünflächen, Wegeverbindungen und Aufenthaltsqualitäten der Naherholungsräume. Wir waren sehr erfreut, dass wir mit unserem Konzept aufgenommen wurden, um parallel zu den wichtigen Maßnahmen für die Landesgartenschau 2023 weitere Akzente setzen und wichtige Investitionen für die Zukunft durchführen zu können.

Neben wichtigen Wegeverbindungen, die erneuert oder geschaffen werden sollen, zur Vernetzung der Stadträume mit dem Naherholungsgebiet der Fulda-Aue und Anreizen für den Umgang mit privatem Grün in Wohnsiedlungen liegt der Fokus des Programms auf der Herrichtung von Infrastruktur im Grünen, die unser Streben nach Sozialkontakten genauso unterstützt wie den zunehmend wichtiger werdenden Transport von Inhalten der Umweltbildung.

Für letztere Punkte werden mit hohem Aufwand Konzepte für Spiel- und Aufenthaltsräume für alle Altersklassen sowie die Neuausrichtung des Heimmattiergartens erarbeitet.

Wir erhoffen uns positive Wirkungen der angestrebten Einzelmaßnahmen, die in dieser Broschüre auch dargestellt werden. Allen Bürgerinnen und Bürgern und auch allen Kindern danken wir schon jetzt für das mannigfaltige Engagement in den unterschiedlichen Beteiligungsformaten, mit denen die Umsetzung an den jeweiligen Nutzerbedürfnissen orientiert werden kann.

Dank Ihnen und Euch hat in Fulda Stadtgrün Zukunft.

Ihr Stadtbaurat Daniel Schreiner

INHALT

EINFÜHRUNG / ZUSAMMENFASSUNG	7	MABNAHMEN	89
01 ANALYSE	9	MENSCHENFREUNDLICHE STRABENRÄUME	97
GESAMTSTÄDTISCHER RAHMEN	10	MABNAHMEN	104
WIRTSCHAFTSSTRUKTUR	14	QUARTIERE MIT IDENTITÄT	105
BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR	15	MABNAHME	106
KLIMAAANALYSE STADTREGION FULDA	16	FÖRDERPROGRAMMS-MANAGEMENT	
MASTERPLAN GREEN CITY	17	MABNAHME	105
RÄUMLICHE BETRACHTUNG	18	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
DES FÖRDERGEBIETES		MABNAHME	106
THEMATISCHE BETRACHTUNG	21	FORTSCHREIBUNG UND MONITORING	
DES FÖRDERGEBIETES		04 FINANZIERUNG UND ORGANISATION	109
INSELN IN DER LANDSCHAFT	22	FINANZIERUNG	110
ZUGÄNGE UND SCHWELLEN	28	ORGANISATION	114
WEGESTRUKTUREN UND LENKUNG	32	LOKALE PARTNERSCHAFT (LOPA)	116
MENSCHENFREUNDLICHE STRABENRÄUME	34	05 ANHANG	119
QUARTIERE MIT IDENTITÄT	38	FÖRDERGEBIETSRAHMEN	120
02 ZIELE UND DURCHFÜHRUNG	45	QUELLEN	122
LEITZIELE	46	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	123
LEITTHEMEN	47	IMPRESSUM	128
BETEILIGUNG	48		
FÖRDERGEBIET	52		
03 KONZEPT	55		
KONZEPTPLAN/STRUKTURPLAN	57		
MABNAHMEN	61		
INSELN IN DER LANDSCHAFT			
MABNAHMEN	73		
ZUGÄNGE UND SCHWELLEN			
MABNAHMEN	79		
WEGESTRUKTUREN UND LENKUNG			

EINFÜHRUNG / ZUSAMMENFASSUNG

Attraktive durchgrünte Freiräume sind wesentliche Basis für nachhaltige Stadtentwicklung. Dabei haben sich die sozialen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Stadtlebens in den letzten Jahren grundlegend gewandelt, was auch Einfluss auf die urbanen Freiräume hat. Vielerorts herrscht erheblicher Bedarf an Grün- und Freiräumen. Die zunehmend divergierende Stadtgesellschaft und der demografische Wandel erfordern mehr wohnortnahe und abwechslungsreiche Plätze und Parks. Der Mobilitätswandel bedingt eine Neuinterpretation des Straßenraums und der Wegenetze – die Stadt der kurzen Wege sollte immer eine Stadt der schönen, vernetzten, barrierearmen und durchgrünzten Wege sein, um sie zu Fuß und mit dem Fahrrad zu erleben. Der Klimawandel macht grundlegende Anpassungsstrategien in den Freiräumen notwendig.

Die städtischen Frei- und Grünräume haben Potenzial für gesundes Leben in der Stadt, für Naturerfahrung, für bürgerschaftliches Miteinander und gleichzeitig auch Potenzial für den Erhalt und Ausbau vielfältiger biologischer Strukturen. Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger am Grün in der Stadt ist hoch.

Fulda wird mit dem Projekt „Westpark und neue Grünstrukturen“ im Rahmen des Bundesprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ seit 2018 gefördert. Ursprünglich war das Projekt Teil des Bundesprogramms „Zukunft Stadtgrün“. Durch einen Beschluss des Bundes und der Länder gilt ab 2020 eine neue Struktur der Städtebauförderung. Zukünftig konzentriert sich die Förderung auf drei statt auf sechs Programme. Maßnahmen zum Klimaschutz bzw. zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere zur Verbesserung der grünen Inf-

rastruktur (beispielsweise des Stadtgrüns), müssen nun in allen drei Fördersäulen Berücksichtigung finden. Die Inhalte aus dem Programm „Zukunft Stadtgrün“ sind damit in diesen drei Programmen aufgegangen. Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept „Westpark und neue Grünstrukturen“ wurde in das neue Bundesprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ aufgenommen. Das Programm beschäftigt sich in erster Linie mit der Gestaltung lebenswerter Quartiere.

Mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept „Westpark und neue Grünstrukturen“ schafft die Stadt Fulda die Voraussetzungen für eine nachhaltige Weiterentwicklung der vorhandenen Grünstrukturen und Freiräume – in der Fuldaaue und den angrenzenden Quartieren. Die vorgeschlagenen Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Lebens- und Wohnqualität, zur Herstellung multifunktionaler Grün- und Freiflächen von ökologischer, sozialer und städtebaulicher Bedeutung, zur Vernetzung von Grün- und Freiräumen und zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sie tragen zur Verbesserung des Stadtklimas und der Umweltgerechtigkeit, zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zur Naturerfahrung bei.

Vorgeschlagen werden neben klassischen Aufwertungsmaßnahmen in den Grünräumen auch städtebauliche und verkehrliche Ideen und Zielsetzungen, die die Förderziele des Programms Wachstum und nachhaltige Erneuerung sinnvoll ergänzen.

01

ANALYSE

GESAMTSTÄDTISCHER RAHMEN

Die Stadt Fulda, in Ostthessen gelegen, hat derzeit ca. 68.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Siedlungsstrukturell bildet Fulda mit den benachbarten Gemeinden Petersberg, Künzell und Eichenzell die „Stadtregion Fulda“ mit ca. 105.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Als Oberzentrum ist die Stadt Fulda das wirtschaftliche, administrative und kulturelle Zentrum für den ostthessischen Raum mit einem großen Einzugsbereich mit rund 250.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in einem ländlich strukturierten Raum. Von seiner wirtschaftlichen und demografischen Situation¹ her gehört die Stadt zu den stabilen Mittelstädten. Als Wirtschaftszentrum und Wohngemeinde ist sie durch eine solide Einkommenssituation, geringe soziale Belastung und Bevölkerungswachstum gekennzeichnet.

Mit seiner historischen Altstadt und dem Barockviertel sowie der landschaftlich reizvollen Lage



Abb.1 Dom zu Fulda



Abb.2 historische Altstadt mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität

zwischen Vogelsberg und Rhön ist die Stadt Fulda bedeutendes touristisches Ziel. Die zentrale Lage und die hervorragende Anbindung an das Schienen- und Straßennetz machen Fulda zu einem beliebten Tagungs- und Kongressstandort. Fulda ist Hochschulstadt mit einer wachsenden Hochschule mit derzeit fast 10.000 Studierenden und starker internationaler Ausrichtung. Der mittelstandsgeprägte und vielfältige Branchenmix führt zu einem deutlichen Einpendler-Überschuss, in Verbindung mit einem intensiven Kfz-Verkehrsaufkommen zwischen Oberzentrum und ländlichem Umland. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs im Modal Split der Fuldaer Bevölkerung ist im bundesweiten Vergleich betrachtet höher, der Anteil im Radverkehr und ÖPNV etwas niedriger. Gleichzeitig ist Fulda eine Stadt der Fußgängerinnen und Fußgänger. Der Fußverkehrsanteil ist hoch - ein Indiz für grundsätzlich gute Bedingungen bei der Nahmobilität.² Sowohl in der Altstadt als auch in den angrenzenden Stadtteilen gibt es eine ausgeprägte Freiraumstruktur für zu Fuß gehende Menschen - mit Wegen, die abseits der stark befahrenen Straßen verlaufen, mit Durchgängen durch Quartiere, Treppen und vielen Fußwegen durch die Parkanlagen. Dazu kommt in der Innenstadt ein dichtes Netz an interessanten Stadtplätzen.

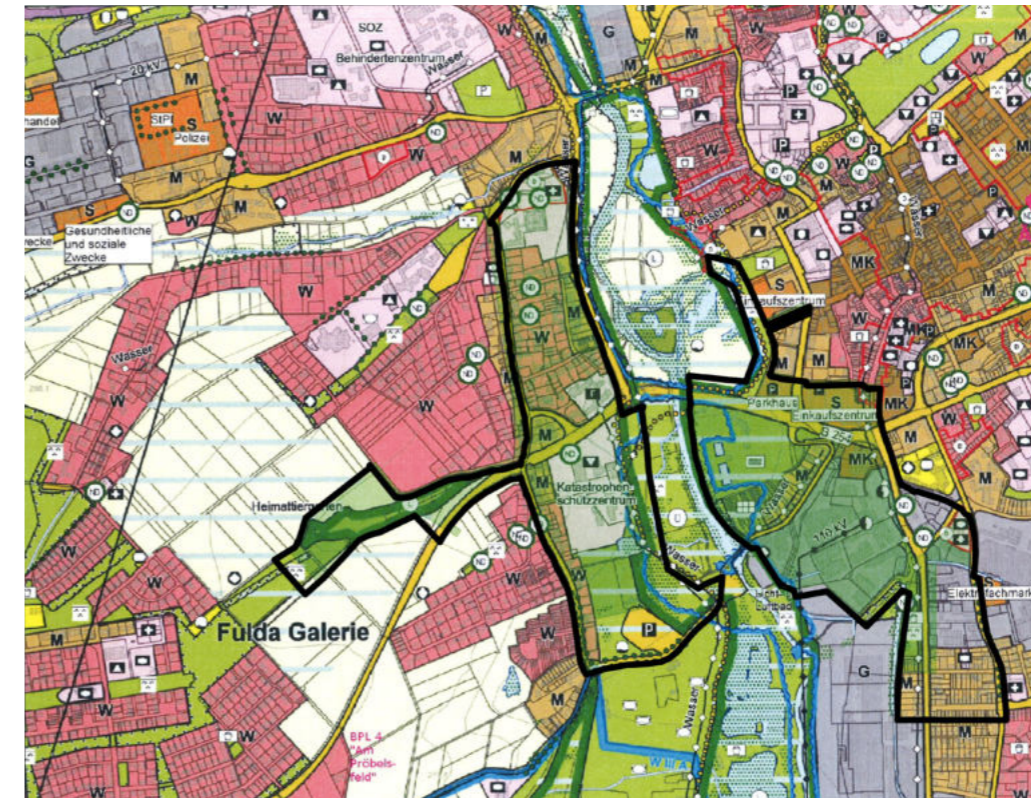


Abb.3 Ausschnitt Flächennutzungsplan mit Fuldaer und Fördergebietsrahmen

Das hohe Kfz-Aufkommen, begünstigt auch durch die räumliche Lage lokaler Gewerbegebiete im Westen des Stadtgebietes und die Anbindung an das überörtliche Straßennetz im Osten, führt zu einem Verkehrsaufkommen quer durch den Kernstadtbereich Fuldas. Für einige Jahre gehörte die Stadt Fulda zu den Kommunen in Deutschland, in denen die Grenzwerte für Stickoxide überschritten wurden. Fulda hat sich zum Ziel gesetzt, die Grenzwerte für Stickoxide einzuhalten.



Abb.4 Stadt- und Landschaftsraum mit Ausblicken

Die Stadt entwickelt dazu Maßnahmen, Projekte sowie neue Ideen, um eine effektive Schadstoffreduzierung zu erreichen. So wurde der Masterplan Green City Fulda erarbeitet, der unter anderem die Förderung des Radverkehrs vorsieht.³

Der Stadtgrundriss stellt sich durchgrünt dar und besteht aus ausgedehnten Naherholungsflächen in der freien Landschaft sowie verschiedenen Schutzgebieten, großzügigen innerstädtischen



Abb.5 autogerecht ausgebaute Verkehrsinfrastrukturen, z.B. Kreuzung Bardostraße-Frankfurter Straße

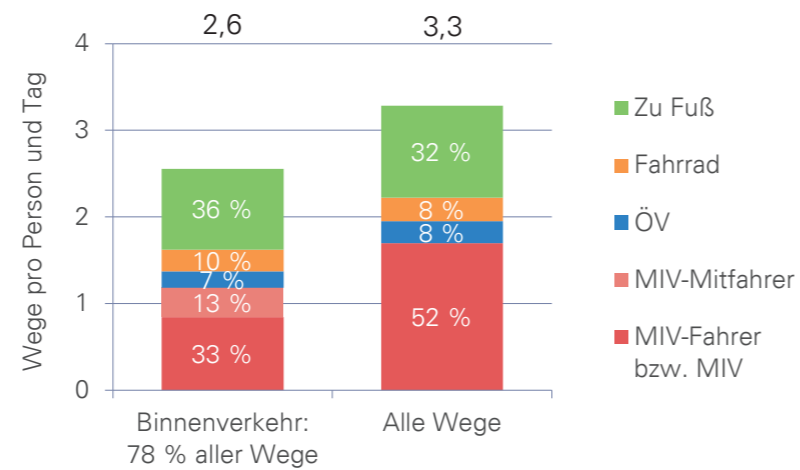


Abb.6 Fulda hat einen hohen Fußverkehrsanteil, vgl. Modal Split im Binnen- und Gesamtverkehr

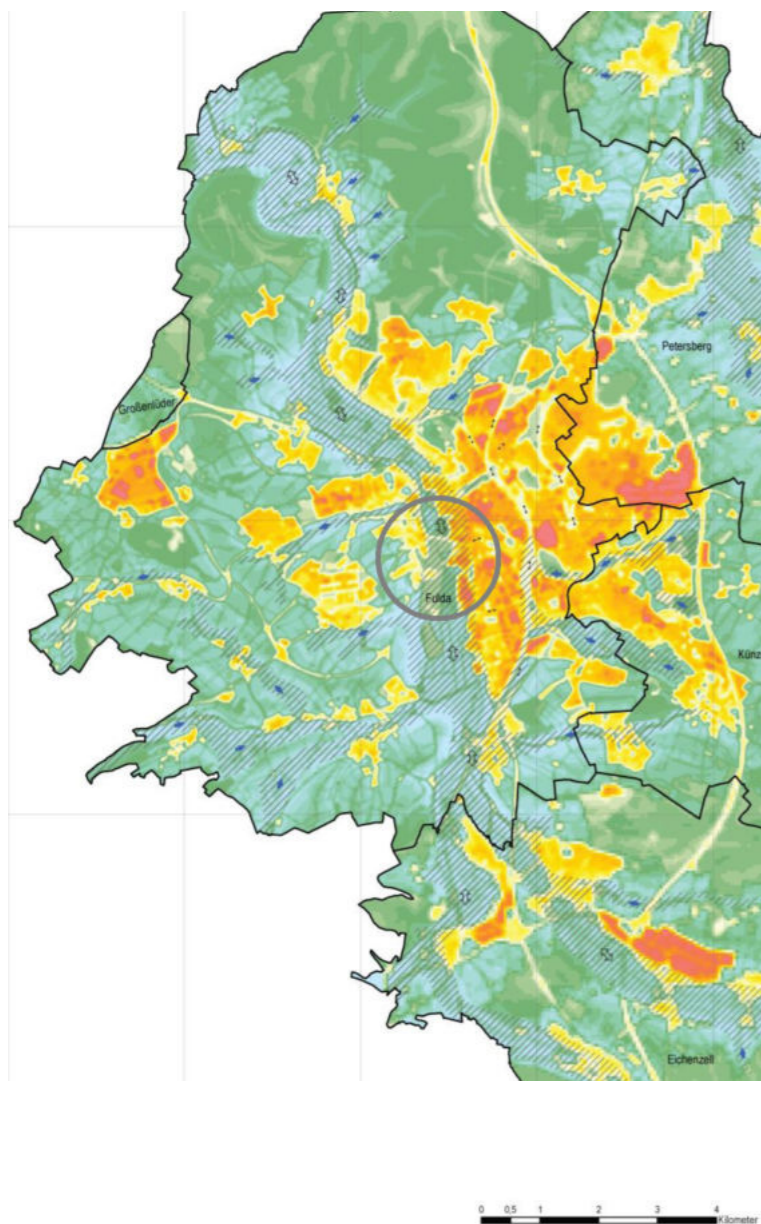


Abb.7 hohe Bedeutung der Fuldaaue für das Stadtklima, vgl. Klimafunktionskarte für die Stadtregion Fulda

Parkanlagen und wohnungsnahen, kleinräumigen Freiflächen. Fulda verfügt über 389 ha öffentliche Grünflächen, wozu neben den Parkanlagen auch 85 Kinderspielplätze, 17 Bolzplätze und 24 Friedhöfe zählen.⁴ Die Freiraumstrukturen werden wesentlich durch die in nördlicher Richtung fließende Fulda mit der angrenzenden weiträumigen und in wesentlichen Teilen geschützten Auenlandschaft geprägt. Die Kernstadt und die großen Gewerbegebiete befinden sich östlich der Fulda.

Die Fuldaaue ist Überschwemmungsgebiet für Hochwasser⁵ und bildet eine stadtklimatisch bedeutsame Kaltluftschneise. Sie ist mit den wertvollen Kaltluft- und Frischluftentstehungssystemen des Umlandes verknüpft und trägt maßgeblich zur nächtlichen Abkühlung der Stadt bei.⁶ Im Weiteren werden die Freiraumstrukturen Fuldas durch eine landwirtschaftlich geprägte Kuppenlandschaft mit kleinen Muldentälern, so genannte Hohlen, bestimmt.

Die freiräumliche Situation Fuldas ist im Grundsatz sehr gut. Dennoch gibt es in einigen Bereichen der Stadt Defizite: bei der Gestaltung der vielbefahrenen Straßenräume, den Übergängen zwischen öffentlichem und privatem Raum, bei einigen Park- und Grünanlagen und der Grünflächenvernetzung, bei Wegebeziehungen für zu Fuß gehende Menschen und Radfahrende, bei der Gestaltung der Freiräume als Orte der Kommunikation und Begegnung sowie bei der freiräumlichen Einbindung von Gebäuden und Infrastrukturbauwerken.

So stellt die Fuldaaue, trotz hoher landschaftsräumlicher Qualität, eine Zäsur im Wegenetz und bei den freiräumlichen Strukturen dar, vor allem in ihrer Verknüpfungsfunktion mit der Stadt. Diese Situation wurde durch die Stadt Fulda frühzeitig erkannt. Auf Höhe der Kernstadt wurde die Fuldaaue 1994 im Zuge der Landesgartenschau als Auenpark mit einem neuen bzw. erweiterten Wegenetz konzipiert und die Verknüpfungen mit der Innenstadt verbessert.

Mit der Landesgartenschau 2023 soll dieses Konzept der nachhaltigen Entwicklung weitergeführt werden. Der Auenpark wird in Richtung Süden erweitert und mit den Gewerbeansiedlungen an der Frankfurter Straße verknüpft. Der westlich gelegene Höhenstadtteil Fulda Galerie wird über neue Freiraumstrukturen und Wege für den Fuß- und Radverkehr angebunden.

Seit 2019 ist Fulda Sternstadt. Die Stadt will mit intelligenten Lösungen gegen Lichtverschmutzung kämpfen und ist damit Vorbild für andere Kommunen.⁷



Abb.8 wertvoller Landschaftsraum Fulda und Fuldaaue

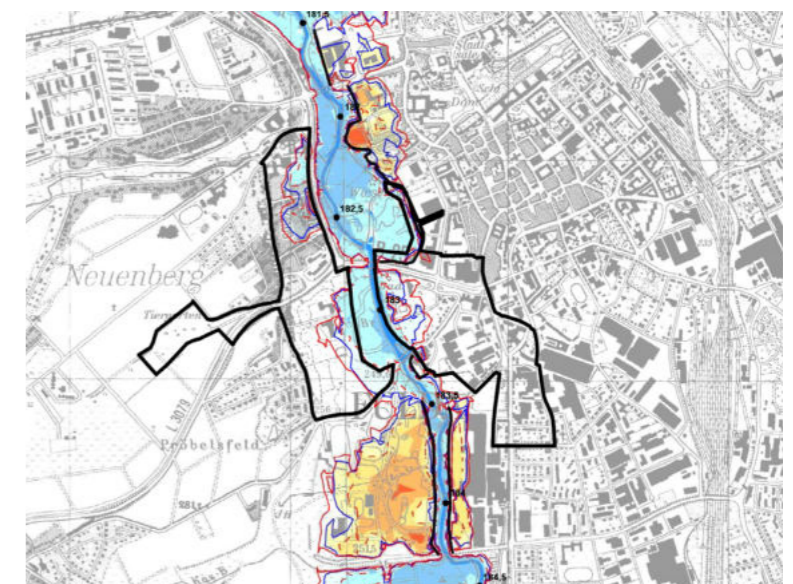


Abb.9 wichtige Funktion der Fuldaaue als Hochwasserrückhalteraum, vgl. Hochwasserrisikokarte

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die Stadt Fulda als Oberzentrum in Ostthessen an den Grenzen zu Bayern und Thüringen verzeichnet seit jeher einen überdurchschnittlichen Anteil an kleinen und mittleren Familienunternehmen. Zum Teil sind diese als Global Player weltmarktführend in unterschiedlichen Branchen tätig. Zahlreiche Hidden Champions erbringen Höchstleistungen in Entwicklung, Produktion und Service.

Seit über 20 Jahren verzeichnet die Region Fulda die niedrigste Arbeitslosenquote in Hessen. Im Jahr 2018 lag sie im Durchschnitt bei 2,8 Prozent. Insbesondere die guten Rahmenbedingungen der Stadt Fulda tragen zu dieser Entwicklung bei, wie z.B. der stetige Einwohnerzuwachs (s.a. Bevölkerungsstruktur, S. 15), die ausgewogene demographische Struktur, ein gesunder Branchenmix und ein gutes Investitionsklima.

Die Innovationskraft dieser dynamischen Entwicklung spiegelt sich wieder in einem ausgeprägten Netzwerk aus Wirtschaftsförderung, Bildungsqualität der heimischen Schulen und Hochschule sowie der verkehrstechnisch optimalen Lage an Hauptmagistralen im bundesweiten Straßen- und Schienennetz. Die Realisierung eines Kongresszentrums in unmittelbarer Nähe des ICE-Bahnhofs verlieh Fulda als Wirtschaftsstandort einen zusätzlichen Schub.

Die Lage mitten in Deutschland und das Einzugsgebiet mit über 400.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie die Kombination aus Lebensqualität des ländlichen Raums und Nahtstelle zum Rhein-Main-Gebiet verspricht für Fachkräfte eine hohe Attraktivität.

Auch im Fördergebiet finden sich neben kleinen familienbetriebenen Handwerksbetrieben mittelständische Global Player. Deren Gewerbeliegenschaften können im Sinne des Förderprogramms über eine Anreizförderung deutlich an Attraktivität gewinnen. Das problematische Element dieser Areale zeigt sich in vollflächiger Versiegelung, unattraktiven, unstrukturierten Fassadenflächen und nicht genutzten Dachflächen. Hier liegt ein enormes Potenzial zur Steigerung des ökologischen Stadtklimas durch Begrünung in Kombination mit Nutzung von Solarenergie.⁸

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR

Fulda ist eine wachsende Stadt. Zum 31.12.2019 waren 69.168 Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt gemeldet, davon 11.654 ausländische Menschen. Dies entspricht einem Anteil von 16,8 %. Aufgrund der Attraktivität von Stadt und Umland, der zentralen Lage und guten Anbindung sowie der guten wirtschaftlichen Situation ist Fulda interessant für junge Familien, die hier nach Studium und Berufsausbildung ihren Wohnort wählen. Im Fördergebiet selbst leben mit Stand 31.12.2019 1.235 Menschen. Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern ist mit 28,1 % höher als in der Gesamtstadt.

Die Wohnquartiere im Fördergebiet sind attraktiv für Familien, was am vergleichsweise hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen sowie Menschen zwischen 26 und 35 Jahren gut ablesbar ist.

Trotz der im Vergleich zur Gesamtbevölkerungszahl Fuldas geringen Wohnbevölkerungszahl im Fördergebiet ist die Bedeutung des Gebiets für die Gesamtstadt sehr hoch. Mit der Fulda als wichtige Grünachse, zentralen Nutzungsstrukturen für Freizeit und Erholung sowie wichtigen Wegebeziehungen hat das Fördergebiet eine Ausstrahlungswirkung und zentrale Funktion für die Gesamtstadt.

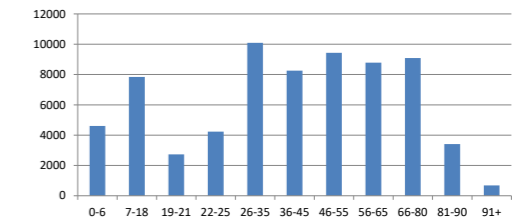


Abb.10 Einwohnerinnen und Einwohner Fulda

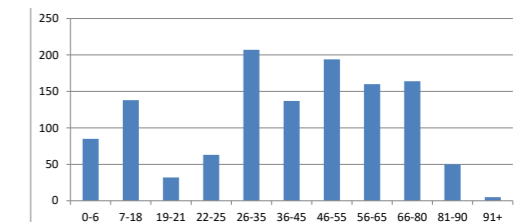


Abb.11 Einwohnerinnen und Einwohner im Fördergebiet

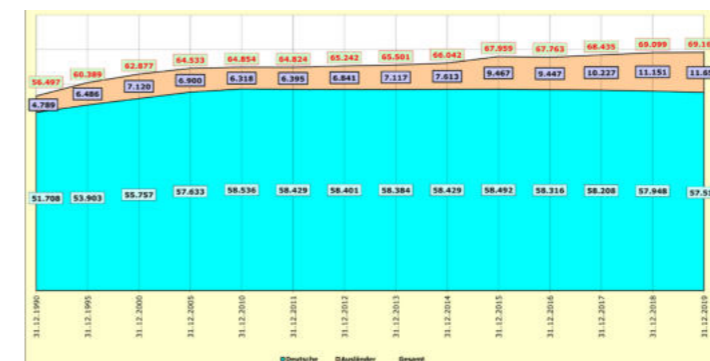


Abb.12 Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Stadt Fulda

KLIMAANALYSE STADTREGION FULDA

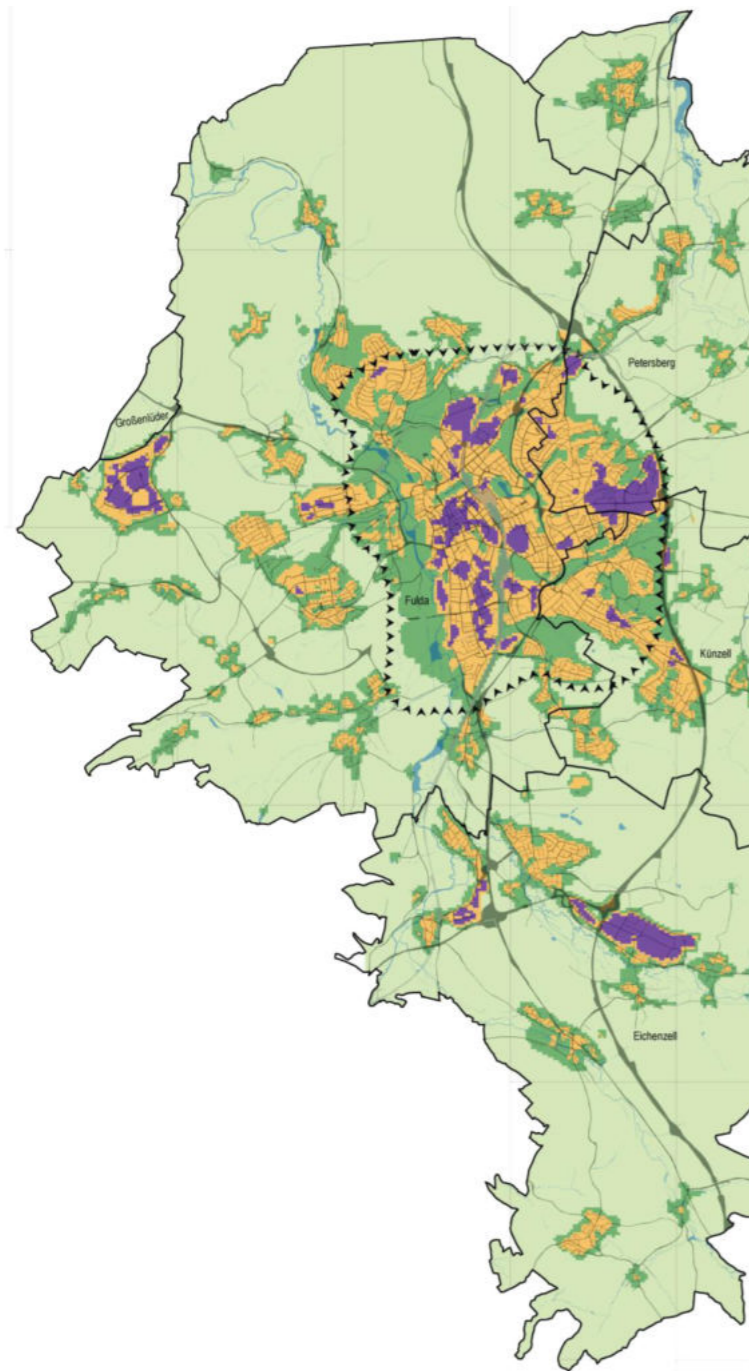


Abb.13 Planungshinweiskarte der Stadtregion Fulda

Eine Grundlage für das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept „Westpark und neue Grünstrukturen“ ist die Klimaanalyse der Stadtregion Fulda aus dem Jahr 2016. Die Inhalte der Planungshinweiskarte sind für die Erarbeitung städtebaulicher und landschaftsplanerischer Konzepte grundlegend.

Besonders wichtig sind die Naturräume mit ihrer Belüftungsqualität, die positive Wechselwirkungen zum bebauten Stadtraum hervorrufen. Sie müssen in ihrer Qualität und Funktion geschützt werden. Neben diesen besonders schützenswerten Arealen gibt es Flächen, auf denen unter Berücksichtigung der klimatischen Belange eine bauliche Entwicklung verträglich ist. Vor allem Flächen, die sich nicht in direkten Wirkbezug zum Agglomerationsraum der Stadt Fulda befinden, bieten demnach die Möglichkeit, bei Beachtung von z.B. Gebäudeausrichtung oder Vegetationsanteil bauliche Entwicklungen zu ermöglichen.

Die in der Klimaanalyse ausgewiesenen urbanen Belastungsbereiche sollten aus stadtklimatischer Sicht saniert werden. In ihnen sollten die Belüftungsverhältnisse verbessert bzw. ausgebaut werden. Innerstädtische Ausgleichsflächen müssen erhalten und geschützt werden, eine Vernetzung der Grünräume ist anzustreben.⁹

Kategorie	Name	Planungshinweise
Grün	Ausgleichsraum mit hoher Bedeutung	Hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsänderungen: direkter Bezug zu bebauten Flächen.
Hellgrün	Ausgleichsraum	Hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsänderungen.
Orange	Bebautes Gebiet mit klimarelevanter Funktion	Geringe klimatisch-lufthygienische Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung.
Lila	Bebautes Gebiet mit klimatischen Nachteilen	Diese Gebiete sind unter stadtklimatischen Gesichtspunkten sanierungsbedürftig.
Dunkelviolett	Wirkraum Stadtklima	Besonderere Bedeutung in Bezug auf Überwärmung. Wirkzusammenhänge beachten.

MASTERPLAN GREEN CITY

Der Masterplan Green City Fulda, welcher ebenfalls Grundlage für die Erarbeitung des vorliegenden Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts ist, führt vorhandene, geplante und ergänzende Strategien und Maßnahmen zur Reduktion des NO₂-Ausstoßes zusammen. Sie sind geeignet, die Luftqualität in der Stadt (und auch in der Region) Fulda zu verbessern und sollen dazu beitragen, die Entwicklung einer nachhaltigeren und stadtvträglicheren Mobilität in Fulda im Allgemeinen zu fördern.

Das Handlungskonzept weist sechs Handlungsfelder mit insgesamt 21 Maßnahmen aus. Dazu gehören die Förderung von Radverkehr und ÖPNV. Ein wichtiger Schwerpunkt des Masterplans liegt auf der Förderung der Elektromobilität. Sie ist wesentlicher Bestandteil zur lokalen Emissionsminderung im Mobilitäts-/ Verkehrsbereich und bietet einige Ansatzpunkte mit kommunaler Einflussmöglichkeit. Deshalb wird der Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und die Unterbringung von E-Ladesäulen im öffentlichen Raum bei der Planung zukünftiger Projekte empfohlen.

Der Masterplan macht deutlich, dass nicht allein ein Handlungsfeld zielführend ist. Notwendig ist die integrierte Betrachtung und Umsetzung unterschiedlich wirkender bzw. unterschiedlich adressierter Maßnahmen, um einen mess- und sichtbaren Erfolg zu erzielen.

Der Masterplan ist deshalb nicht als abgeschlossenes statisches Dokument zu verstehen, sondern als Einstieg in einen kontinuierlichen Prozess.¹⁰



Abb.14 Radfahrerinnen und Radfahrer in der Fuldaaue



Abb.15 Wegekreuzung in der Fuldaaue

RÄUMLICHE BETRACHTUNG DES FÖRDERGEBIETES

Der Untersuchungsrahmen für das vorliegende ISEK beträgt 83 ha. Ein Schwerpunkt liegt in der westlichen Fuldaaue im Areal zwischen Deutschem Feuerwehr-Museum und Umweltzentrum, welches zur Landesgartenschau 1994 umgestaltet wurde. Dazu kommen Teile des angrenzenden Stadtteils Neuenberg sowie Bereiche des zukünftigen Westparks, so das Muldental zwischen den Stadtteilen Fulda Galerie und Neuenberg, in dem sich der Tiergarten befindet. Östlich der Fulda gehören Gewerbeareale und Wohnquartiere der Kernstadt Süd-West zum Fördergebiet, dazu zwei kleinere Parkanlagen.

Den Flächen innerhalb des Fördergebietes kommt, zusammen mit den angrenzenden Arealen der Landesgartenschau 2023, eine wichtige Gelenk-

und Verknüpfungsfunktion zu: räumlich zwischen Kernstadt und den westlichen Stadtteilen, inhaltlich durch die Vernetzung von Grünstrukturen und Wegen, durch die Verknüpfung von Fuldaaue mit den angrenzenden Quartieren. Verknüpfungen gibt es auch zwischen öffentlichen Freiraumstrukturen und privaten Grundstücken.

Fuldaaue und Tiergarten haben einen hohen Stellenwert für Naherholung und Landschaftsschutz. Ihre Bedeutung reicht über die Grenze des Fördergebietes deutlich hinaus - mit hoher Ausstrahlung auf das gesamte Stadtgebiet.

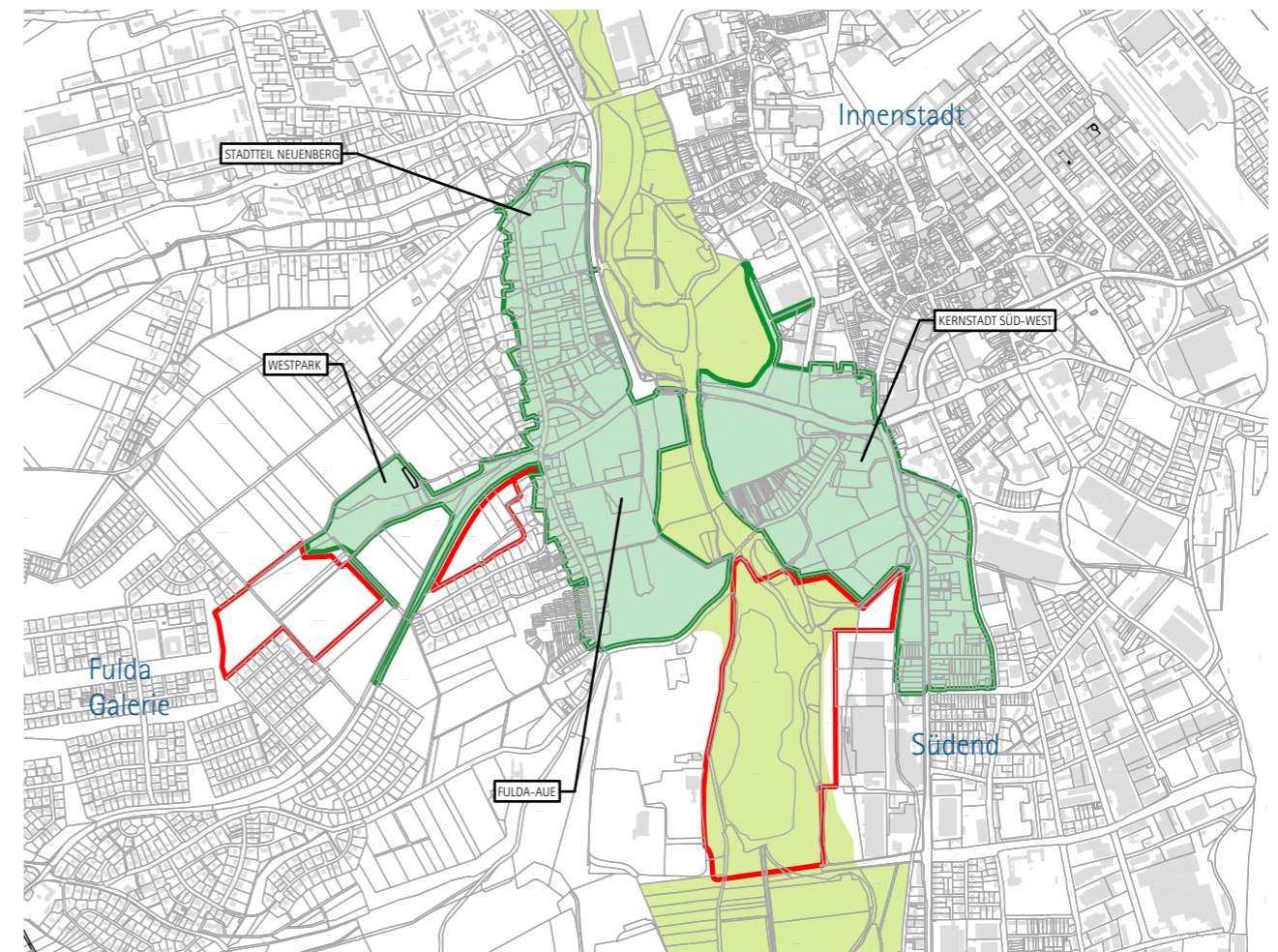


Abb.16 Fördergebietsrahmen (siehe Plan im Anhang S.120)

FULDAAUE UND AUENPARK

Die Fulda durchquert das Stadtgebiet innerhalb einer weiträumigen Auenlandschaft in nördlicher Richtung. Die Fuldaaue ist in wesentlichen Teilen als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Mit ihren tiefliegenden Überschwemmungswiesen ist die Fuldaaue wichtiger Hochwasserrückhalteraum. Auf Höhe der Kernstadt wurde die Fuldaaue im Zuge der Landesgartenschau 1994 als Auenpark konzipiert. Intensive Freizeitnutzungen verbinden sich hier mit naturbezogener Erholung und Biotopschutz. Von Bedeutung ist die Aue auch aufgrund ihrer Verknüpfungsfunktion mit den angrenzenden Quartieren. Durch die Fuldaaue verläuft der überregionale Radweg R1, ein beliebter Radwanderweg, der auch eine wichtige Achse für die innerstädtische Radmobilität ist. Der Radweg markiert die Grenze des Landschaftsschutzgebietes. Er erschließt als gemeinsamer Fuß- und Radweg die Fuldaaue. Dabei ist der Auenpark zwischen Deut-

schem Feuerwehr-Museum und Umweltzentrum nicht Teil des Landschaftsschutzgebietes.

Das dynamische Fließverhalten der Fulda hat einen weiten Landschaftsraum geschaffen, dessen Übergangsbereiche zur Stadt zu Rückseiten wurden, da sich die Stadt von der Aue weg entwickelte. Die Bedeutung von Fluss und Auenlandschaft erschließt sich deshalb erst innerhalb der Aue. Die Verknüpfung zwischen Stadt und Aue sowie die Durchquerbarkeit für zu Fuß gehende Menschen und Radfahrende ist, trotz vielfältiger Überarbeitungen der letzten Jahrzehnte, verbesserungsbedürftig.

Innerhalb des Auenparks liegen verstreut das Deutsche Feuerwehr-Museum, der Standort des Deutschen Roten Kreuzes und das Umweltzentrum. Dazu kommen eine Skateanlage sowie verschiedene Angebote für Sport, Bewegung und Aufent-

halt. Der Auenpark erfreut sich großer Beliebtheit. Jedoch sind manche Angebote, wie z.B. die Skateanlage, nicht mehr zeitgemäß. Der Radweg R1 und das Umweltzentrum entsprechen nicht mehr den aktuellen Nutzungsfrequenzen.

NEUENBERG

Westlich an die Fuldaaue grenzt Neuenberg an, ein dörflich bzw. vorstädtisch geprägter Stadtteil mit etwas über 1.000 Bewohnerinnen und Bewohnern. Im nördlichen Bereich wird der Stadtteil durch die Bundesstraße 254/Bardostraße von der Fuldaaue getrennt, eine vierspurige Hauptverkehrsstraße in Dammlage. Auf Höhe des Klosterwiesenweges gibt es einen Fußgängertunnel in die Aue. Im südlichen Teil Neuenbergs grenzen Gärten von Wohngrundstücken an die Fuldaaue. Den nördlichen Abschluss Neuenbergs bildet der Andreasberg mit der katholischen Pfarrkirche St. Andreas. Das weiträumige, durchgrünte Areal des ehemaligen Klosters Neuenberg beherbergt eine Bildungsstätte der Diözese Fulda, das Bonifatiushaus. Wichtige Straßen im Quartier sind die Neuenberger Straße und die Sickelser Straße, welche mit einer Brücke über die Tallage geführt wird.

In der Fördergebietskulisse Wachstum und nachhaltige Erneuerung sind die Areale zwischen Neuenberger Straße und Aue enthalten. Dieser Bereich unterliegt einem deutlichen Wandel mit Nachverdichtung und sich teilweise wenig einfügenden Gebäuden. Der Straßenraum der Neuenberger Straße hat funktionale und gestalterische Defizite und ist wenig fußgänger- und radfahrfreundlich. Die Übergänge zwischen Quartier und Aue sowie zwischen privatem und öffentlichem Raum sind verbesserungsbedürftig.

WESTPARK

Den Übergang zwischen Fuldaaue und westlich gelegenen Höhenstadtteil Fulda Galerie markieren landwirtschaftliche Flächen und ein langgestrecktes Muldental, in dem sich der Tiergarten befindet. Die Anlage ist in die Jahre gekommen und verzeichnet einen baulich hohen Sanierungsbedarf. Erneuerungs- und Optimierungsbedarf haben auch die Wegeverbindungen innerhalb des Tiergartens und in der Anbindung an die Innenstadt sowie den umgebenden Landschaftsraum.

KERNSTADT SÜD-OST

Die Kernstadt Süd-Ost grenzt östlich an die Fuldaaue an. Das Fördergebiet beinhaltet Grünflächen und Parks wie den Uferbereich der Fulda entlang des Freibades Rosenau, die Parkanlagen Badegarten und Martin-Luther-Platz, Teile des Wohngebiets Südend und ausgedehnte Gewerbe- und Industrieareale. Mit der Bardostraße, die in West-Ost-Richtung, und der Frankfurter Straße, die in Nord-Süd-Richtung verläuft, befinden sich im Fördergebiet zwei stark befahrene Verkehrsstraßen. Das Gebiet ist durch eine Gemengelage unterschiedlicher Herausforderungen gekennzeichnet. Neben einer starken Barrierewirkung der Straßen ist die fußläufige Anbindung der Fuldaaue ungünstig. Problematisch sind teilweise die Übergänge zwischen privatem und öffentlichem Raum, die Parkplatzflächen und Höfe der Gewerbegrundstücke sowie das öffentliche Straßenbegleitgrün. Die beiden städtischen Parkanlagen sind erneuerungsbedürftig.

THEMATISCHE BETRACHTUNG DES FÖRDERGEBIETES

Im Sinne der Zielsetzungen des Förderprogramms bietet es sich an, das Fördergebiet thematisch nach Leitthemen zu gliedern. Dadurch lassen sich städtebauliche und freiräumliche Strukturen und ihre Vernetzung z.B. in Grünanlagen, Verkehrsachsen und Quartieren sowie Nutzungen und Nutzungsanforderungen vergleichen und übergreifende Zielsetzungen formulieren, die sich dann auf ähnliche Strukturen im Fördergebiet oder im erweiterten Stadtraum übertragen lassen.

Leitthemen:

- ▶ Inseln in der Landschaft
- ▶ Zugänge und Schwellen
- ▶ Wegestrukturen und Lenkung
- ▶ menschenfreundliche Straßenräume
- ▶ Quartiere mit Identität

Nachfolgend sind die Teilräume, Bauwerke und Nutzungen diesen Leitthemen zugeordnet. Die Auswahl erfolgte nach dem Hauptthema, auch wenn meistens noch weitere Themen denkbar sind.

INSELN IN DER LANDSCHAFT

Die Fuldaaue ist in ihrer Gesamtheit ein grüner Landschaftsraum, der mit der freien Landschaft eng verknüpft ist. Im Stadtgebiet gibt es neben dem Landschaftsschutzgebiet landwirtschaftlich genutzte Flächen und intensiv genutzte Parkflächen. Im Landschaftsraum der Fulda verteilen sich unterschiedliche Bauwerke bzw. Nutzungsangebote. Im Fördergebiet sind dies:

- ▶ Deutsches Feuerwehr-Museum
- ▶ Deutsches Rotes Kreuz
- ▶ Umweltzentrum + Gartenkultur Fulda e.V.
- ▶ Tiergarten Fulda e.V.
- ▶ Skateranlage und Sport- und Bewegungsangebote im Aue-Park

Die Nutzungen bilden ihrem Charakter nach Inseln in der Landschaft. Anders als Inseln, die vom Wasser aus betrachtet nur Vorder- und keine Rückseiten haben, haben die Nutzungen in der Aue Vorder- und Rückseiten mit teils mangelhaft gestalteten Rückseiten oder ungenügender Vernetzung mit der Umgebung.



Abb.17 Leitthema Inseln in der Landschaft

DEUTSCHES FEUERWEHR-MUSEUM UND DEUTSCHES ROTES KREUZ

Das Deutsche Feuerwehr-Museum in Trägerschaft des Deutschen Feuerwehr-Museum Fulda e.V. stellt auf 1.600 m² die Geschichte des Feuerwehrwesens dar. Das Museum wird jährlich von 25.000 Gästen besucht. Der Baukörper stammt aus dem Jahr 1988. Er wird durch eine neuere Abstellhalle in einfacher Bauweise ergänzt. Zwischen beiden Gebäudeteilen befindet sich eine geschotterte Fläche für Ausstellungsfahrzeuge, daneben ein Besucherparkplatz. Vor dem Museumseingang befinden sich ein kleiner Garten mit Pflanzen, die Bezug zu Feuer haben, sowie Busabstellplätze.

Das Feuerwehr-Museum möchte sein Angebot erweitern, mindestens mit einem Café, mittelfristig mit erweiterten Ausstellungsräumen. Das Museum schätzt seinen zukünftigen Raumbedarf auf 4.000 m² Bruttoflächen.

Im Standort des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) befinden sich Büro- und Seminarräume, dazu kommen unterschiedliche Einsatzfahrzeuge mit Garagen und Werkstätten. Aktuell haben 8 Rettungseinsatzfahrzeuge und 8 sonstige Einsatzfahrzeuge hier ihren Platz. Am Standort arbeiten rund 25 Beschäftigte der Verwaltung sowie 40 bis 50 Fahrerinnen und Fahrer, die zu unterschiedlichen Zeiten



Abb.18 Analyse Deutsches Feuerwehr-Museum



Abb.19 Analyse Deutsches Feuerwehr-Museum



Abb.21 Analyse DRK



Abb.20 Analyse Deutsches Feuerwehr-Museum



Abb.22 Analyse DRK

eingesetzt sind. Am Wochenende oder abends finden Erste-Hilfe-Kurse statt.

Der umzäunte Gebäudekomplex besteht aus einem zweigeschossigen Bürogebäude, Garagen und Werkstatthallen sowie einer Stellplatzanlage für ca. 30 Kraftfahrzeuge. Es gibt Ideen für eine Verlagerung des DRK, da die Räumlichkeiten zu klein sind und nicht mehr heutigen Nutzungsanforderungen entsprechen. Ein Teil der Büros befindet sich in Containern. Die Ausfahrt der Rettungseinsatzfahrzeuge führt durch Neuenberg und verursacht aufgrund der Umwegigkeit unnötigen Zeitverlust.

Die Lage beider Grundstücke in der Aue erklärt sich aus verkehrsplanerischen Überlegungen der 1970er und 1980er Jahre. Damals war in der Fuldaaue eine Stadtautobahn geplant. Die Baukörper prägen den Landschaftsraum, fügen sich allerdings nur gering ein. Das Museum mit seinem eher geschlossenen Baukörper verhindert Ein- und Ausblicke und verschwendet viel Potenzial durch mangelnde Wechselwirkungen zwischen Innen und Außen. Zufällig Vorbeikommende übersehen das Museum leicht. Das Grundstück des DRK wirkt ungeordnet und präsentiert sich zum Park mit abweisenden Fronten sowie Zaunanlagen.

Zwischen Feuerwehr-Museum und DRK verläuft die St. Laurentiusstraße mit Zufahrt von der Neuenberger Straße aus. Als wichtiger Zugang in die Aue wird sie durch ein Sammelsurium parkender Kraftfahrzeuge sowie Objekte wie Kleidercontainer oder Stücke aus dem Kontext der Feuerwehr geprägt.

SKATEANLAGE UND SPORT- UND BEWEGUNGSANGEBOTE IM AUE-PARK

Nördlich des Feuerwehr-Museums befinden sich eine Skateanlage und ein Spielbereich. Die Skateanlage besteht aus einer asphaltierten Fläche, auf der verschiedene Skateobjekte installiert sind. Die Anlage ist umzäunt und liegt versteckt im Randbereich des Parks im Übergang zur Sickelser Straße. Die unter Bäumen gelegene Fläche bietet im Sommer viel Schatten. In Richtung Fulda schließt sich ein Spielbereich für größere Kinder an. Neben einer Röhrenrutsche mit markantem Rutschenturm gibt es eine Doppelschaukel und eine Seilbahn. Die für ihre Entstehungszeit in den 1990er Jahren typische Skateanlage entspricht nicht mehr heutigen Anforderungen und ist überaltert. Das Spielangebot ist angesichts der stadträumlichen Bedeutung und der Nutzungsfrequenzen des Auenparks klein und wenig differenziert.

Südlich des Standortes des DRK befinden sich intensiv genutzte Parkbereiche mit hochwertig gestalteten Flächen, die im Zuge der Landesgartenschau 1994 realisiert wurden. In den letzten Jahren wurden mit sogenannten Erwachsenensportgeräten Bewegungsangebote ergänzt. Herausstechend ist der Workout-Bereich mit einer Calisthenics-Anlage und Kraftsportgeräten. Für Kinder ist der Höhepunkt des Parks der Teich mit seinem Seilfloß aus der Gartenschauzeit.

Fulda hat eine aktive Skateszene. Die Skaterinnen und Skater bewerten den naturnahen Charakter und die Beschattung durch Bäume positiv, da auch an heißen Tagen das Skaten angenehm ist. Bemängelt werden das Alter der Anlage sowie das wenig differenzierte Angebot, der Zaun, die geringe Integration der Anlage in den Park sowie Nutzungskonflikte mit Kindern sowie Fahrranfängerinnen und Fahrranfängern. Der Workoutbereich mit der Calisthenics-Anlage wird intensiv genutzt. Die Nutzenden wünschen allerdings eine differenziertere Ausgestaltung und zusätzlich einen Parkourbereich. Kritisiert werden Konflikte mit kleineren Kindern, die mangels anderer Angebote die Sportgeräte zum Spielen nutzen.

Der Auenpark bietet im Grundsatz gute Voraussetzungen für Spiel und Bewegung. Die Angebote richten sich an (junge) Erwachsene, Jugendliche sowie größere Kinder. Jedoch ist die konkrete Ausgestaltung nicht auf die Bedürfnisse heutiger junger bzw. bewegungsaffiner Menschen ausgerichtet. Es fehlt an einem zeitgemäßen und differenzierten Angebot für Skaten, BMX-Fahren und Parkoursport. Es fehlt an frei zugänglichen, multifunktional nutzbaren Angeboten für Sport und Bewegung, beispielsweise auch für Ballspiele. Angebote für Mädchen sowie Spiel- und Bewegungsangebote für kleinere Kinder fehlen gänzlich.

UMWELTZENTRUM + GARTENKULTUR FULDA E.V.

Bedeutender Nutzungsschwerpunkt im Auenpark ist das Umweltzentrum, welches durch einen gemeinnützigen Verein betrieben wird. Fast 8.000 Besucherinnen und Besucher nutzen jährlich die 250 bis 300 Kurse, gärtnern im 4.000 qm großen Lehr-, Arbeits- und Apothekergarten oder besuchen das



Abb.23 Analyse Sport- und Bewegungsangebote



Abb.24 Analyse Sport- und Bewegungsangebote



Abb.25 Analyse Sport- und Bewegungsangebote



Abb.26 Analyse Sport- und Bewegungsangebote



Abb.27 Analyse Umweltzentrum



Abb.28 Analyse Umweltzentrum

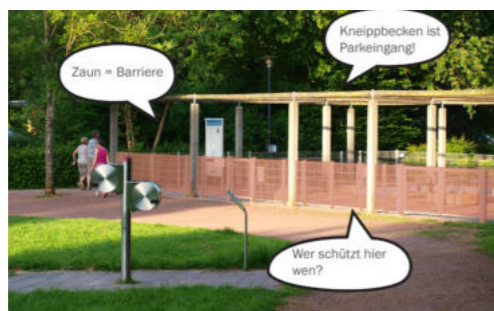


Abb.29 Analyse Umweltzentrum



Abb.30 Analyse Umweltzentrum



Abb.31 Analyse Umweltzentrum

Bistro mit seinen 30 bis 40 Außenplätzen. Die Gebäude des Umweltzentrums öffnen sich Richtung Norden zum Garten, was eine geschützte Innenhofsituation ermöglicht. Das Grundstück wird durch eine Hecke begrenzt. Die Südseite ist durch das begrünte und begehbare Dach landschaftlich formuliert.

Neben dem Umweltzentrum befindet sich unter einer Pergola-Konstruktion ein Kneipp-Wasserretzbecken, welches durch einen Stabgitterzaun von den öffentlichen Bereichen abgegrenzt ist. Südlich des Umweltzentrums grenzt ein Parkplatz an, der auch dem benachbarten Stadion dient und zusätzlich einen Wohnmobilstellplatz beherbergt. Die Zufahrt zum Umweltzentrum erfolgt über den Parkplatz. Richtung Neuenberger Straße schließt sich eine geschotterte Fläche an.

Die Räumlichkeiten des Umweltzentrums sind beengt. Die Aktiven haben Ideen für eine Erweiterung entwickelt. Gewünscht wird ein Café, welches einen ganzjährigen Betrieb und die Nutzung für Veranstaltungen ermöglicht. Der Bedarf wird auf 250 m² Bruttofläche geschätzt.

Geometrie, Ausprägung und Ausrichtung des Baukörpers des Umweltzentrums bedingen, dass es heute keine definierte Zufahrtssituation und keinen Eingang von Süden gibt. Auch der Auenpark erschließt sich vom Parkplatz aus über eine Rückseitensituation, die durch das eingezäunte Kneippbecken in Verbindung mit eingewachsenen Strauch- und Baumpflanzungen noch verstärkt wird.

TIERGARTEN FULDA E.V.

Der Tiergarten befindet sich, angrenzend an den Stadtteil Neuenberg, in einem Muldental mit einer langgestreckten Graben- und Hohlwegstruktur und einem kleinen Fließgewässer. Die Hohlle verbindet die Fuldaaue mit dem etwa 50 Meter höher gelegenen westlichen Plateau, auf dem der Stadtteil Fulda Galerie liegt. Die Hohlle ist mit wertvollem Baumbestand aus vorwiegend Eichen, Eschen und Ahornen locker bewachsen.



Abb.32 Analyse Tiergarten

In der geschützten Lage der schattigen Hohlle fand nach 1945 der Geflügelzuchtverein gute Bedingungen für seine Arbeit. Der Verein errichtete Volieren für unterschiedliche Vogelarten. Aus dem Geflügelzuchtverein ging 1965 der heutige Trägerverein Heimattiergarten e.V. Fulda-Neuenberg hervor, der den Tiergarten ehrenamtlich betreibt und sich über Spenden, Eintrittsgelder und Erträge aus Futtertütenverkauf finanziert. Die Zufahrt/der Zuweg erfolgt über den Stadtteil Neuenberg.

Der Tiergarten ist beliebtes Naherholungsziel für Familien mit Kindern und begrüßt jährlich 20.000 Gäste. Er hat Erlebniswert für die gesamte Stadtregion.

Die gesamte Anlage ist in die Jahre gekommen und hat einen baulich hohen Sanierungsbedarf. Tierhaltung, Präsentation und Besucheransprache sind nicht mehr zeitgemäß. Sanierungs- und optimierungsbedürftig sind die Wegeverbindungen innerhalb des Tiergartens, die Vernetzung mit der Landschaft und den angrenzenden Stadtteilen sowie die Verbindung mit der Innenstadt. Erneuert werden müssen Leitungsinfrastruktur sowie Entwässerung und der Erosionsschutz an den Hängen.

Die Landschaftshohle soll freigestellt werden von Gebäuden. Ein neues Wirtschaftsgebäude und ein Multifunktionsgebäude (Torhaus) mit Warmhaus, Schulungsräumen und Gastronomie sollen den Tiergarten in seinen Funktionen und als Ausflugsziel für die Region aufwerten.



Abb.33 Analyse Tiergarten

ZUGÄNGE UND SCHWELLEN

Zugänge und Schwellen markieren Übergänge. Sie laden ein oder sperren ab. Im Fördergebiet gibt es mehrere Zugangs- und Schwellensituationen: zwischen Stadt und Fuldaaue, Straßen und Fuldaaue, Straßen und Parks sowie Auenlandschaft und Fulda. Eine ansprechende und offene Gestaltung der Übergänge verbessert die Zugänglichkeit der Fuldaaue, die Mobilität für zu Fuß gehende Menschen und Radfahrende sowie die Rückseitensituation.

Sichere und einladende Zugänge von den Straßen her sind notwendig, um Barrieren abzubauen und das Übergewicht von Verkehrsinfrastrukturen für den motorisierten Verkehr zu verringern. Der punktuelle Abbau der Schwelle zwischen Aue und Fulda verbessert die Erlebbarkeit der Fulda und erhöht das Verständnis für Wasser in der Stadt.



Abb.34 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Kaufland



Abb.35 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Parkplätze



Abb.36 Leitthema Zugänge und Schwellen

ZUGANG KAUFLAND

Über das Grundstück des heutigen „Kaufland“ mit seiner ebenerdigen Stellplatzanlage zwischen Einkaufsmarkt und Aue verläuft ein beliebter Zugang zur Fuldaaue. Er ist funktional und gestalterisch defizitär. Das Grundstück bildet mit seiner starken Versiegelung eine deutliche Rückseite zum Stadtraum und wird seiner Bedeutung als Gelenk zwischen Innenstadt und Fuldaaue nicht gerecht. Am Übergang an den Haupterschließungsweg in der Aue kommt es zu Nutzungskonflikten mit dem Radverkehr.

Verbesserungsbedürftig ist die Anbindung an die Aue. Das Grundstück selbst bietet Potenzial für Entsiegelungs- bzw. Begrünungsmaßnahmen oder innerstädtische Nachverdichtung - im Sinne nachhaltiger Stadt- und Quartiersentwicklung mit Vorteilen für das Stadtgrün. Das Grundstück steht stellvertretend für diese Situation. Die Situation ist folglich auf andere Gewerbegrundstücke entlang der Fuldaaue übertragbar.



Abb.37 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Kaufland



Abb.38 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Kaufland



Abb.39 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaae, Beispiel Gerbergasse



Abb.40 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaae, Beispiel Gerbergasse



Abb.41 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaae, Beispiel Gerbergasse



Abb.42 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaae, Beispiel Gerbergasse, erneuerungsbedürftiger Brunnen

ZUGANG GERBERGASSE

Ein weiterer Zugang in die Fuldaae verläuft über die Gerbergasse. Die Gerbergasse schafft die Anbindung von der Innenstadt über die Löherstraße, die wiederum Teil der historischen in Ost-West-Richtung verlaufenden Handelsstraße Via Regia ist. Die Gerbergasse quert die Straße am Rosengarten und schließt neben dem Parkhaus an die Fuldaae an. Eine Aufwertung der Gerbergasse kann die Verknüpfung von Innenstadt und Fuldaae verbessern.



Abb.43 Analyse Sickelser Straße

ZUGANG SICKELSER STRASSE

Die Sickelser Straße ist ihrem Charakter und Ausbaustandard nach eine Bundesstraße, dabei ist die verkehrliche Belastung mit maximal 7.800 Kraftfahrzeugen/Tag vergleichsweise gering. Ihre Breite und die landschaftliche Ausbildung der Ränder bewirkt, dass sie als überörtliche Straße und nicht als Stadtstraße wahrgenommen wird und zum (zu) schnellen Fahren einlädt.

Der Straßeraum ist entweder frei von Bebauung oder die Bebauung ist durch Begrünung abgeschirmt. Fuldaae und Auenpark sind von der Straße aus kaum wahrnehmbar. Die Übergänge bzw. Eingänge sind gering inszeniert und kaum auffind-

bar. Das Miteinander unterschiedlicher Verkehrsarten wird durch die Dominanz des motorisierten Verkehrs erschwert. Sicherheit für zu Fuß gehende Menschen muss mit aufwendigen Lichtsignalanlagen hergestellt werden. Die Perspektive für zu Fuß gehende Menschen und Radfahrende ist nur teilweise berücksichtigt.

WEGESTRUKTUREN UND LENKUNG

Wege für Fuß und Rad dienen nicht nur der Erschließung des Stadtraums. Sie sind Bewegungsräume für Alltagsbewegung, Kommunikationsorte, wichtiger Baustein für umweltfreundliche Stadtmobilität und bei entsprechender Gestaltung bedeutende Grünachsen. Eine Stadt mit einem attraktiven Wegenetz, enger Verknüpfung zwischen Stadt und Grünräumen sowie differenzierten Angeboten für Fuß und Rad fördert den Umweltverbund und macht Lust auf Bewegung, stärkt Teilhabe und soziales Miteinander.

WEGENETZ

Das Fuß- und Radwegenetz im Fördergebiet weist Lücken auf und erfordert Anpassungen bzw. Ergänzungen. Die Gestaltung des Wegenetzes ist im Hinblick auf die Gartenschau von Bedeutung. Sie sollte



Abb.44 Analyse fehlende oder schlechte Wege



Abb.45 Analyse fehlender Radweg

aber auch unabhängig von temporären Absperrungen im Gartenschaujahr dauerhaft möglichst viele unterschiedliche Optionen für zu Fuß gehende Menschen und Radfahrende bieten.

Notwendig sind Fußwegeverbindungen für Alltag und Freizeit - mit verschiedenen Längen und Erlebnismöglichkeiten - sowie Optionen für Rundwege. Sinnvoll sind differenzierte Radwege für Freizeit und schnelle Fahrten im Alltag mit Anschluss an die Stadtteile. Der Tiergarten sollte so integriert werden, dass er nicht als Barriere innerhalb der Wegenetze wirkt. Das Netz muss an den Fuldaradweg angebunden werden und sollte abwechslungsreiche Ausblicke auf die angrenzenden Landschafts- und Stadträume ermöglichen. Lücken und Defizite gibt es auch im Wegenetz im Bereich Süd-Ost. Hier gibt es nur wenige sichere Überwege, die Querungen haben kurze Ampelschaltungen, es fehlt an Verbindungen in die Aue. Einige Fußwege bedürfen einer besseren Gestaltung (Befestigung, Beleuchtung und Begrünung), um Teil der Alltagsmobilität zu Fuß gehender Menschen zu werden.

FULDARADWEG

Im Zuge der Landesgartenschau 1994 wurde ein Wegenetz realisiert, welches der Erschließung von Fuldaaue und Auenpark dient. Der Hauptweg verläuft am Rand teilweise hochwertiger, geschützter Landschaftsstrukturen und bindet die angrenzenden Stadtquartiere (Altstadt, Neuenberg, Südend) sowie die Nutzungen innerhalb der Aue an (z.B. Sportanlagen, Feuerwehr-Museum und Umweltzentrum). Der Weg ist gleichzeitig Teil des hessischen Fernradweges R1, der wegen seiner moderaten und leichten Wegeführung zu den beliebten Radwanderwegen Deutschlands zählt.



Abb.46 Leitthema Wegestrukturen und Lenkung

Erholungssuchende, Familien mit Kindern, Jogger, Fahrradfahrende und Radtouristen teilen sich heute den 3,0 m breiten Weg. Die Nutzungsfrequenzen sind sehr hoch, was zu Konflikten führt. Die steigende Zahl an Pedelecs und zukünftig E-Rollern wird die Situation weiter verschärfen. Der Weg ist für eine gemeinsame Nutzung als Fuß- und Radweg zu schmal. Besonders problematisch sind Einmündungsbereiche und Wegkreuzungen. Sie erfordern hohe Aufmerksamkeit, sind allerdings teilweise erst unmittelbar vor den Kreuzungsbereichen wahrnehmbar. Kreuzungen und Einmündungsbereiche erfordern deshalb eine besondere Gestaltung.



Abb.47 Analyse Fuldaradweg



Abb.48 Analyse Fuldaradweg

MENSCHENFREUNDLICHE STRABENRÄUME

Straßen dienen primär der Fortbewegung, erfüllen jedoch eine Reihe weiterer Funktionen für das Stadtleben. Sie verknüpfen den öffentlichen mit dem privaten Raum und prägen mit ihrer Gestaltung wesentlich das Gesicht einer Stadt. Straßenräume bilden den wohnortnahen Freiraum, ihre Gestaltung wirkt unmittelbar auf das Wohlbefinden der Anwohnerinnen und Anwohner. Ein attraktiv, sicher und begrünt gestalteter Straßen- bzw. Verkehrsraum mit ausreichend Platz für zu Fuß Gehende und Radfahrende trägt dazu bei, dass sich Menschen gern und freiwillig im öffentlichen

Raum bewegen. Die Gestaltung der Straßenräume zugunsten der Fuß- und Fahrradmobilität ist damit wesentliche Voraussetzung für umweltfreundliche Mobilität, Verringerung von Luftschadstoffen, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe, soziales Miteinander und mehr Verkehrssicherheit. Als Schneisen zwischen der Bebauung eignen sich Straßenräume für Begrünung, was die Schadstoffbelastung positiv beeinflussen kann und durch die Beschattung wesentliche stadtklimatische Vorteile bringt.



Abb.50 Leitthema menschenfreundliche Straßenräume

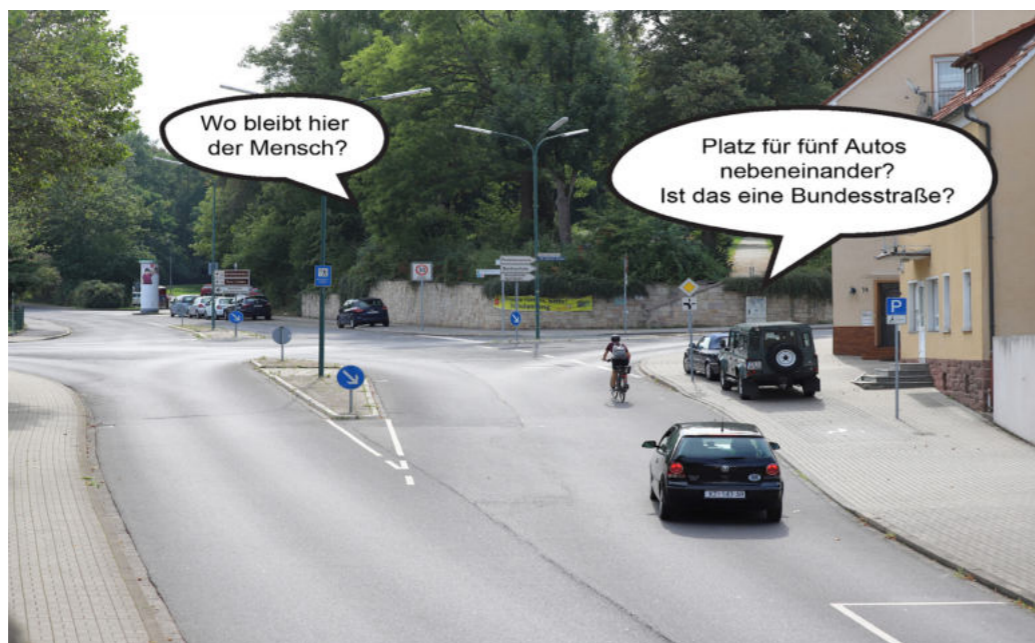


Abb.49 Analyse Straßenraum Andreasberg



Abb.51 Analyse Neuenberger Straße



Abb.52 Analyse Straßenbrücke Sickelser Straße

Einige der Straßenräume im Fördergebiet zeigen hinsichtlich der benannten Aspekte deutliche Defizite. Sie sind in einer autoorientierten Zeit entstanden und wurden mit Schwerpunkt auf den fließenden motorisierten Verkehr realisiert.

So wirkt die Neuenberger Straße als Haupteinbahnstraße Neuenbergs mit ihren vielen Parkplätzen und ihrer geringen Durchgrünung ungeordnet und wenig fußgänger- und radfahrerfreundlich. Problematisch sind auch der Parksuchverkehr, die schmalen Gehwege und die Lärmbelästigung durch die Rettungseinsatzfahrzeuge des DRK. Der Straßenraum auf dem Andreasberg ist deutlich überdimensioniert. Durch ihre vergleichsweise geringe Verkehrsstärke von maximal 1.600 Kraftfahrzeugen/Tag bietet sich die Straße für eine Umgestaltung zugunsten zu Fuß gehender Menschen und Radfahrender an. Mit einer Umgestaltung könnte auch der Charakter des Quartiers gestärkt werden.

Problematisch ist auch die Sickelser Straße, die mit einer Brücke über die Tallage geführt und über eine

überdimensionierte Zufahrt an die Neuenberger Straße angebunden wird. Die trennende Wirkung der Brücke als klassisches Infrastrukturbauwerk der 1970er Jahre ist offensichtlich.

Mit der Bardostraße und ihren 28.000 Kraftfahrzeugen/Tag sowie der Frankfurter Straße mit 20.000 Kraftfahrzeugen/Tag verlaufen zwei Hauptverkehrsstraßen durch die Kernstadt Süd-Ost, die beide eine starke Barrierewirkung haben. Mit ihrer autoorientierten Gestaltung animieren sie zu schnellem Fahren, was zulasten der Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern geht. Vor allem schwächere Verkehrsteilnehmer wie Kinder und alte Menschen sind hiervon betroffen. Mit Begrünung und einer verbesserten Gestaltung der Übergänge zwischen dem öffentlichen und privaten Raum ließen sich die trennenden und störenden Wirkungen abmildern. Zudem wird ein wirkungsvoller Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas geleistet.



Abb.53 Analyse Frankfurter Straße



Abb.54 Analyse Neuenberger Straße



Abb.55 Analyse Neuenberger Straße

QUARTIERE MIT IDENTITÄT

In den Quartieren halten sich Menschen am häufigsten auf, pflegen Nachbarschaften, erleben den öffentlichen Raum unmittelbar und direkt. Die positive Wirkung gut gestalteter Quartiere auf das Wohlbefinden der Bewohnerschaft ist erwiesen. Maßnahmen zur Aufwertung und Qualifizierung der öffentlichen Räume im Wohnumfeld bzw. in den wohnumfeldnahen Grün- und Freiflächen oder auch Maßnahmen für Barrierefreiheit haben eine hohe Wirkmächtigkeit. Sie führen zu höherer Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit

ihrem Quartier und stärken soziales Miteinander und Teilhabe.

Auf der Quartiersebene werden die Parkanlagen Badegarten und Martin-Luther-Platz betrachtet, die privaten Vorgärten und die Gewerbegebietsflächen. Aufgrund ihrer stadtbild- und freiraumprägenden Bedeutung werden die Bebauungsstrukturen in Neuenberg als Sonderfall betrachtet.



Abb.56 Analyse Stadtraum Neuenberg



Abb.57 Analyse Stadtraum Neuenberg



Abb.58 Analyse Stadtraum Neuenberg

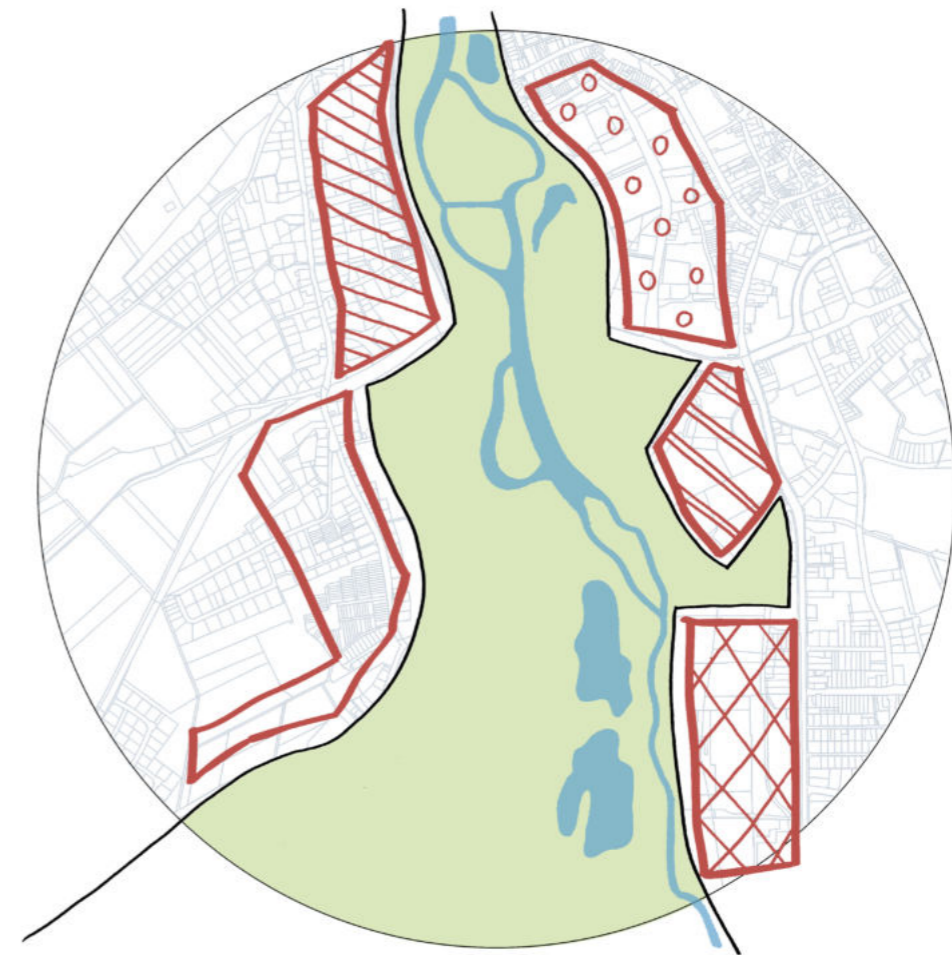


Abb.59 Leitthema Quartiere mit Identität

BEBAUUNGSSTRUKTUREN NEUENBERG

Neuenberg ist in seinem historischen Kern ein dörflich bzw. vorstädtisch geprägter Stadtteil. Von besonderer Bedeutung ist das Areal des ehemaligen Klosters auf dem Andreasberg mit seinen weiträumigen parkartigen Grundstücken und mächtigen Mauern. Dazu kommen vor allem entlang der Neuenberger Straße ehemalige landwirtschaftliche Grundstücke aus dem klösterlichen Kontext. Auffällig sind die giebelständige Bauweise und großen Höfe, oft mit einem prägenden Hofbaum. Seit einigen Jahren unterliegt das Gebiet einem deutlichen Wandel, begünstigt durch die großen, verdichtbaren Grundstücke und die Lagegunst. Die Nachverdichtungsprozesse führten teilweise zu Baukörpern, die sich nur wenig einfügen.

Um den Charakter Neuenbergs langfristig zu erhalten und zu stärken, wird es nicht reichen, den Straßenraum und Vorgärten bzw. Höfe neu zu gestalten. Die Identität Neuenbergs folgt wesentlich aus der Bebauungsstruktur entlang der Straßenräume,

weshalb zukünftige Entwicklungen einer Aussage zur Bebauungsstruktur bedürfen.

BADEGARTEN

Der Badegarten ist eine Parkanlage südlich angrenzend an die Innenstadt. Sie wurde im 19. Jahrhundert unter anderem als Flussbad genutzt. Besonderes und prägendes Kennzeichen ist der alte Baumbestand.

Die Parkanlage wird begrenzt von der Frankfurter Straße/B254, einer kleinen Erschließungsstraße mit



Abb.60 Analyse Stadtraum Neuenberg



Abb.61 Analyse Badegarten



Abb.62 Analyse Badegarten



Abb.63 Analyse Badegarten



Abb.64 Analyse Badegarten



Abb.65 Analyse Martin-Luther-Platz

Reihenhausbebauung, Gewerbearealen mit Einzelhandel und Schnellimbiss sowie vom Fuldakanal. Dieser künstlich angelegte Gewerbekanal wird aus der Fulda abgezweigt. Östlich der Frankfurter Straße grenzt das Wohngebiet Südend an, westlich die Fuldaue.

Der Fuldakanal ist durch einen Zaun abgesperrt. In den letzten Jahren hat sich entlang der Ufer ein starker Bewuchs eingestellt - mit bedeutsamen Strukturen für Fledermäuse und Vögel. Die Haupterschließung bildet ein Weg entlang des Fuldakanals. Die Parkanlage liegt ca. 1,5 m unter dem Straßenniveau der Frankfurter Straße und wird zu deren Gehweg hin durch eine Hainbuchenhecke begrenzt. Im Übergangsbereich zum nördlich angrenzenden Gewerbegebiet befinden sich Funktionsgebäude, wie z.B. eine Trafostation. Die Eingangsbereiche sind wenig einladend und als solche nicht zu erkennen. Eine direkte Anbindung vom Badegarten in die Fuldaue gibt es nicht.

Der Park ist eine wichtige alternative Fußwegverbindung zur Frankfurter Straße. Aufgrund nicht ausreichender Wegebefestigung, mangelnder Attraktivität und fehlender Beleuchtung kann der

Park diese Funktion heute nicht wahrnehmen. Unter stadtklimatischen Aspekten ist der Badegarten bedeutsam, da er an die Frischluftschneise der Fuldaue anbindet.

Schließlich kommt dem Badegarten eine wichtige freiräumliche und sozialräumliche Funktion für das Wohnviertel Südend zu - einem Quartier mit einfachen Wohnlagen, kleinen Wohnflächen und wenigen privaten und öffentlichen Freiraumstrukturen. Im Vergleich zur Gesamtstadt sind die Armutsindikatoren überdurchschnittlich hoch, auch der Migrationsanteil ist hoch. Größe, Lage und naturräumliche Qualität qualifizieren den Park im Grundsatz als wertvollen Freiraum für Kinder, Jugendliche und Familien. Allerdings hat der Park heute eine Insel-lage mit teilweise schwierigen Nutzungen, was zu Konflikten mit Erholungssuchenden, Spaziergängerinnen und Spaziergängern sowie Kindern führt. Das Spiel- und Aufenthaltsangebot ist gering. Um den Badegarten vom Wohngebiet Südend aus zu erreichen, gibt es südlich einen ungesicherten Überweg mit einer kleinen Mittelinsel und nördlich einen lichtsignalgesteuerten Überweg, der allerdings kurze Schaltzeiten hat.

Die sichere Erreichbarkeit des Parks ist für Kinder derzeit nur bedingt unter erheblichen Umwegen gegeben.

PARK AM MARTIN-LUTHER-PLATZ

Der Park am Martin-Luther-Platz ist eine kleine Grünanlage im Südend. Die Fläche erschließt den Vorbereich der Martin-Luther-Kirche und des benachbarten Kindergartens. Die annähernd dreieckige Grünfläche wird begrenzt durch zwei Straßen und einen Kreisverkehr. Dahinter befindet sich ein Seniorenheim. Das Umfeld der Kirche ist durch hohen Bedarf an Kfz-Stellplätzen gekennzeichnet. Vor der Kirche wurde eine großzügige Zufahrt als gepflasterte Fläche angelegt, die im Wesentlichen als Parkplatz dient. Die Grünanlage besteht aus einer baumbestandenen Rasenfläche mit einem seitlichen Weg, einigen Bänken und einer durchgewachsenen Hecke. Die Grünanlage ist erneuerungsbedürftig, die Hecke ist ein Unsicherheitsraum. Die Wege für die Seniorinnen und Senioren über den Kreisverkehr sind weit.

Mit ihren Angeboten der Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung hat die Lutherkirche eine

zentrale Bedeutung für das umliegende Stadtviertel. Die Lutherkirche ist Familienzentrum, bietet Hausaufgabenhilfe und einen Mittagstisch, interkulturelle Treffs und Kursangebote. Es gibt eine intensive Verknüpfung mit städtischen Angeboten. Die Bedeutung der Kirche spiegelt sich im Außenraum nicht wieder.

Der Grünanlage und dem Vorbereich der Kirche kommt mit den beschriebenen Randbedingungen eine hohe Bedeutung als generationenübergreifender Kommunikationsraum zu. In der aktuellen Gestaltung kann der Bereich diese Funktion nicht erfüllen.

PRIVATE VORGÄRTEN

Vorgärten einschließlich ihrer Eingangsbereiche und die zugehörigen Stellplätze bilden den Übergang vom öffentlichen zum privaten Raum. Vorgärten sind wichtige Vermittlungsräume zwischen Straßen und Gebäuden. Das Bild eines Straßensystems wird wesentlich durch die Gestaltung der Vorgärten bestimmt. Jede Anrainerin und jeder Anrainer trägt damit zum Bild ihrer und seiner Straße bei. Vorgärten sind zudem stadtklimatisch bedeutsam. Bäume, Fassadenbegrünungen oder



Abb.66 Analyse Vorgärten

begrünte Vorgärten verbessern das Kleinklima und wirken als Klimahülle. Begrünte Vorgärten können bei entsprechender Bepflanzung einen Beitrag zur Biodiversität und Insektenfreundlichkeit leisten. Vorgärten zeugen von den gestalterischen Haltungen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Seit mehreren Jahren zeigt sich bei den Vorgärten ein deutlicher Wandel. Sogenannte Schottergärten, teilweise ohne jede Bepflanzung, sowie weitgehend versiegelte Zufahrtbereiche und Stellplätze machen aus ehemals begrünten Vorgärten steinerne, leblose Flächen. Dieser Trend ist in Neuenberg bereits deutlich erkennbar, auch wenn es hier immer noch vergleichsweise viele bepflanzte Höfe und Vorgärten gibt. Auch im Süden ist der negative Trend zum Schottergarten unverkennbar. Einige Straßen haben mittlerweile nahezu komplett versiegelte Vorbereiche und Vorgärten.

GEWERBEGEBIETSFLÄCHEN

Die Freiflächen der Gewerbebetriebe unterliegen meistens hohen Nutzungsanforderungen, die zu einer weitgehenden Versiegelung der Freiflächen geführt haben. Dazu kommt ein hoher Bedarf an



Abb.67 Analyse Gewerbegebietsflächen

Stellplatzflächen. Stadtklimatisch, aber auch hinsichtlich der Biodiversität und schließlich aus gestalterischer Sicht sind dieserart versiegelte Freiräume - vor allem wegen ihrer Größe - problematisch.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht wenige Freiflächen von Gewerbegrundstücken deutlich über das notwendige und sinnvolle Maß versiegelt sind. Die Baumpflanzungen, selbst wenn sie annähernd der Stellplatzsatzung entsprechen, können oft keinen wirksamen stadtklimatischen Beitrag leisten, weil kleinkronige Bäume gepflanzt wurden oder die unterirdischen Baumquartiere zu klein sind und die Bäume deshalb nur langsam wachsen.

02

ZIELE UND DURCHFÜHRUNG

LEITZIELE

Aus den Fuldaer Herausforderungen für das Stadtgrün, den Ergebnissen der Bestandsanalyse und den übergreifenden Zielen des Förderprogramms Wachstum und nachhaltige Erneuerung wurden die Ziele für das Gebiet abgeleitet:

Stadt und Landschaft weiterentwickeln: Fulda zeichnet sich durch ein einzigartiges Wechselspiel von Stadt und Landschaft aus. Das Stadtgrün ist eng mit dem Landschaftsraum und ebenso mit den urbanen Strukturen verknüpft. Entsprechend muss die Weiterentwicklung des Fuldaer Stadtgrüns städtische und landschaftliche Aspekte berücksichtigen. Vor allem die Fuldaaue erfordert Rücksichtnahme und sorgsame Abwägung zwischen Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie Freizeitnutzungen.

Nutzungen verbessern: Einige Nutzungen in der Fuldaaue erscheinen aus heutiger Sicht wenig passend oder sind schlecht in die Umgebung eingebunden. Ziel ist, die vorhandenen Nutzungen sowohl in ihren Angeboten als auch ihrer räumlichen Integration zu verbessern und behutsam zu ergänzen.

Übergänge und Verbindungen stärken: Nicht nur der erste Eindruck, sondern auch das dauerhafte Bild einer Stadt werden maßgeblich durch die Gestaltung von Übergängen bestimmt. Die historische Entwicklung der Stadt Fulda weg vom Fluss Fulda führte zu stadträumlich problematischen Übergangssituationen. Hieraus folgt das Ziel der Stärkung von Übergängen und Verbindungen zwischen Stadtraum und Aue, Straßen und Aue bzw. Parks und auch zwischen Aue und Fluss.

Straßenräume menschenfreundlich und umweltgerecht machen: Eine über viele Jahrzehnte am Auto orientierte Stadtplanung, in Verbindung mit der zentralen Lage Fuldas im ländlich strukturiertem Umland mit hohem Einpendleranteil, bewirkte Straßenräume, die für zu Fuß gehende Menschen und Radfahrende abweisend und gefährlich sind. Durchgrünung, Maßstäblichkeit und Gestaltung aus dem Blickwinkel von nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmenden sind Voraussetzungen für die Stärkung umwelt- und sozialgerechter Mobilität.

Stadtklimatische Herausforderungen bewältigen: Der fortschreitende Klimawandel verändert die Lebenssituation in den Städten und macht Klimaanpassungsmaßnahmen notwendig. Durch die ausgeprägte Kaltluftschneise der Fuldaaue und die gute Durchgrünung hat Fulda eine gute stadtklimatische Ausgangssituation. Ziel ist, diese Situation durch weitere Maßnahmen zu verbessern.

Teilhabe und Miteinander stärken: Der öffentliche Raum bzw. Grünraum ist der wichtigste städtische Raum für Begegnung und Miteinander der Bürgerinnen und Bürger, der unabhängig von ihrer Herkunft, Alter und Geschlecht angeeignet werden kann. Ziel ist, durch weitere attraktive Grünräume gesundes Leben in der Stadt, Naturerfahrung, bürgerschaftliches Miteinander und soziale Teilhabe zu fördern.

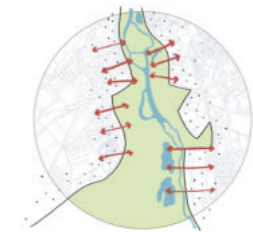
LEITTHEMEN

Aus den beschriebenen Leitzielen folgen die Leitthemen, denen alle Maßnahmenvorschläge des Integrierten Entwicklungskonzeptes zugeordnet werden:

- ▶ Inseln in der Landschaft
- ▶ Zugänge und Schwellen
- ▶ Wegstrukturen und Lenkungen
- ▶ Menschenfreundliche Straßenräume
- ▶ Quartiere mit Identität



Inseln in der Landschaft



Zugänge und Schwellen



Wegstrukturen und Lenkungen



Menschenfreundliche Straßenräume



Quartiere mit Identität

Abb.68 Leitthemen

BETEILIGUNG

Grundlage für die Erarbeitung des ISEK war die Einbeziehung der Bürgerschaft. Neben offenen Workshop-Formaten gab es eine Reihe von vertiefenden Gesprächen mit relevanten Akteuren im Gebiet, wie Umweltzentrum, Tiergarten, Deutsches Feuerwehr-Museum und Deutsches Rotes Kreuz. Dazu kamen Gespräche mit der städtischen Stadtteilkoordinatorin für das Stadtviertel Südend, mit der Pfarrerin der Lutherkirche, die in der Lutherkirche das Familienzentrum mit einer Vielzahl von Angeboten für das Südend betreibt sowie mit einem Vertreter der Rollfabrik, einer Indoorskatehalle in der Jugendkulturfabrik Fulda.

Im verwaltungsinternen Lenkungsreis der Stadtverwaltung Fulda wurden die Untersuchungsergebnisse regelmäßig rückgekoppelt. Beteiligt waren alle relevanten Ämter und Fachgebiete von der Städtebauförderung über die Grünplanung und -unterhaltung sowie die Stadt- und Verkehrsplanung, der Natur- und Klimaschutz, die Ämter für Familie, Jugend und Senioren sowie Schule und Sport bis hin zur Kämmerei und den Organisatoren bzw. Planenden der Landesgartenschau.

Im Auftaktworkshop am 22.05.2019 mit 65 Bürgerinnen und Bürgern gaben diese nach einem fachlichen Input an verschiedenen Dialogstationen erste Anregungen, die in die nachfolgenden Gebietsuntersuchungen einfließen. In einem zweiten Workshop am 14.09.2019 wurden erste Ideen präsentiert und an mehreren Arbeitstischen vertieft. Im Abschlussworkshop gab es die Möglichkeit zur Bewertung der erarbeiteten Vorschläge, zum Feedback über den Prozess und für mögliche Priorisierungen. Parallel gab es während der gesamten Zeit der Er-

arbeitung des Konzeptes Rückkopplungsmöglichkeiten über die Städtebauförderung als betreuende Stelle der Stadt Fulda sowie das beauftragte Planungsbüro.

Den Bürgerinnen und Bürgern waren verschiedene Themen besonders wichtig:

- ▶ Durchgehend positiv bewertet wurde der Landschaftsraum der Aue. Grünstrukturen sollen erhalten bleiben. Es soll möglichst wenige Eingriffe und bauliche Erweiterungen geben. Positiv bewertet wurde das Umweltzentrum.
- ▶ Die Nutzungsangebote wurden teilweise als ausreichend eingeschätzt, gleichzeitig gab es Wünsche für Ergänzungen bzw. Erweiterungen, z.B. für Boule, Tischtennis, Skaten.
- ▶ Gewünscht wurde die Erweiterung der gastronomischen Angebote in der Aue.
- ▶ Kritik gab es am Wegenetz, hier vor allem an zu schmalen und fehlenden Rad- und Gehwegen.



Abb.69 Beteiligungsverfahren

- ▶ Den Bürgerinnen und Bürgern ist die Gestaltung der Straßenräume wichtig. Sie wünschen sich durchgehend für alle Straßen im Fördergebiet breitere Geh- und Radwege, mehr Grün, mehr Sicherheit für zu Fuß gehende Menschen, beispielsweise durch mehr gesicherte Überwege und einen verbesserten ÖPNV.

- ▶ Gewünscht werden sichere, offene und grün gestaltete Zugänge in die Aue, weniger Stellplätze für Kraftfahrzeuge und wenn, dann mit Rasengittersteinen befestigte Stellplätze.

In der Bearbeitung kristallisierten sich zwei Nutzungsbereiche heraus, die gesonderte Beteiligungsformate erforderlich machten, um mit den hierfür relevanten Akteuren ins Gespräch zu kommen und ihre Bedürfnisse angemessen berücksichtigen zu können.

SKATEANLAGE

Die Fuldaaue ist die zentrale Parkanlage in Fulda mit intensiver, ganzjähriger Aneignung. Der Bedarf an Sport- und Bewegungsbereichen bzw. Angeboten für Jugendliche ist hoch. Die vorhandenen Angebote decken den Bedarf nur teilweise oder sind nicht mehr zeitgemäß. Es fehlen geschlechterübergreifende Angebote. Mädchen und junge Frauen sind in ihren Bedürfnissen unterrepräsentiert. Die räumliche Vernetzung der Angebote und der Kinderspielbereich sind verbesserungsbedürftig. Es besteht Bedarf an freien Bewegungs- und Sportangeboten für junge Menschen, z.B. für Calisthenics, Parkour oder Ballspiele. Die Fuldaaue bietet die passenden Randbedingungen für diese Angebote.

Aus diesem Grund wurde im verwaltungsinternen Lenkungsreis angeregt, eine erweiterte Beteiligung für Jugend, Skaten, Sport und Bewegung durchzuführen.



Abb.70 Beteiligungsverfahren



Abb.71 Beteiligungsverfahren



Abb.72 Beteiligungsverfahren

Die Beteiligung wurde am 29.08.2019 direkt im Park durchgeführt. Es nahmen 35 junge Menschen,

unter anderem aus der Skateszene und den Parkour- und Calisthenicsgruppen teil.

Es gab eine Vielzahl von Anregungen, die im Nachgang mit konkreten Planvorschlägen untermauert wurden:

- ▶ Die freiräumlichen/landschaftlichen Strukturen und der Baumbestand werden positiv bewertet, der Zaun um die Skateanlage als überflüssig.
- ▶ Gewünscht wird eine Öffnung der Skateanlage und bessere Integration bzw.- Sichtbarkeit.
- ▶ Gewünscht werden eine Erweiterung des Sport- und Bewegungsangebotes für Ballspiele, Parkour, Pumptrack, Bouldern und Möglichkeiten für den Aufenthalt, Wasserspender sowie WCs.
- ▶ Gewünscht werden differenzierte Angebote mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und ergänzende Angebote für Kinder an anderer Stelle.
- ▶ Gewünscht werden eine Beibehaltung des aktuellen Standortes der Skateanlage und eine zeitgemäße Erweiterung.

BADEGARTEN

Der Badegarten an der Frankfurter Straße ist eine Parkanlage mit besonderen frei- und sozialräumlichen Funktionen. Er bildet das Tor zur Aue, grenzt an den Fuldakanal an, zeichnet sich durch hoch-

wertige Grünstrukturen aus. Er hat eine wichtige freiräumliche und sozialräumliche Funktion für das Wohnviertel Südend.

Größe, Lage und naturräumliche Qualität qualifizieren den Park als wertvollen Freiraum für Kinder, Jugendliche und Familien. Die stark befahrene Frankfurter Straße, die fehlende Durchgängigkeit Richtung Fuldaaue, die Insellage am Rand des Südends sowie die vorhandenen Nutzungskonflikte sind aktuell die wesentlichen Hinderungsgründe für eine stärkere Aneignung. Gleichzeitig ist die Insellage eine Qualität insbesondere für Jugendliche, denen meist nur wenige freie Entfaltungsräume zur Verfügung stehen. Die Bedeutung des Badegartens – freiräumlich und sozialräumlich – ist hoch. Mit seiner derzeitigen Gestaltung wird er dieser Bedeutung nicht gerecht.

Am 28.09.2020 wurden in der Lutherkirche zwei Beteiligungsformate angeboten. Neben einer Beteiligung für Kinder gab es eine für Jugendliche und Erwachsene. Insgesamt nahmen rund 40 Menschen teil. Neben Spaziergängen durch das Gebiet wurden anhand von Plänen konkrete Probleme und Vorstellungen für die zukünftige Gestaltung erarbeitet. Die Einschätzungen der Kinder und Erwachsenen waren dabei in vielen Punkten deckungsgleich.

Folgende Anregungen für die weitere Planung gab es:

- ▶ Kinder und Erwachsene schätzen den Grünraum mit seinen großzügigen Rasenflächen und dem Baumbestand.

- ▶ Gewünscht wird die Abmilderung der Barrierewirkung der Frankfurter Straße.

- ▶ Gewünscht werden bessere Zugänge in den Park sowie die Verbesserung des Spiel- und Bewegungsangebotes und der Wegstrukturen. Gewünscht wird ein WC.

- ▶ Gewünscht wird die Verbesserung der Anbindung von Park und angrenzenden Stadtquartieren an die Fuldaaue.

- ▶ Kontrovers wurde der Umgang mit dem Fuldakanal diskutiert. Neben dem Wunsch nach Öffnung gab es die Forderung nach Erhalt des heutigen, umzäunten und abgesperrten Zustandes.

- ▶ Das Miteinander oder Nebeneinander im Park soll auch weiterhin möglich sein. Dabei schätzen vor allem die direkten Anwohner die Ruhe des Parks, während die Bewohner aus dem Südend bedauern, dass sie den Park aufgrund der Barrierewirkung nicht stärker nutzen können.

Das Fördergebiet war zunächst mit einer Fläche von ca. 65 ha ausgewiesen. In den nachfolgenden Bearbeitungsschritten und der Beteiligung zeigte sich, dass eine Anpassung der Gebietsabgrenzung erforderlich ist. Ziel war die bessere Berücksichtigung der Wegstrukturen in der Aue und der Anbindung der Stadt an die Aue, dazu die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtquartiers

FÖRDERGEBIET

Südend im Hinblick auf die Parkanlage Badegarten. Mit der Berücksichtigung dieser Aspekte ergab sich eine neue Fördergebietsfläche von 83 ha.

Der Gebietszuschnitt des Fördergebiets bei Beantragung erfolgte aufgrund der zum damaligen Zeitpunkt offensichtlichen Problemlagen und Handlungsbedarfe mit den Bestandteilen:

- ▶ Westpark mit der Neugestaltung des Tiergartens, einem Spielplatz und neuen Fuß- und Radwegen
- ▶ vorhandene Parkanlage in der Fuldaaue und ihre Weiterentwicklung bzw. zeitgemäße Anpassung mit

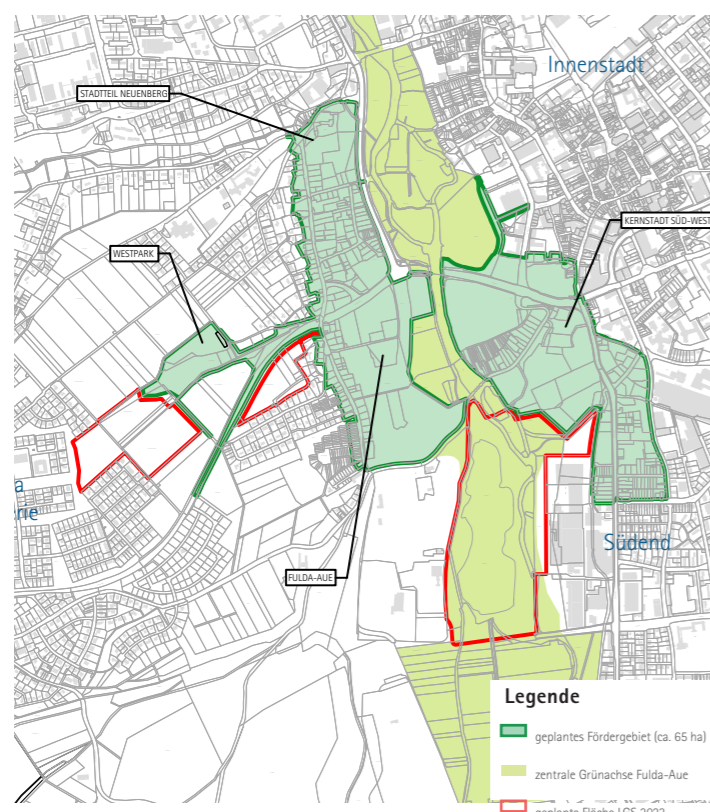


Abb.73 Fördergebietsplan mit Erweiterungsflächen (siehe Plan im Anhang S.120)

den Themen Skateanlage, Rückbau urbaner Flächen und urbane Gärten

- ▶ Kernstadt Süd-West mit Verbesserung und Neuschaffung von fußläufigen Zuwegungen in die Fuldaaue, Begrünung und Entsiegelung in Industriebereichen am Rand zur Fuldaaue, urbane Gärten und Sanierung von zwei städtischen Grünanlagen (Badegarten mit Spielanlagen und Martin-Luther-Platz)

Nach den Vor-Ort-Besichtigungen, ergänzt durch die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungswerkstätten und die fachlichen Rückmeldungen der ämterübergreifenden Lenkungsreise zeigte sich, dass die Fördergebietsabgrenzung hinsichtlich einiger Förderziele nicht ausreichend war. Folgende Sachverhalte machten die Erweiterung der Fördergebietskulisse notwendig:

Fuldaaue (62.068 m² und 26.422 m²): Schlüsselement für die Nutzung der Fuldaaue ist der zentrale Fuß- und Radweg. Er verbindet und vernetzt alle Wege im Fördergebiet. Er erfreut sich intensiver Nutzung, jedoch ist seine ursprünglich ausreichend angesetzte Dimensionierung mittlerweile konfliktträchtig. Selbst unter Berücksichtigung der geplanten Verbesserungen der sonstigen fußläufigen Verbindungen in die Fuldaaue wären ohne die Berücksichtigung dieses Weges die gewünschten Effekte im Sinne des Förderprogrammes nur bedingt erreichbar. In der Bürgerbeteiligung wurden zahlreiche wertvolle Hinweise gegeben und das Konfliktpotenzial für zu Fuß gehende Menschen und Radfahrerinnen und Radfahrer deutlich gemacht.

Flächen angrenzend an die Frankfurter Straße (23.633 m²) und im Wohngebiet Südend (65.850 m²): zentrales Element in diesem Areal ist neben den beiden städtischen Parkanlagen Badegarten und Martin-Luther-Platz die Frankfurter Straße. Sie ist eine der Haupteinfahrtstrassen in die Innenstadt. Ihr Ausbaugrad ist autoorientiert, wodurch sie eine starke Barriere für zu Fuß gehende Menschen und hier vor allem für Kinder und alte Menschen darstellt. Der Übergang zwischen den privaten Grundstücken und dem Straßenraum ist vielfach unbefriedigend. Große Grundstücks-teile sind versiegelte Parkplätze. Die Straße selbst hat schmale Gehwege und ist kaum begrünt. Ein Teil der Frankfurter Straße war in der ursprünglichen Gebietsabgrenzung enthalten. Hinsichtlich der Fördergebietsziele war es sinnvoll, einen größeren Abschnitt der Straße zu betrachten und sie auf ihre Potenziale für bessere Bedingungen für zu Fuß gehende Menschen, stadtklimatische Bedingungen und die Verbesserung der Grundstücke im Übergang zum Straßenraum zu untersuchen. Im Zuge der Beteiligung und der Fachgespräche mit dem Verwaltungslenkungsreis hat sich außerdem gezeigt, dass die beiden Parkanlagen Martin-Luther-Platz und Badegarten große Bedeutung für das Wohnquartier haben, weshalb sie bereits in der ersten Fördergebietskulisse enthalten waren. Neben den Flächen selbst sind die Wegebeziehungen mit schmalen Gehwegen, fehlender Begrünung und teilweise fehlenden Vernetzungen verbesserungsbedürftig. An den noch vorhandenen Vorgärten lässt sich der bundeweite Trend des Schottergartens erkennen, weshalb ein mögliches Anreizprogramm diese Bereiche der Stadt mit einbeziehen

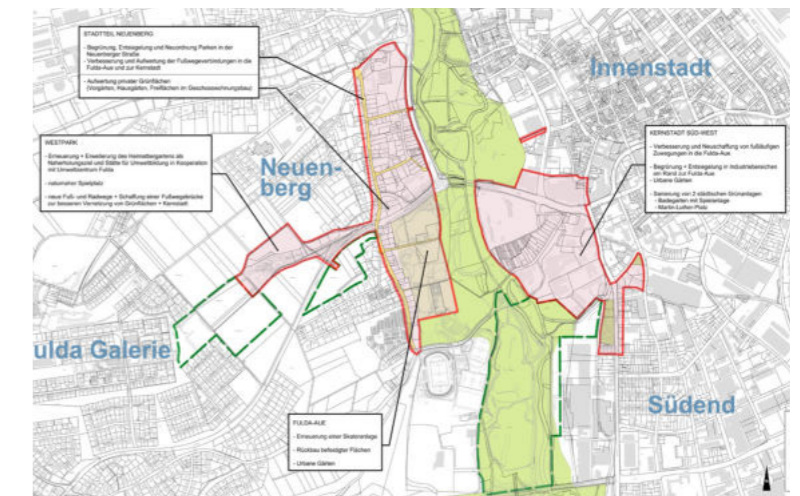


Abb.74 Ursprüngliche Abgrenzung des Fördergebiets

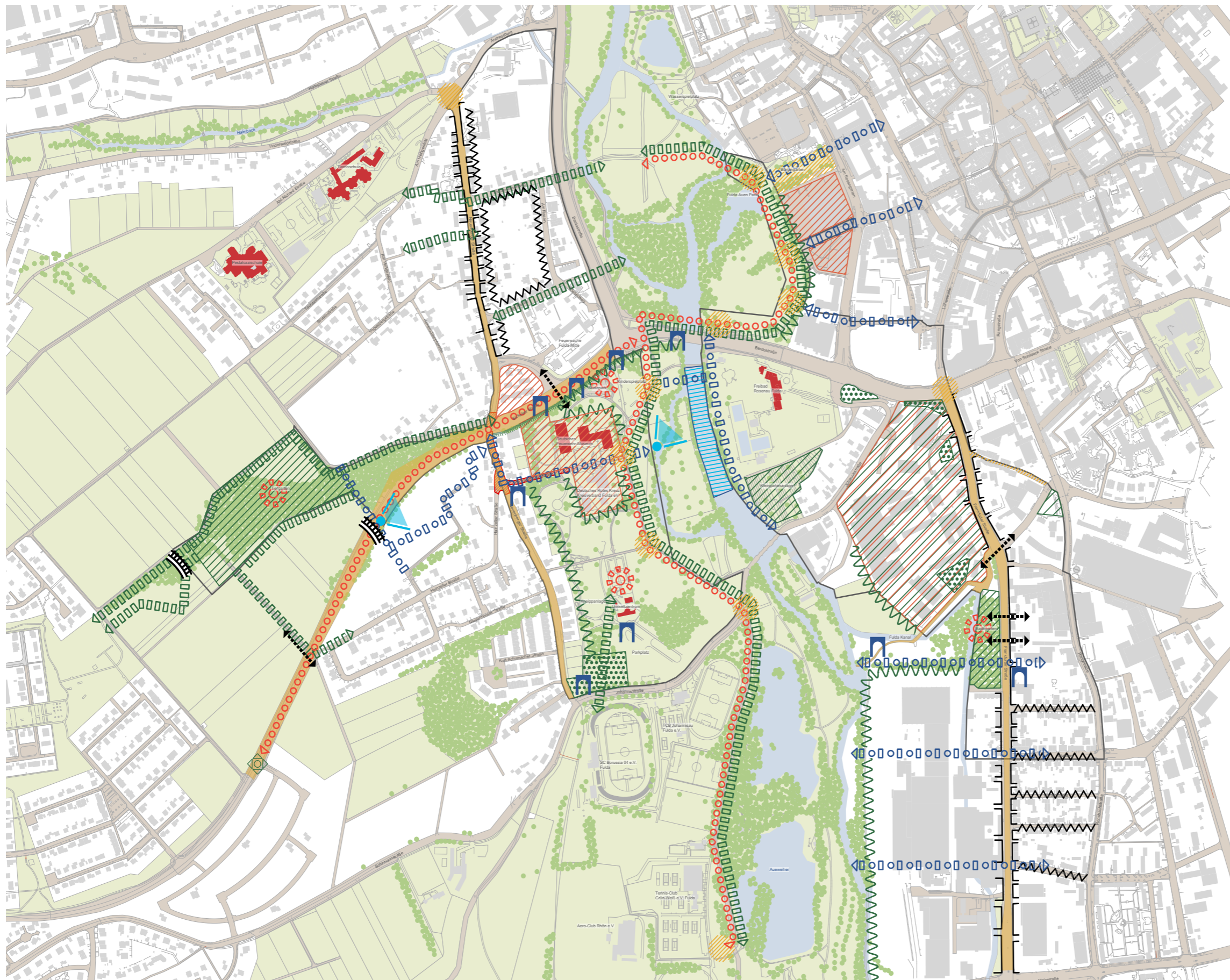
sollte. Aufgrund der starken Verknüpfungsfunktion mit dem umliegenden Quartier wurde die Fördergebietsfläche erweitert.








Gebietsarrondierung Neuenberg (2.376 m²): dieses Grundstück wurde in der ursprünglichen Gebietsabgrenzung übersehen. Es bietet jedoch großes Potenzial für eine Begrünung bzw. Entsiegelung und wurde deshalb mit in die Fördergebiets-erweiterung aufgenommen.

03

KONZEPT

—— KONZEPTPLAN/STRUKTURPLAN



-  Aufwertung/ Umgestaltung der Grünstrukturen
-  Umbau und Innenentwicklung
-  Zugänglichkeit zur Fulda
-  Aufwertung öffentlicher Räume
-  Straßenräume aufwerten
-  Raumkanten schaffen
-  Fußwege schaffen/ aufwerten
-  Radwege schaffen/ aufwerten
-  Fuß- und Radwege schaffen/ aufwerten
-  Parkrand gestalten
-  Eingänge betonen/ aufwerten
-  Stärkung vorhandener Nutzung
-  Kreisverkehr
-  Seilbrücke
-  Aussichtsplattformen aufwerten/ schaffen
-  Fußgängerüberweg schaffen
-  Bäume anpflanzen
-  Übergänge privat/ öffentlich neu gestalten
-  Abgrenzung Fördergebiet

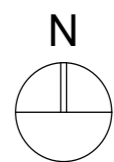
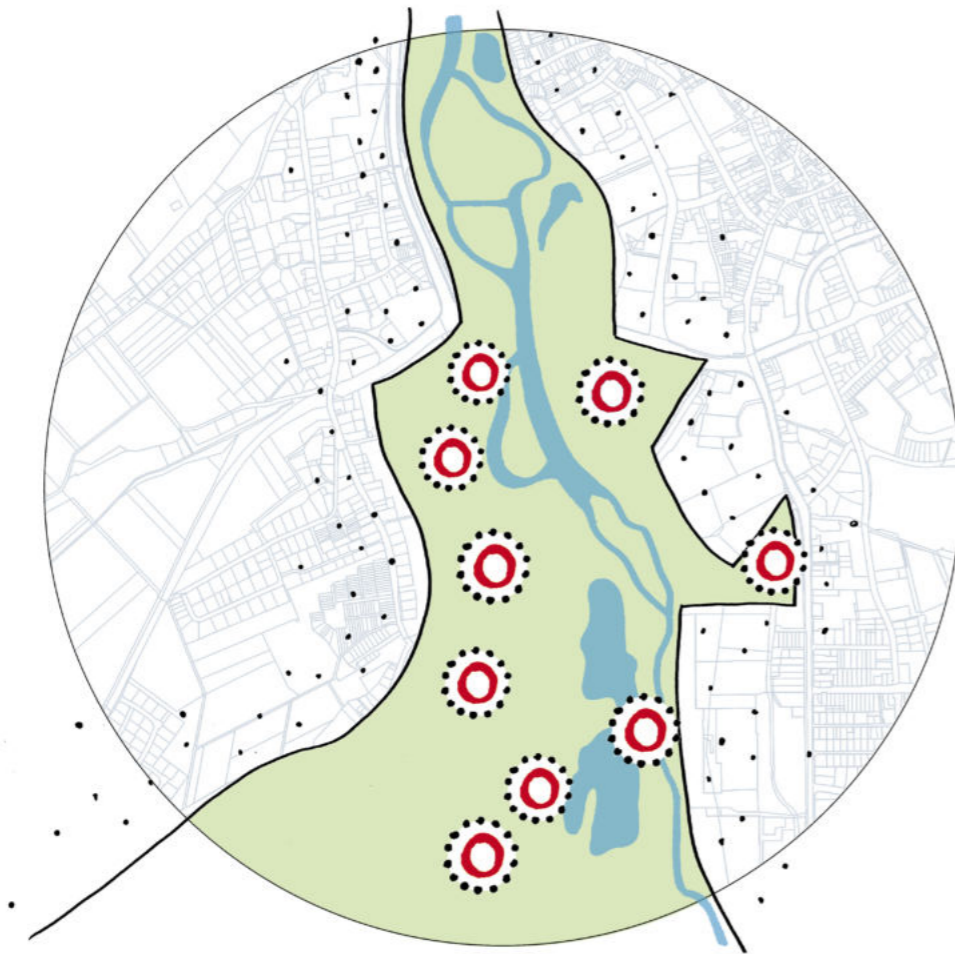


Abb.75 Konzeptplan/Strukturplan



— MABNAHMEN
INSELN IN DER LANDSCHAFT

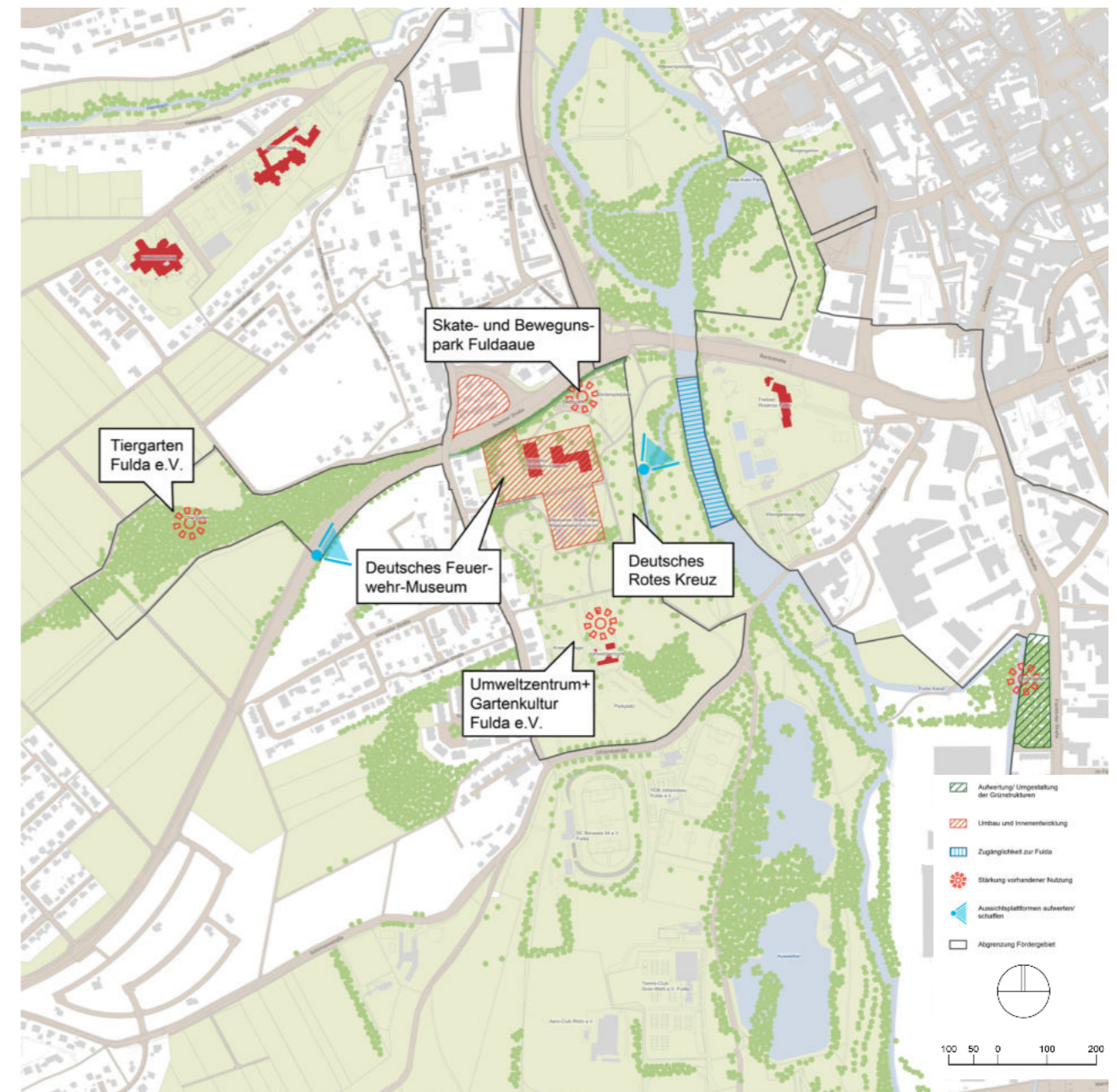
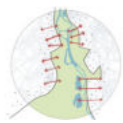


Abb.76 Maßnahmen Inseln in der Landschaft

01 UMWELTZENTRUM + GARTENKULTUR FULDA E.V.



HERAUSFORDERUNG:

Café nicht ganzjährig nutzbar, weiterer Raumbedarf für Veranstaltungen, räumlich unbefriedigende Eingangs- und Umfeldsituation, Sanierungs- bzw. Anpassungsbedarf im Freigelände

ZIEL:

Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten, Adressbildung, Gestaltung der Eingangssituation für Umweltzentrum und Park

VORSCHLÄGE:

- ▶ Neubau Pavillon
- ▶ Neubau für Bistro und Veranstaltungen
- ▶ Neugestaltung des Eingangsbereiches
- ▶ Sanierung des Freigeländes
- ▶ Umbau Kneippbecken
- ▶ Angebot für Kinderspiel und Fläche für Boule

KOSTENRAHMEN:

Neubau Pavillon: 520.000 EUR

Sanierung und Erweiterung Freianlagen: 570.000 EUR



Abb.77 Umweltzentrum Bestand

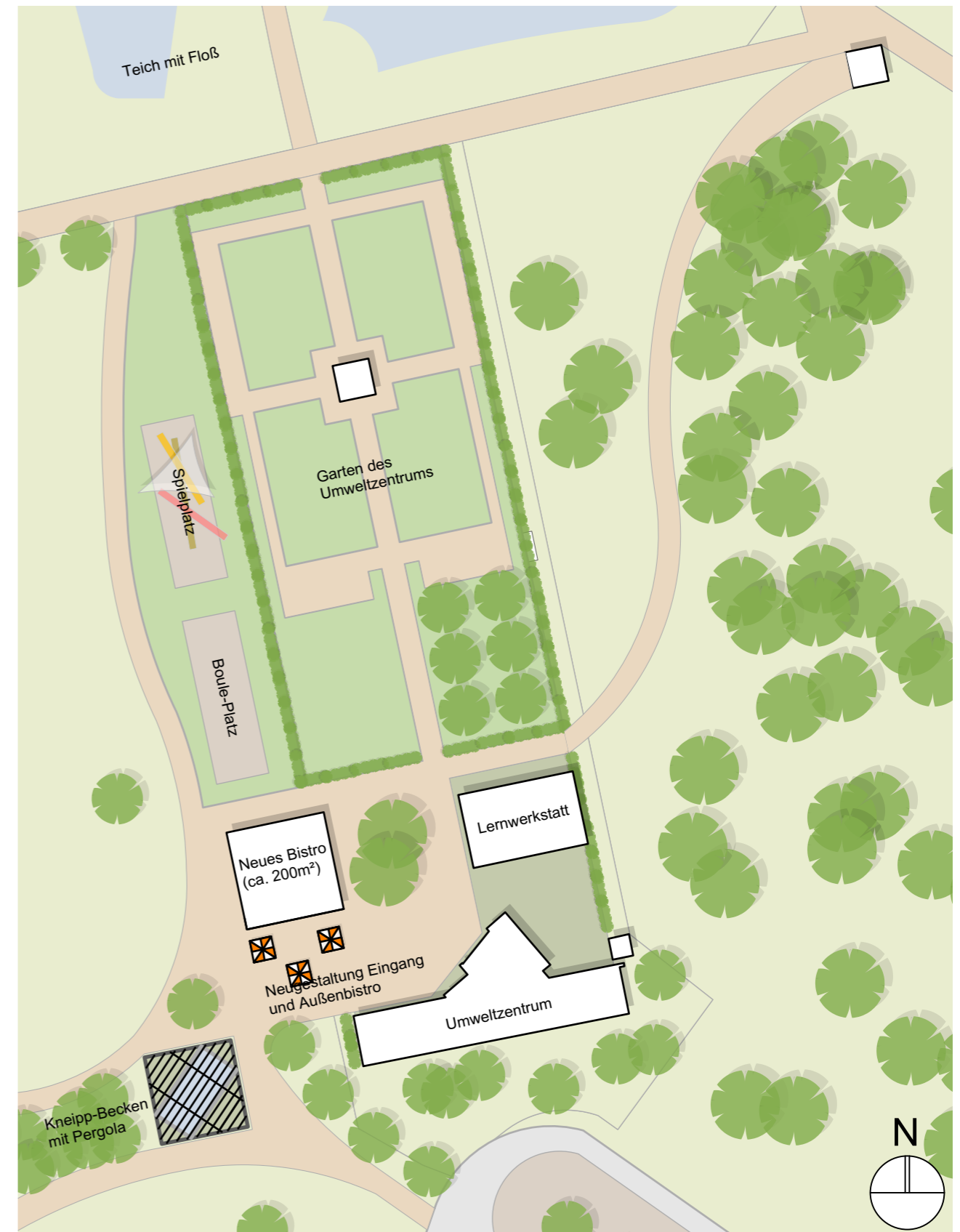


Abb.78 Vorschlag für die Umgestaltung des Umweltzentrums 1:750

02 SKATE- UND BEWEGUNGSPARK FULDAAUE



HERAUSFORDERUNG,

Überalterte, nicht mehr zeitgemäße Skateanlage, beschränktes Angebot für Sport und Spiel, neue Nutzergruppen für Trendsportarten

ZIEL:

Multifunktionales, generationenübergreifendes und geschlechtergerechtes Angebot für Bewegung und Sport, das sich in die landschaftlichen Strukturen der Fuldaaue einfügt

VORSCHLÄGE:

- Skatepark, Pumtrack, Streetballfläche, Spiel- und Bewegungsbereich
- Laufband mit Parkouranlage, Calisthenicsbereich, Bewegungselemente

KOSTENRAHMEN:

Skaten, Pumtrack, Spiel: 695.000 EUR
Bewegungsband: 280.000 EUR



Abb.79 Beispiel für eine Parkour- und Calisthenics-Anlage



Abb.80 Vorschlag „Laufband“

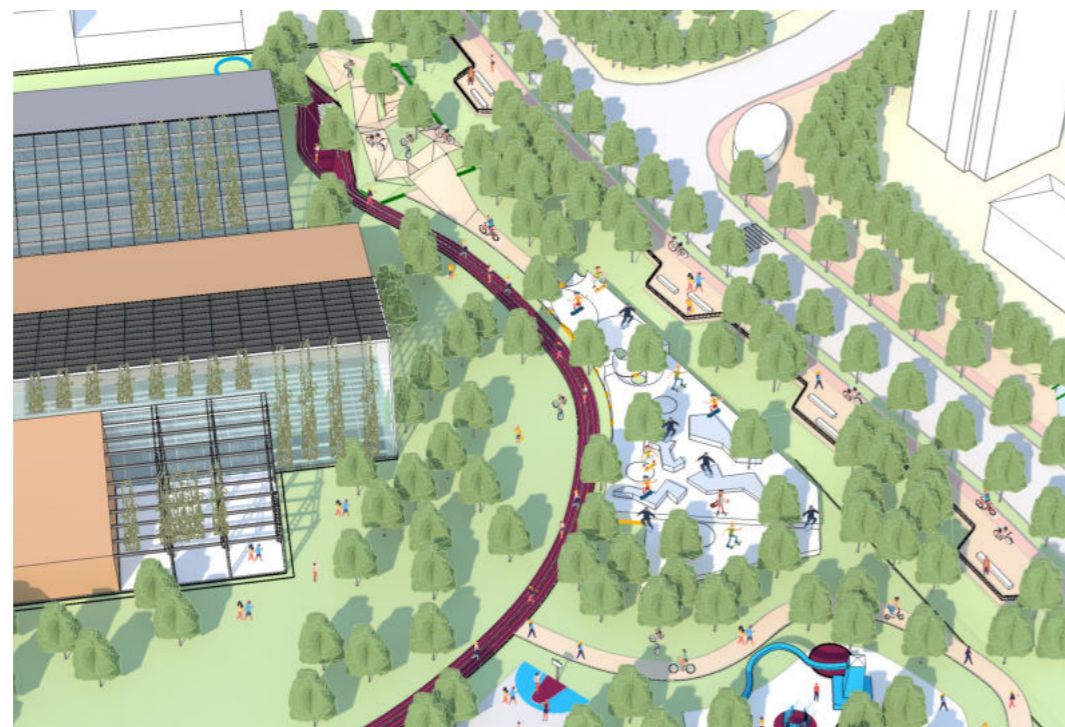
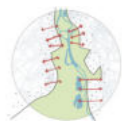


Abb.81 Perspektive Sport- und Bewegungsbereich



Abb.82 Vorschlag Sport- und Bewegungsbereich

03 DEUTSCHES FEUERWEHR-MUSEUM



HERAUSFORDERUNG:

Geringe Integration von Baukörper und Freigelände in die Fuldaaue, gering ausgebildete Sichtbeziehungen zwischen Museum und Fuldaaue, Erweiterungsbedarf

ZIEL:

Sicherung einer möglichen baulichen Entwicklung, die sich in die Fuldaaue einfügt

VORSCHLÄGE:

- ▶ Grundidee für einen möglichen Baukörper
- ▶ Gestaltung des Vorbereiches und Präsentation der Museumsthemen
- ▶ Begrünter Kletter- und Bewegungsturm als Landmarke für Feuerwehrmuseum und Fuldaaue

KOSTENRAHMEN:

Freiflächen Vorbereich: 210.000 EUR
Baukörper und Turm: nicht dargestellt



Abb.83 Deutsches Feuerwehr-Museum Bestand

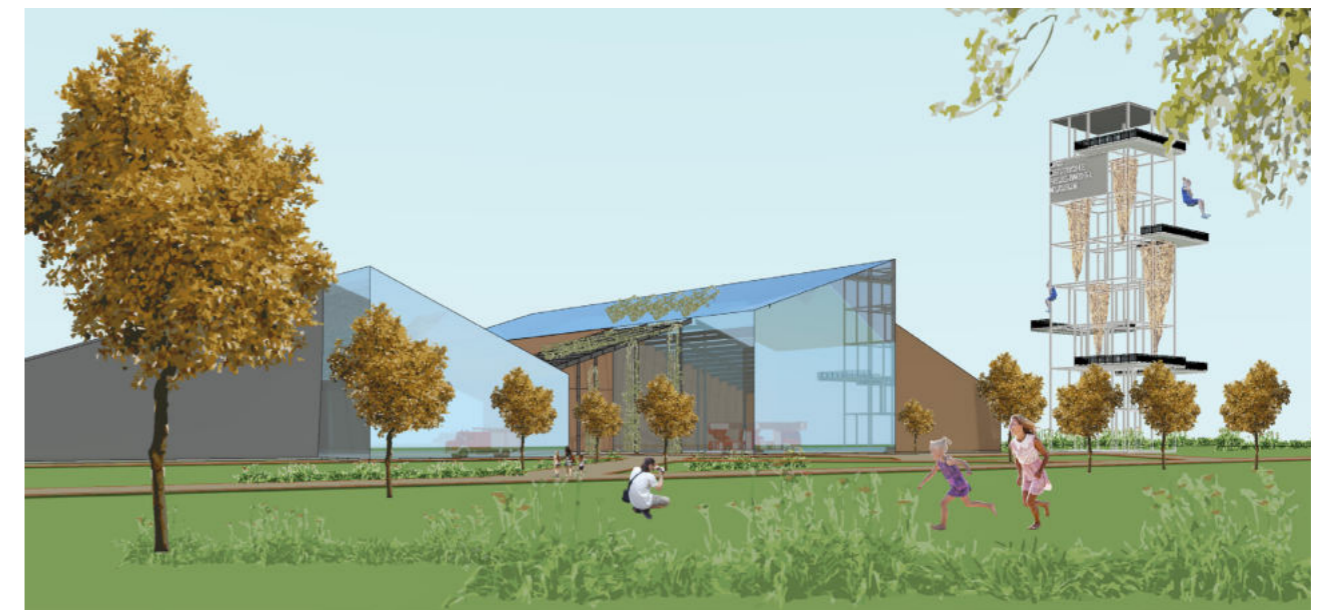


Abb.85 Vorschlag neuer Baukörper und Kletterturm, Ansicht

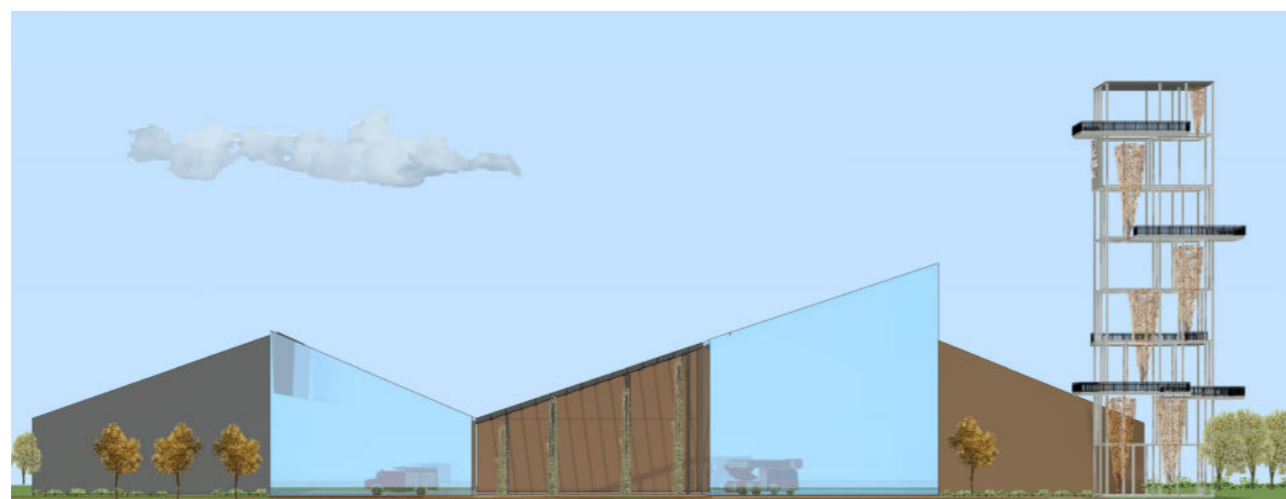


Abb.84 Vorschlag neuer Baukörper und Kletterturm, Ansicht

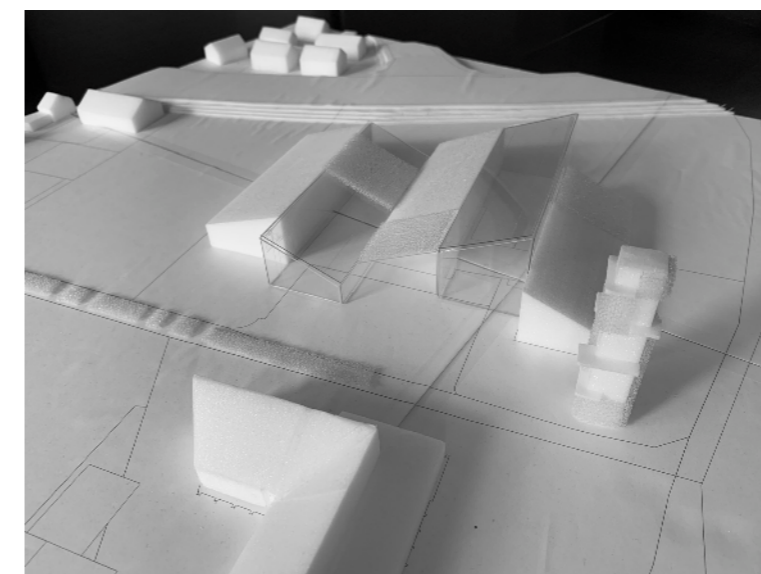


Abb.86 Modellfoto Deutsches Feuerwehr-Museum

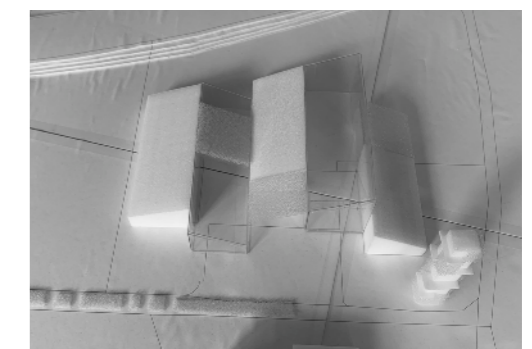


Abb.87 Modellfoto Deutsches Feuerwehr-Museum

04 DEUTSCHES ROTES KREUZ

HERAUSFORDERUNG:

Ungeregelte bauliche Entwicklung des Areals, fehlende Integration in die Fuldaaue

ZIEL:

Bessere Integration in die Aue, alternativ Verlagerung des Standorts

VORSCHLÄGE:

- ▶ **Variante 1:** Einhausung mit einem gestalteten und begrünten Rankgerüst, ca. 5 bis 6 m hoch als dauerhafte Lösung
- ▶ **Variante 2:** temporäre Gestaltung der Raumkante mit schnell wachsenden Bäumen und spätere Nutzung als „Energiebäume“
- ▶ **Variante 3:** Verlagerung des Standortes in den Bereich westlich des Feuerwehrmuseums mit direkter Ausfahrt auf die Sickelser Straße, Gestaltung bzw. Nachnutzung der freiwerdenden Flächen als Park

KOSTENRAHMEN:

- Variante 1: 388.000 EUR
- Variante 2: 79.000 EUR
- Variante 3: nicht dargestellt

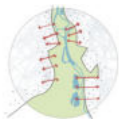


Abb.88 Deutsches Rotes Kreuz Bestand



Abb.89 Variante 1 Begrünung mit Rankgerüst



Abb.90 Variante 2 Eingrünung mit Energiebäumen

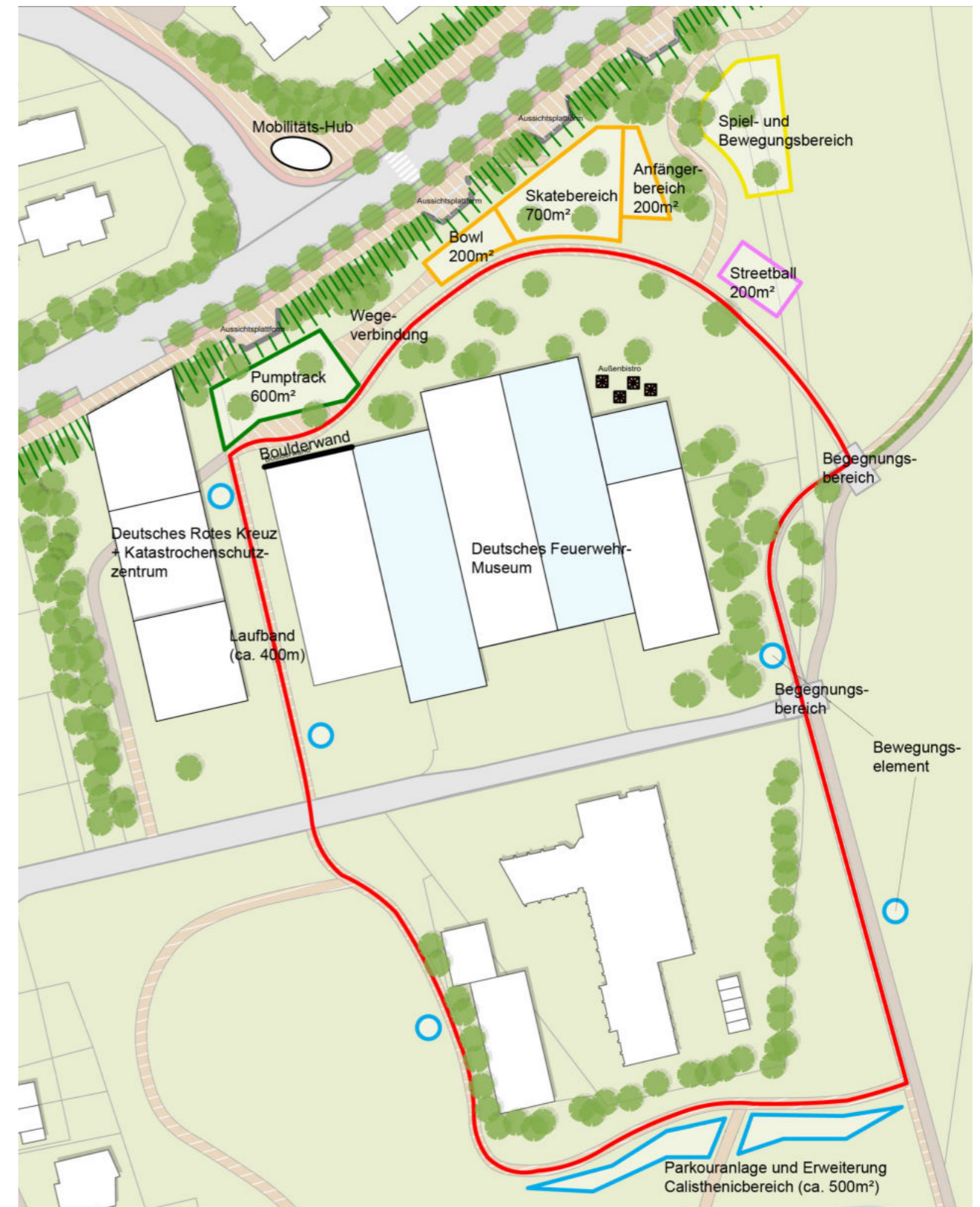


Abb.91 Variante 3 Verlagerung des Standorts

05 TIERGARTEN FULDA E.V.



HERAUSFORDERUNG:

Baulich hoher Sanierungsbedarf, Tierhaltung und Besucheransprache nicht mehr zeitgemäß, ungenügende Integration in die Umgebung

ZIEL:

► Weiterentwicklung des Tiergartens als attraktiven, nachhaltigen und in seiner Konzeption zukunftsweisenden Lernort für Umweltbildung und gestalterische Integration in die Umgebung

VORSCHLÄGE:

- Neuorganisation der Tierhaltung und Ausrichtung des Trägervereins
- Neugestaltung des Areals unter Berücksichtigung naturräumlicher Gegebenheiten, standort- und tiergerechter sowie pflegeextensiver Vegetationsentwicklung (Tiergehege, Wege, Spiel- und Aufenthaltspunkte für Besucher, Vegetation, Infrastruktur und Entwässerung)
- Entwicklung der Wegenetze innerhalb und außerhalb für unterschiedliche Bedürfnisse und Erlebnismöglichkeiten der Stadt- und Landschaftsräume
- Neuer Zugang mit Besucherzentrum und neues Wirtschaftsgebäude
- Enge Einbindung des Vereins, damit der Betrieb gewährleistet bleibt

KOSTENRAHMEN:

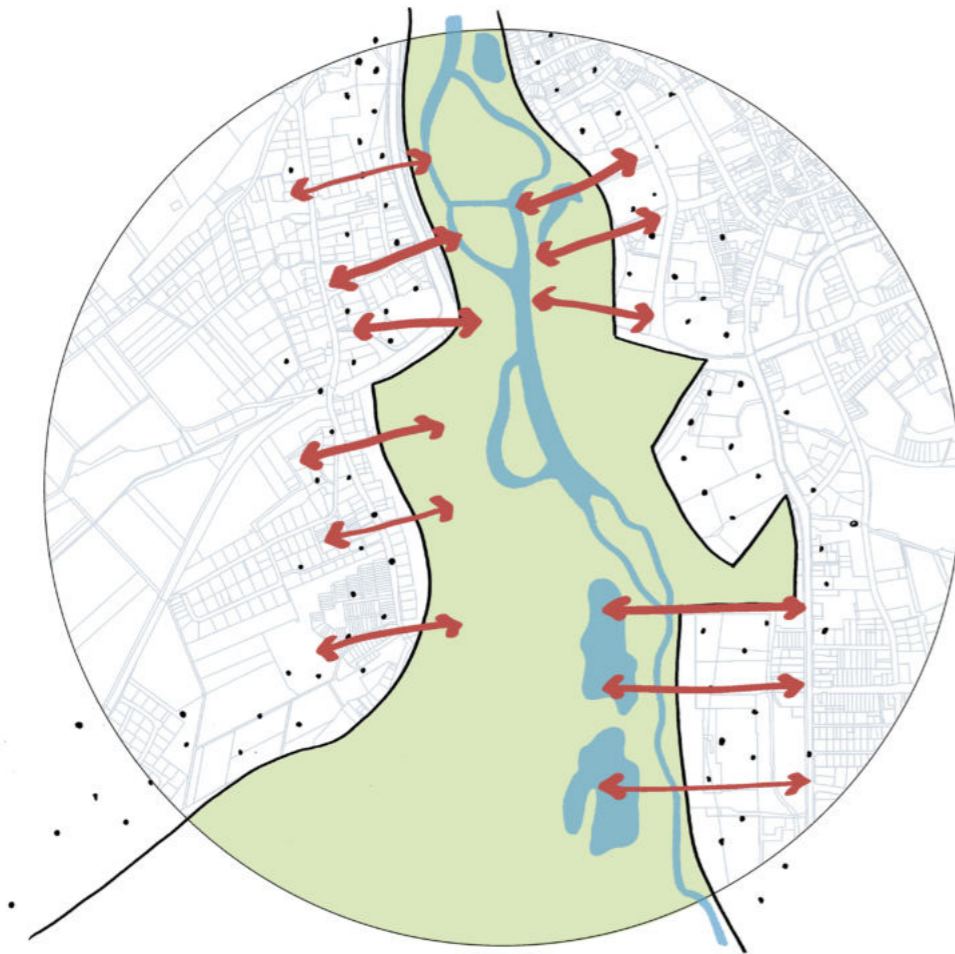
Sanierung Freiflächen: 1.990.000 EUR
Torhaus: 2.180.000 EUR
Wirtschaftshof: 720.000 EUR
Wegenetze außerhalb: 480.000 EUR



Abb.92 Tiergarten Bestand



Abb.93 Tiergarten Entwurf (SUSTAIN und GARTISSIMO)



— MABNAHMEN
ZUGÄNGE UND SCHWELLEN

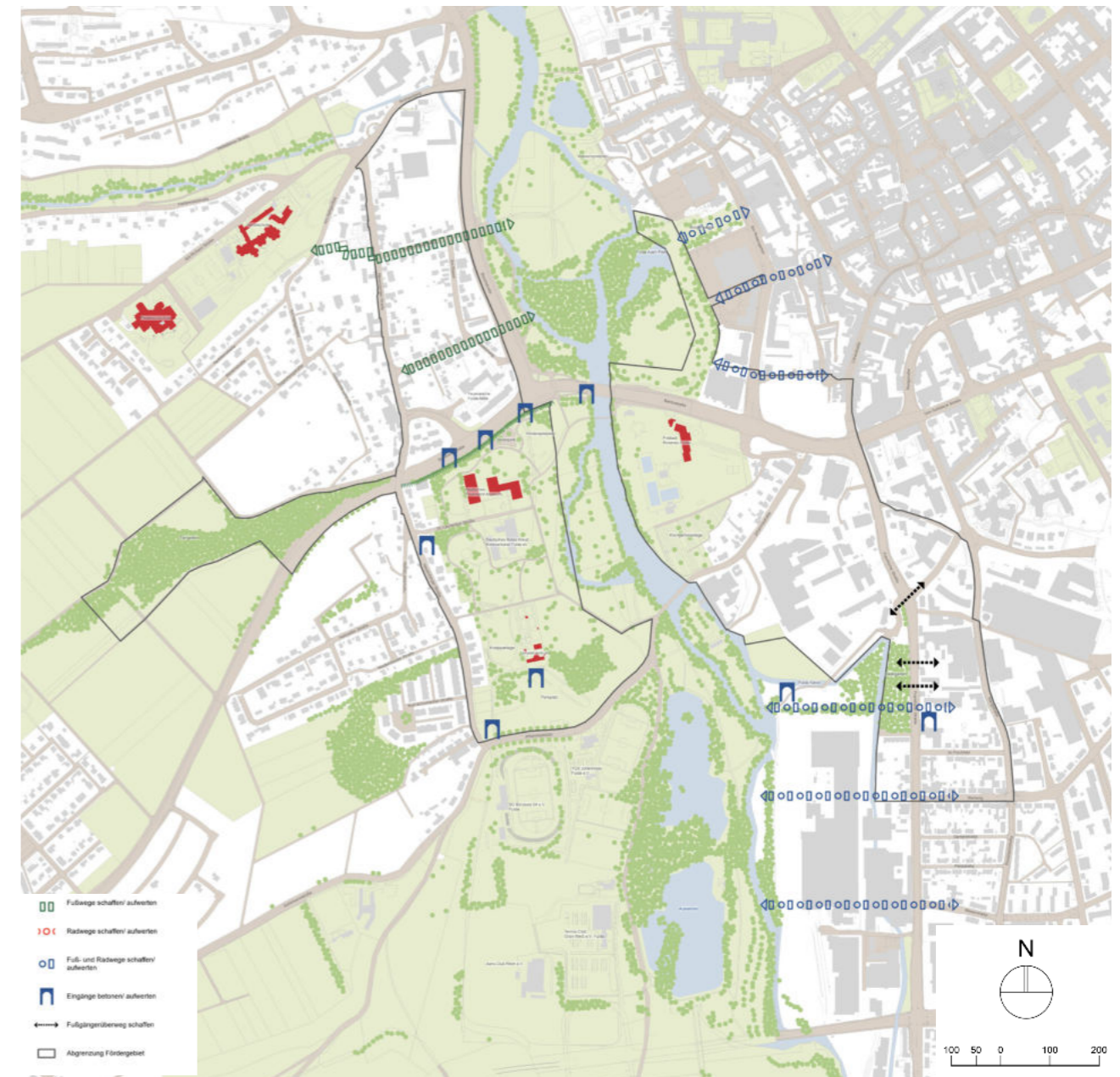


Abb.94 Maßnahmen Zugänge und Schwellen

06 ZUGANG KAUFLAND

HERAUSFORDERUNG:

Geringe gestalterische Ausprägung des Übergangs sowie geringe Vernetzung zwischen Innenstadt und Fuldaaue, Nutzungskonflikte im Übergang zum Fuldaradweg, Umgang mit innerstädtischen, stark versiegelten und baulich gering genutzten Grundstücken (das Grundstück Kaufland steht hierfür stellvertretend)

ZIEL:

- ▶ Verbesserung der Vernetzung und Schaffung einer attraktiven, durchgrünten Anbindung
- ▶ Aufzeigen städtebaulicher Potentiale für nachhaltige Bebauung und Freiraumstrukturen
- ▶ Adressbildung und Formulierung einer städtebaulich gestalteten Raumkante

VORSCHLÄGE:

- ▶ 4 m breite Fußwegverbindung mit Bäumen und ergänzenden Staudenpflanzungen

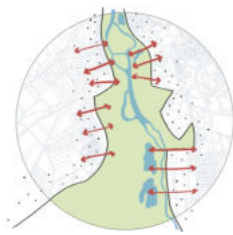


Abb.95 Zugang Kaufland Bestand

Varianten für den Umgang mit dem Grundstück

- ▶ a) Begrünung der Stellplätze und Dachbegrünung
- ▶ b) Bauliche Entwicklung über dem Baukörper des Supermarktes einschließlich Dachbegrünung
- ▶ c) Zusätzliche bauliche Entwicklung über der Fläche des Parkplatzes einschließlich Dachbegrünung
- ▶ d) Erweiterte bauliche Entwicklung über angrenzenden Parkplatzflächen einschließlich Dachbegrünung

KOSTENRAHMEN:

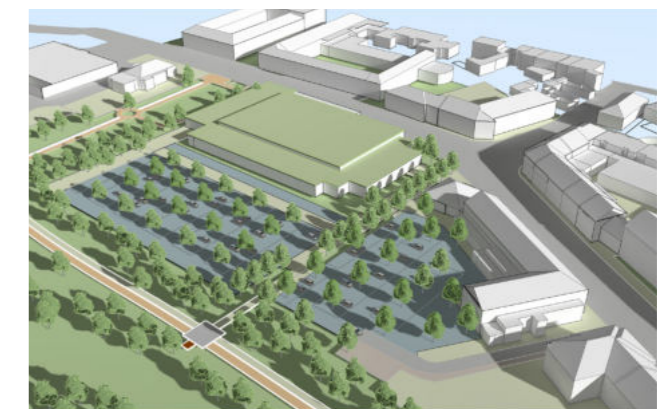
anteilige Kosten für Fußweg und Begrünung: 75.000 EUR



Abb.96 Vorschlag neuer Zugang zur Fuldaaue, Grundstück Kaufland



Rückseite Kaufland Bestand



Variante 1: Begrünung der Stellplätze und Dachbegrünung



Variante 2: Bauliche Entwicklung über dem Baukörper des Supermarktes einschließlich Dachbegrünung



Variante 3: Zusätzliche bauliche Entwicklung über der Fläche des Parkplatzes einschließlich Dachbegrünung



Variante 4: Erweiterte bauliche Entwicklung über angrenzenden Parkplatzflächen einschließlich Dachbegrünung

Abb.97 Entwicklungspotenziale versiegelter Grundstücke und Flächen, beispielhaft für das Grundstück Kaufland aufgezeigt

07 SICKELSER STRAßE

HERAUSFORDERUNG:

Autoorientierter Straßenraum mit gestalterischen Defiziten und zu hohen Geschwindigkeiten, wenig Platz für Fuß- und Radverkehr, geringe Vernetzung der Straßenräume mit Stadt bzw. Landschaft

ZIEL:

Umgestaltung als Stadtstraße mit Qualität für Fuß- und Radverkehr und bessere Verknüpfung mit dem angrenzenden Stadtraum

VORSCHLÄGE:

- ▶ Baumpflanzungen für eine Allee
- ▶ Reduzierung des Straßenquerschnittes und Schaffung eines durchgehenden Radweges
- ▶ Öffnung der Ränder mit Stadtbalkonen

KOSTENRAHMEN:

anteilige Kosten für Begrünung und Balkone:
350.000 EUR

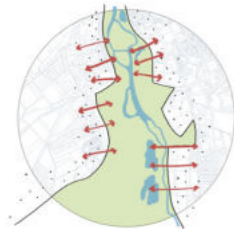


Abb.98 Sickelser Straße Bestand



Abb.99 Potenzial Flächengewinn



Abb.100 Vorschlag Sickelser Straße

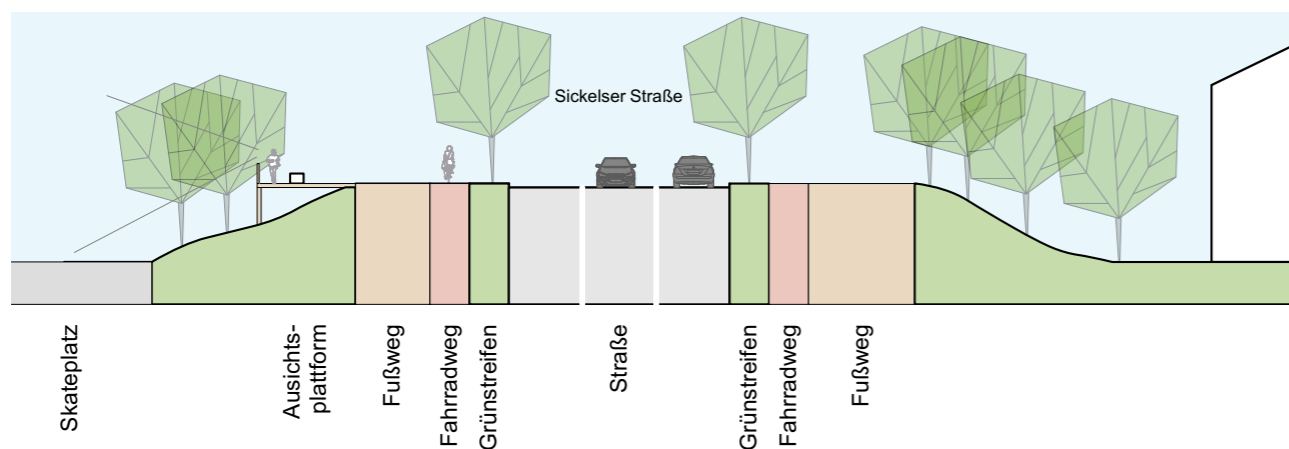


Abb.101 Vorschlag Sickelser Straße Schnitt

08 GERBERGASSE

HERAUSFORDERUNG:

Bauliche Entwicklung des Quartiers Löhertor

ZIEL:

- ▶ Sicherung und Verbesserung der Anbindung zwischen Innenstadt und Fuldaue
- ▶ Schaffung einer durchgehenden Verknüpfung für zu Fuß Gehende und Radfahrende
- ▶ Attraktive Gestaltung der Freiräume innerhalb des Wegenetzes

VORSCHLÄGE:

- ▶ Gestaltung eines baumbestanden Quartiersplatzes
- ▶ Sanierung und Erweiterung der vorhandenen Brunnenanlage



Abb.102 Gerbergasse Bestand

- ▶ Schaffung einer durchgehenden und einheitlichen Straßen- und Wegegestaltung zwischen Gerbergasse und Fuldaue
- ▶ Verbesserung der Querungsmöglichkeiten über die Straße Am Rosengarten für Fuß- und Radverkehr

KOSTENRAHMEN:

anteilige Kosten für Begrünung und Aufwertung:
350.000 EUR
anteilige Kosten Brunnensanierung:
175.000 EUR

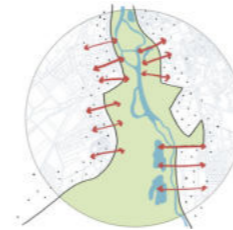


Abb.103 Vorschlag Quartiersplatz, Perspektive

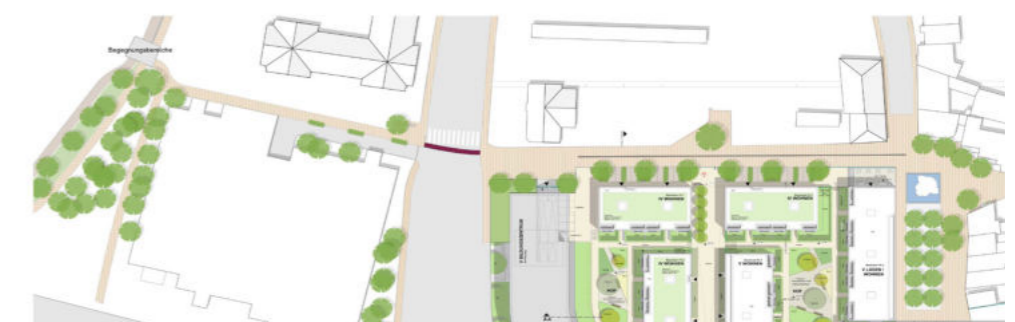


Abb.104 Vorschlag Wegeführung



— MAßNAHMEN
WEGESTRUKTUREN UND LENKUNG

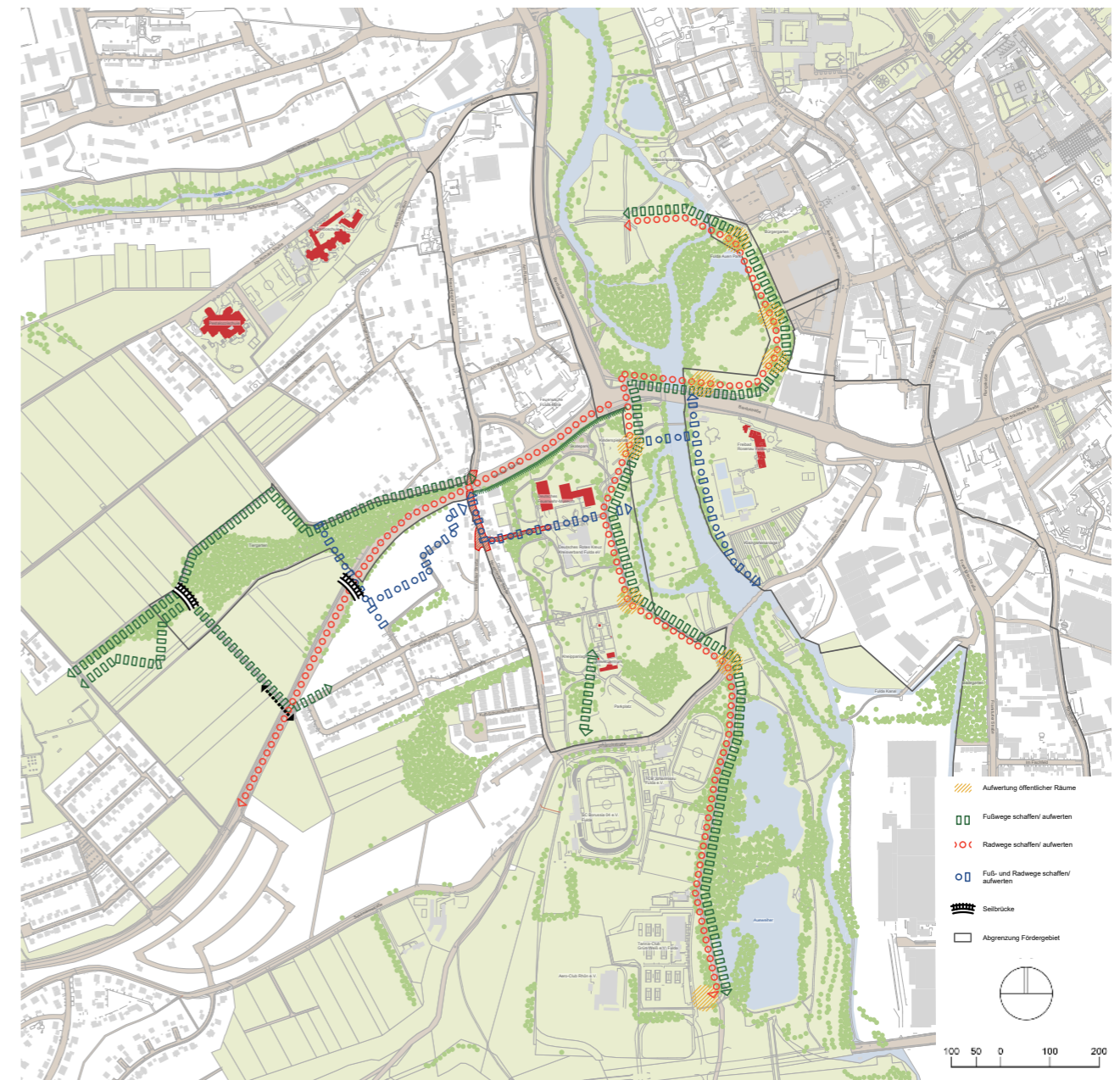
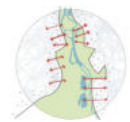


Abb.105 Maßnahmen Wegestrukturen und Lenkung

09 RAD- UND FUß- WEG FULDA AUE



HERAUSFORDERUNG:

Geänderte Nutzungsanforderungen im Fuß- und Radverkehr, bei Alltags- und Freizeitmobilität sowie Erholung in der Fuldaaue

ZIEL:

► Gestaltung des Fuß- und Radweges im Ausgleich der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse

VORSCHLÄGE:

- Klare und eindeutige Strukturierung des Wegenetzes
- Erweiterung mit getrenntem Querschnitt für Fuß- und Radverkehr
- Perlschnurartig aufgereichte Begegnungszonen mit Aufenthaltsmöglichkeiten, Wegweisungen

KOSTENRAHMEN:

Anteilige Kosten für Gestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen: 454.000 EUR



Abb.106 Radweg Bestand

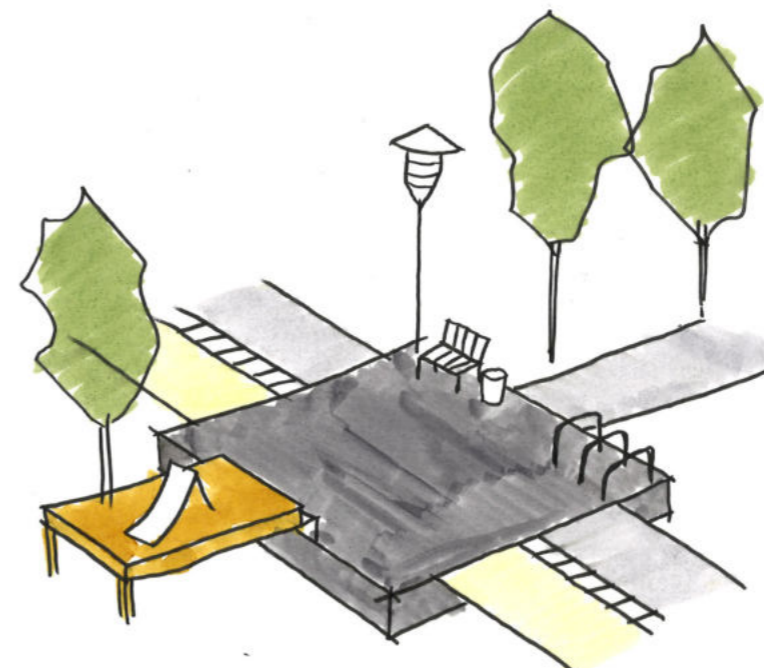


Abb.109 Vorschlag Begegnungsbereich

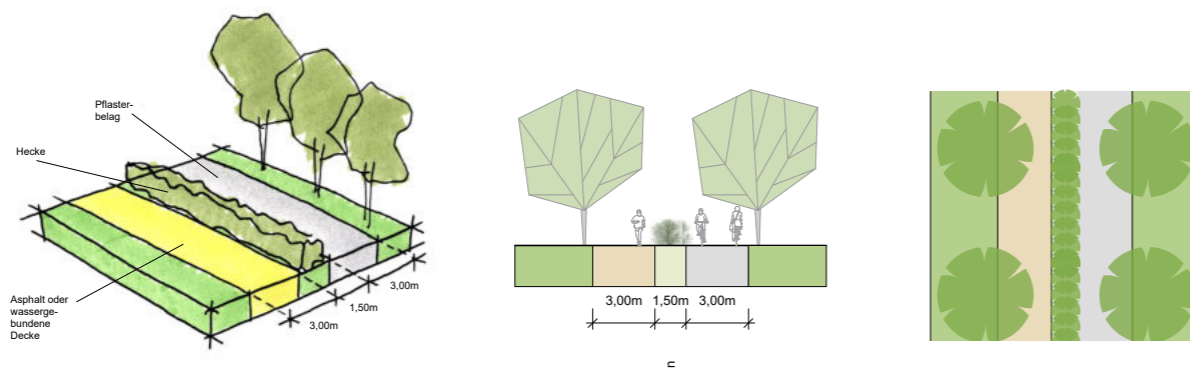


Abb.107 Vorschlag Rad- und Fußweg durch Grünstreifen getrennt

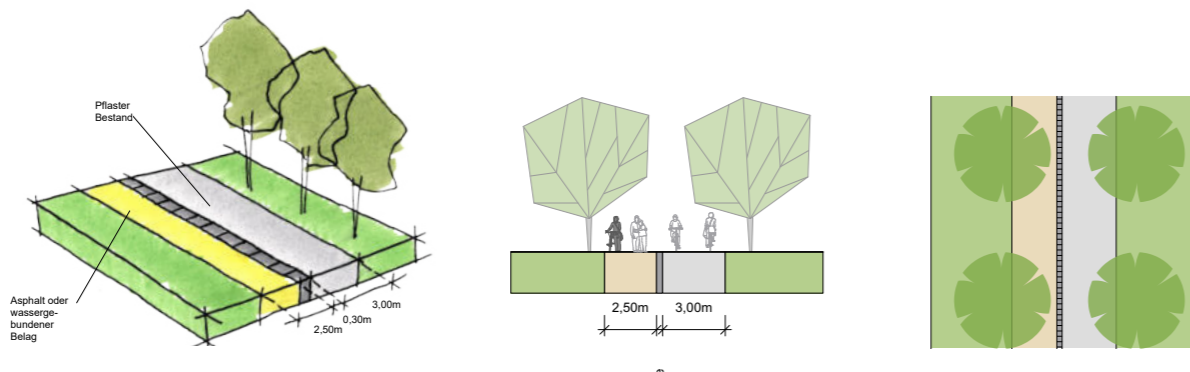


Abb.108 Vorschlag Rad- und Fußweg mit Pflasterzeile getrennt

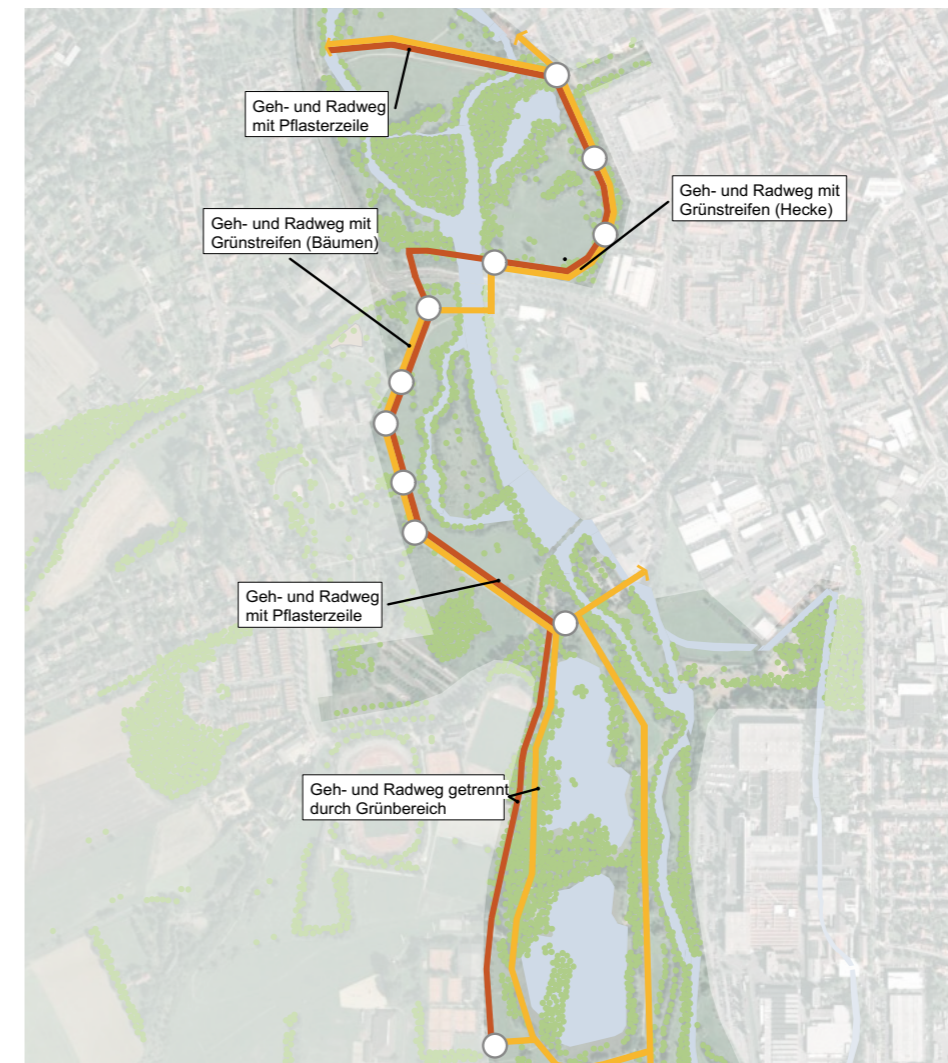
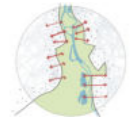
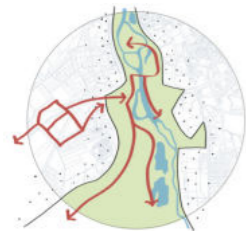


Abb.110 Vorschlag Fuldaradweg als getrennter Geh- und Radweg mit Begegnungszonen

10 UFERWEG AM FREIBAD



HERAUSFORDERUNG:

Fehlende Wegeverbindung zwischen Holzsteg in den Fuldawiesen und Hornungsbrücke, wenige Zugänge zur Fulda

ZIEL:

► Lückenschluss und Schaffung von punktuellen Wasserzugängen unter Berücksichtigung der schützenswerten Auenstrukturen und der Hochwasserbelange

VORSCHLÄGE:

- Herstellung eines befestigten Uferweges
- Zwei punktuelle Wasserzugänge als Holzstegkonstruktion

KOSTENRAHMEN:

Planungs- und Baukosten: 420.000 EUR



Abb.111 Weg am Freibad Bestand

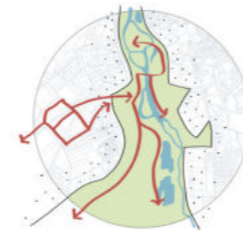


Abb.112 Vorschlag Uferweg am Freibad



Abb.113 Vorschlag Uferweg am Freibad

11 WEGEVERBINDUNGEN ERGÄNZEN



HERAUSFORDERUNG:

Vorhandene Wegestrukturen passen nicht mehr zu geänderten Nutzungsanforderungen

ZIEL:

Ausbau von ausgewählten Trampelpfaden und Ergänzung des Wegenetzes

BEISPIELHAFTE VORSCHLÄGE:

- Fußweg zwischen Umweltzentrum und St. Johannisstraße
- Fußwege im Auenpark
- Fußwege im Südend
- Gestaltung mit Trittsteinen oder als wassergebundene Wegeflächen

KOSTENRAHMEN:

Planungs- und Baukosten: 250.000 EUR



Abb.114 Fehlende Wegeverbindung

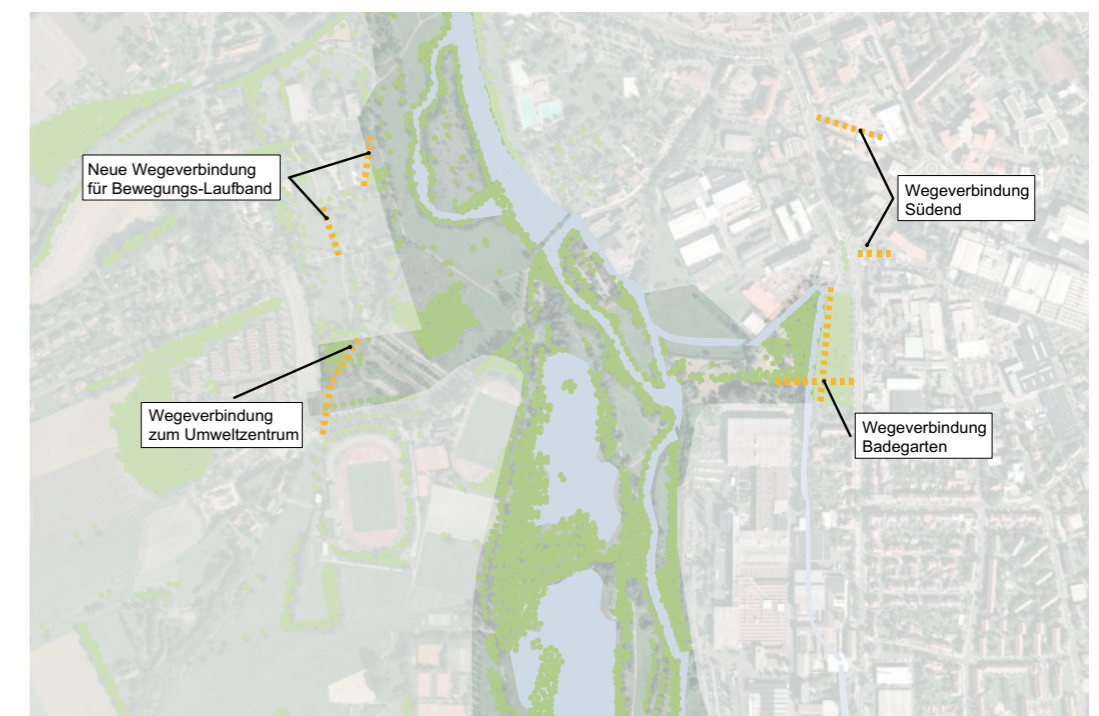


Abb.115 Vorschlag Wegeverbindungen ergänzen oder qualifizieren

12 RADWEG SICKELSER STRAÙE



HERAUSFORDERUNG:

Breiter Straßenquerschnitt mit deutlicher Bevorzugung des Kraftfahrzeugs und fehlende direkte Radweganbindung

ZIEL:

► Schaffung einer attraktiven und sichtbaren Rad-schnellanbindung

VORSCHLÄGE:

► Radweganbindung als farblich deutlich abgesetzter Radstreifen auf der Straße
 ► Verringerung der zulässigen Geschwindigkeit auf max. 60 km/h

KOSTENRAHMEN:

Planungs- und Baukosten: 335.000 EUR



Abb.116 Sickelser Straße Bestand

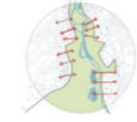
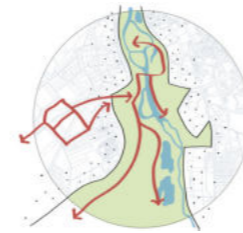


Abb.117 Vorschlag Radweg Sickelser Straße



Abb.118 Vorschlag Radweg Sickelser Straße

13 BEREICH SÜDLICH ANGRENZEND AN DAS UMWELTZENTRUM



HERAUSFORDERUNG:

Rückseitensituation und nicht definierte Flächen

ZIEL:

► Verbesserung der Wege- und Parkstrukturen, Entsiegelung

VORSCHLÄGE:

► Umgestaltung der geschotterten Flächen
 ► Sanierung und Ausbau des Weges
 ► Schaffung einer Querung zum Stadion

KOSTENRAHMEN:

Planungs- und Baukosten: 165.000 EUR

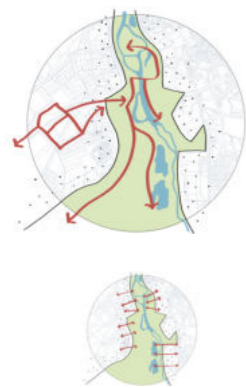


Abb.119 Bestand südlich Umweltzentrum



Abb.120 Vorschlag Weiterentwicklung der Bereiche südlich des Umweltzentrums

14 RUNDWEGE



HERAUSFORDERUNG:

Lücken im Wegenetz zwischen Fuldaue und Fulda Galerie

ZIEL:

► Wegenetz mit differenzierten und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten

VORSCHLÄGE:

► Wegeverbindung über die Hohle mit einem Steg oder einer Hängebrücke

KOSTENRAHMEN:

Planungs- und Baukosten: 150.000 EUR



Abb.121 Rundweg Bestand



Abb.122 Rundweg Vorschlag

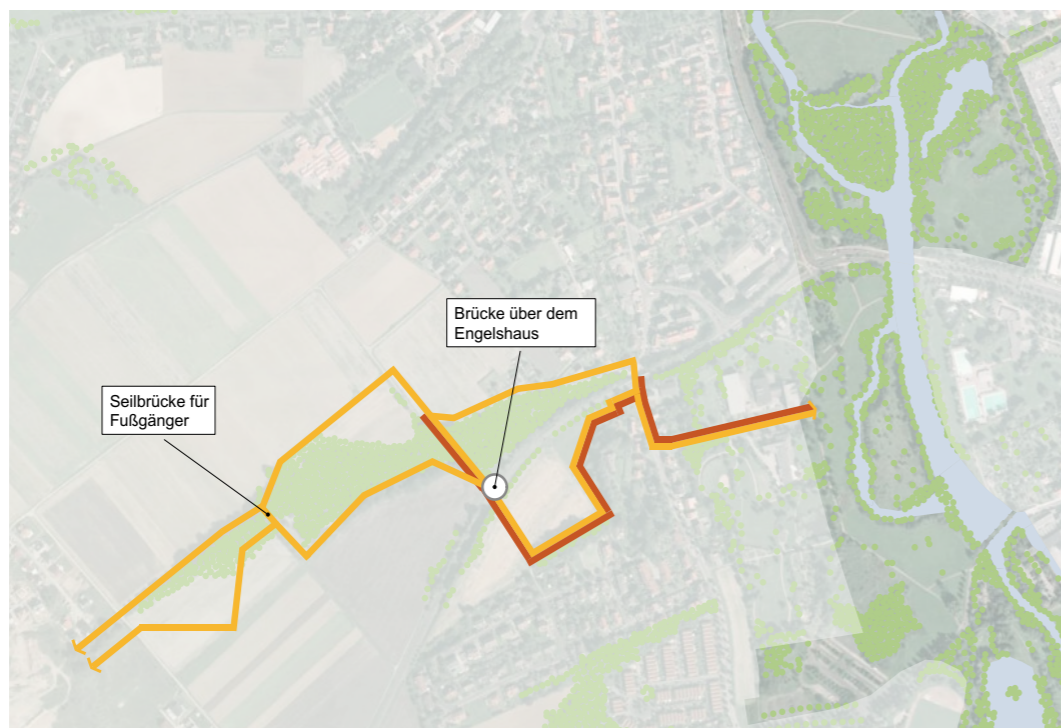


Abb.123 Vorschlag Rundwege ermöglichen



Abb.124 Vorschlag Wegenetz



— MABNAHMEN
MENSCHENFREUNDLICHE STRAßENRÄUME

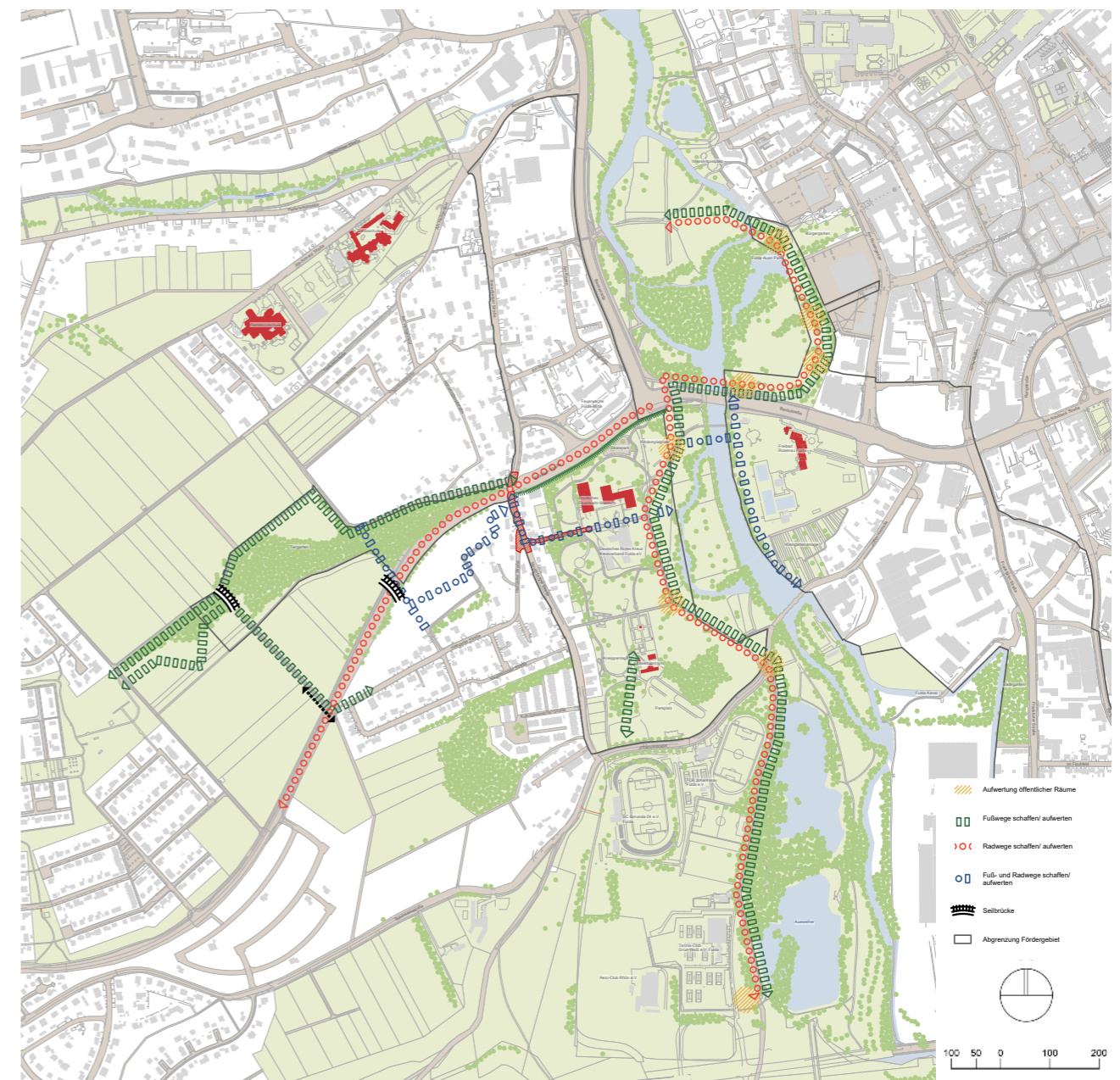


Abb.125 Maßnahmen Menschenfreundliche Straßenräume

15 NEUENBERGER STRAÙE



HERAUSFORDERUNG:

Kraftfahrzeug dominierter Straßenraum in dörflicher Struktur mit wenig Raum für Fußgänger und Radfahrer

ZIEL:

► Menschenfreundliche und stadtklimagerechte Quartiersstraße mit Aufenthaltsqualität

VORSCHLÄGE:

- Reduzierung der Straßenbreite
- Baumpflanzungen
- Gepflasterte Bereiche als Aufenthaltsbereiche
- Ordnung der Stellplätze als Kraftfahrzeug-Stellplätze, Stärkung der Situation für Fußgänger und Radfahrer

KOSTENRAHMEN:

Anteilige Kosten für Gestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen: 2.780.000 EUR



Abb.126 Neuenberger Straße Bestand



Abb.127 Neuenberger Straße Vorschlag



Abb.128 Neuenberger Straße

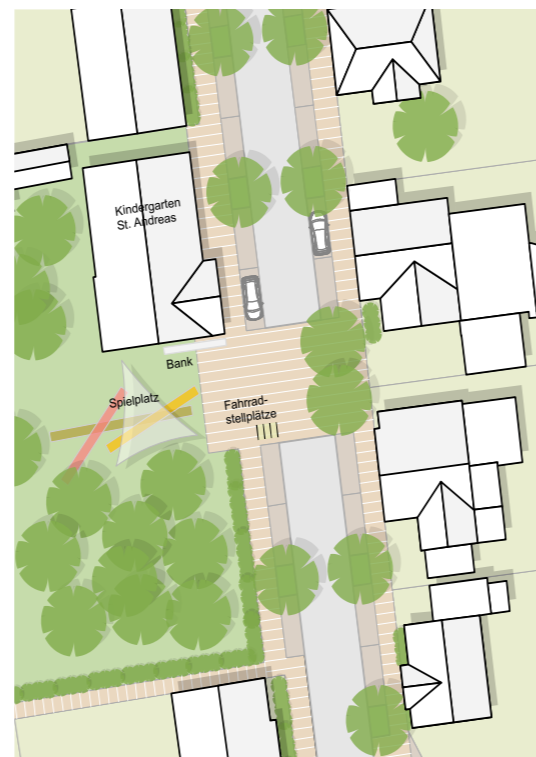


Abb.129 Neuenberger Straße Vorschlag

16 ANDREASBERG



HERAUSFORDERUNG:

Überdimensionierter Straßenraum

ZIEL:

► Menschenfreundlicher und stadtklimagerechter Straßenraum, Schaffung einer Eingangs- und Platzsituation

VORSCHLÄGE:

- Reduzierung der Straßenbreite
- Gestaltung eines Platzraums
- Adressbildung für die historischen Bauwerke
- Begrünung
- Beruhigung und Ordnung des Kraftfahrzeugverkehrs, Stärkung der Situation für zu Fuß Gehende und Radfahrernde
- ggf. Aufwertung des Klosterhofs

KOSTENRAHMEN:

Anteilige Kosten für Gestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen: 830.000 EUR

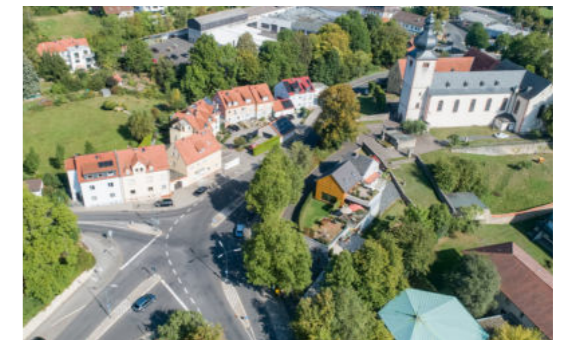


Abb.130 Andreasberg Bestand



Abb.131 Andreasberg Vorschlag



Abb.132 Andreasberg Vorschlag

17 BARDOSTRAßE



HERAUSFORDERUNG:

Vielbefahrene Hauptstraße

ZIEL:

► Menschenfreundliche und stadtklimagerechte Straßenraumgestaltung

VORSCHLÄGE:

- Verzicht auf lange Abbiegespuren
- Entsiegelung und Begrünung der gewonnenen Flächen
- Schaffung perlenschnurartig aufgereihter Grünräume entlang der Straße
- Gestaltung des Übergangs zwischen Stadt und Fuldaaue

KOSTENRAHMEN:

Anteilige Kosten für Gestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen: 160.000 EUR

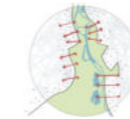
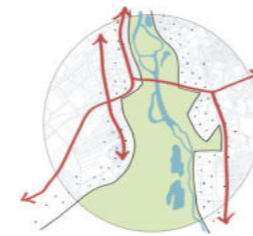


Abb.133 Bardostraße Bestand



Abb.134 Grünstrukturen für die Bardostraße und die Frankfurter Straße

18 FRANKFURTER STRAßE



HERAUSFORDERUNG:

Vielbefahrene Hauptstraße mit großer Barrierewirkung

ZIEL:

► Menschenfreundliche und stadtklimagerechte Straßenraumgestaltung und Abmilderung der Barrierewirkung

VORSCHLÄGE:

- Gestaltung der Übergänge zwischen öffentlichem und privatem Raum
- Umgestaltung der mittleren Spur als baumbestandenen Grünstreifen
- Schaffung sicherer Querungsmöglichkeiten
- Verbreiterung der Geh- und Radwege

KOSTENRAHMEN:

Anteilige Kosten für Gestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen: 340.000 EUR



Abb.135 Frankfurter Straße Bestand



Abb.136 Vorschlag für die Gestaltung der Ränder und Übergänge zu den privaten Grundstücken und Parkplätzen



Abb.137 Vorschlag für eine begrünte Mittelinsel mit Bäumen

19 BRÜCKE SICKELSER STRAÙE UND WEGEGELENK



HERAUSFORDERUNG:

GroÙe Barriere- und Störwirkung der Brücke, schlechte Anbindung der Fuldaaue und fehlende Anbindung des zukünftigen Westparks

ZIEL:

► Trennungen abmildern und umcodieren, Anbindung zur Fuldaaue schaffen und neue Parkstrukturen verbinden

VORSCHLÄGE:

- Farbgestaltung der Brückenunterseite
- Gestaltung eines Sport- und Bewegungsbereiches für Trendsportarten
- Gestaltung des Wegegelenks zwischen Fuldaaue und Westpark

KOSTENRAHMEN:

Bewegungsbereich Brücke: 121.000 EUR
Wegegelenk: 552.000 EUR



Abb.138 Bestand Neuenberger Straße mit Brücke Sickelser Straße



Abb.139 Vorschlag 1 Begrünung des Brückendurchgangs als „Stadtschungle“, vgl. Beispiel Bundesgartenschau Heilbronn



Abb.140 Vorschlag 2 Trennendes sichtbar machen und umcodieren, Umgestaltung als Sport- und Bewegungsraum

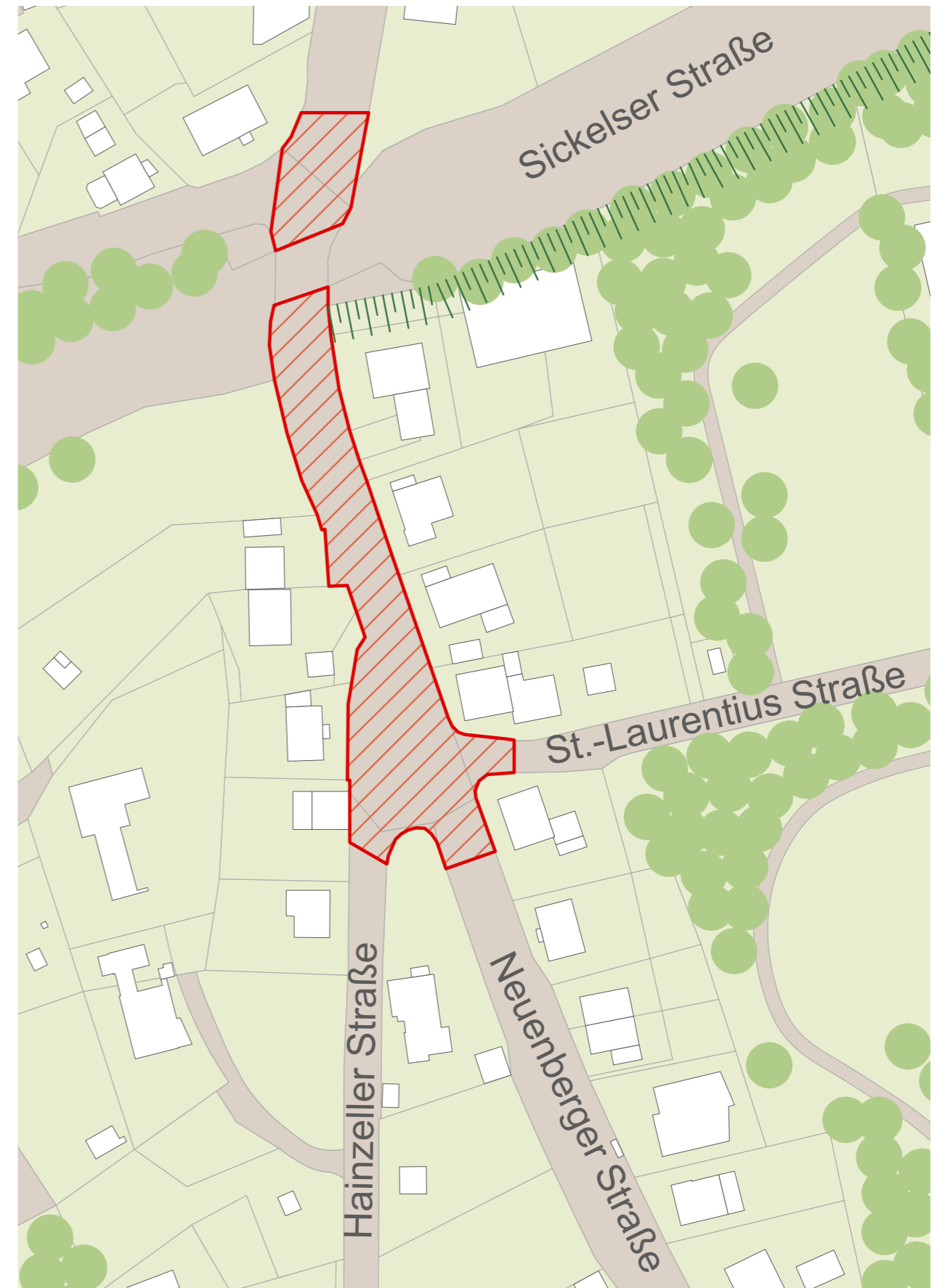
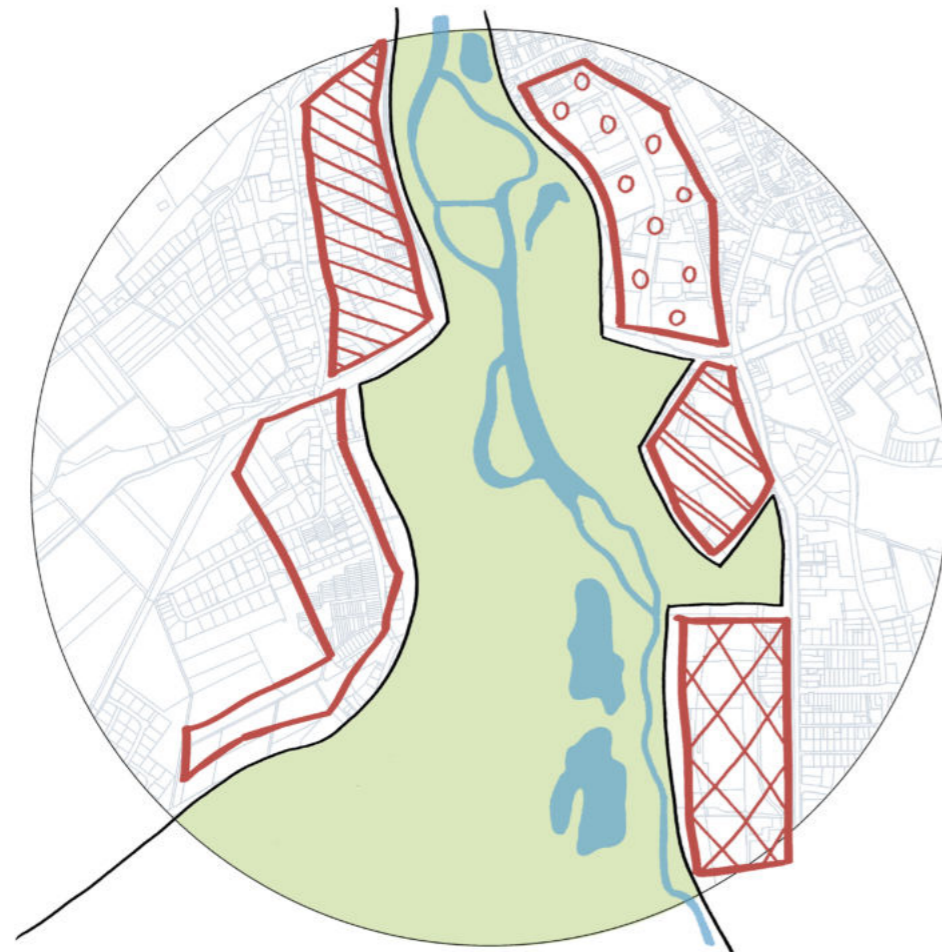


Abb.141 Maßnahmen Menschenfreundliche Straßenräume



— MABNAHMEN
 QUARTIERE MIT IDENTITÄT



Abb.142 Maßnahmen Wegstrukturen und Lenkung

20 NEUENBERG



HERAUSFORDERUNG:

Mögliche ungesteuerte bauliche Entwicklung

ZIEL:

► Anregungen für künftige Bauungsstrukturen

VORSCHLÄGE:

► Gestaltungssatzung oder Empfehlungen für zukünftige Entwicklungen

KOSTENRAHMEN:

Gestaltungsempfehlungen: 25.000 EUR



Abb.143 Neuenberg Bauungsstrukturen stärken



Abb.144 Neuenberg Bestand

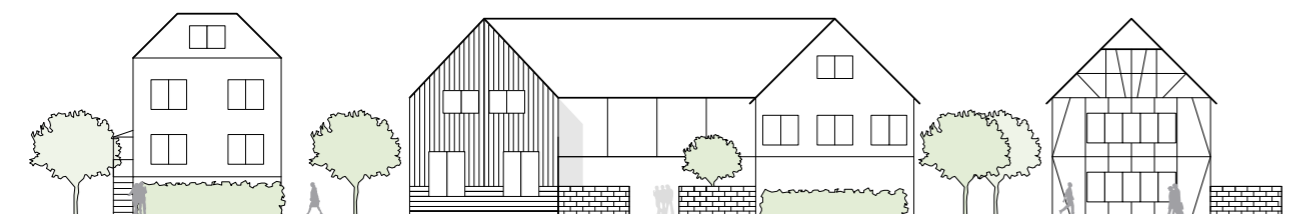


Abb.145 Neuenberg Bauungsstrukturen stärken

21 MARTIN-LUTHER-PLATZ



HERAUSFORDERUNG:

Kleine Parkanlage mit vielfältigen Nutzungsanforderungen

ZIEL:

► Neugestaltung als Quartierspark für das angrenzende Familienzentrum und das Seniorenheim

VORSCHLÄGE:

- Ordnung der Parkierungssituation
- Verbesserung der Sichtbarkeit
- Neue Wegstrukturen im Park
- Generationenübergreifende Nutzungsangebote

KOSTENRAHMEN:

Planungs- und Baukosten: 305.000 EUR

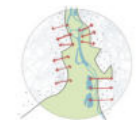


Abb.146 Martin-Luther-Platz Bestand



Abb.147 Martin-Luther-Platz - Konzept Quartierspark

22 BADEGARTEN



HERAUSFORDERUNG:

Hochwertige Parkanlage mit Nutzungskonflikten und schlechter Zugänglichkeit

ZIEL:

► Neugestaltung als Quartierspark und bessere Anbindung

VORSCHLÄGE:

- Stärkung und Öffnung der Zugänge von der Frankfurter Straße aus
- Neue Wegstrukturen im Park
- Generationenübergreifende Nutzungsangebote
- Punktuelle Zugänge zum Fuldakanal als kleine Terrassen
- Verbindung zur Fuldaaue mit einem Fußgängersteg
- Schaffung sicherer Zugänge zum Park

KOSTENRAHMEN:

Planungs- und Baukosten: 785.000 EUR



Abb.148 Badegarten Bestand



Abb.149 Vorschlag 1 Konzept Quartierspark ohne Bebauung bzw. Ausbaustufe 1



Abb.150 Vorschlag Anbindung Fuldaaue mit einer Fußgängerbrücke



Abb.151 Vorschlag 2 Konzept Quartierspark mit Bebauung bzw. Ausbaustufe 2

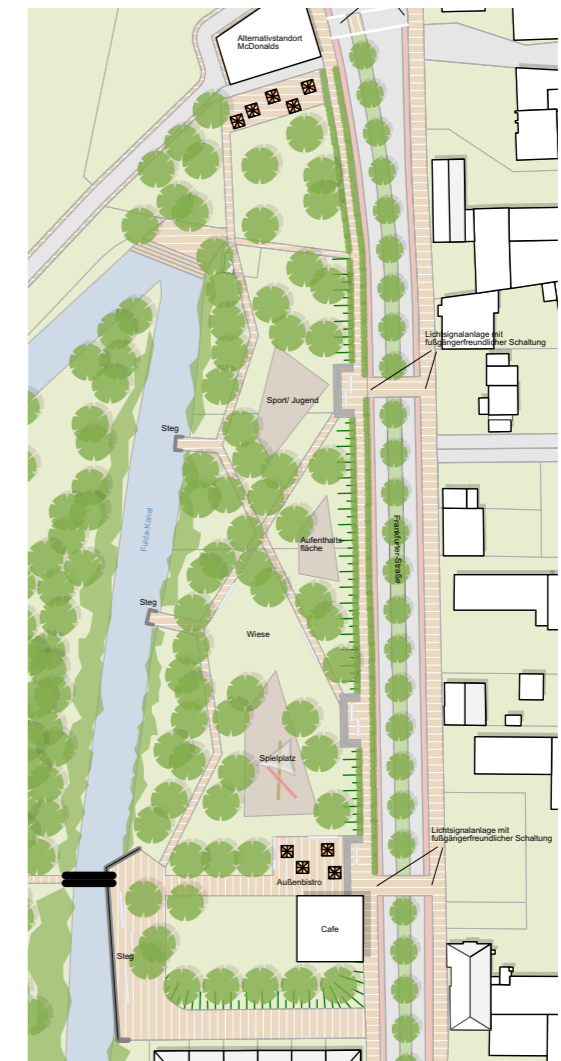


Abb.152 Vorschlag 3 Alternative für den nördlichen Eingang bzw. Ausbaustufe 3

23 VORGÄRTEN UND VORBEREICHE



HERAUSFORDERUNG:

Zunehmender Versiegelungsgrad und mangelhafte Gestaltung der Übergangsbereiche zwischen privatem und öffentlichem Raum

ZIEL:

► Gestaltungabwechslungsreicher, stadtklimage-rechter und artenreicher Vorgärten

VORSCHLÄGE:

► Anreizprogramm für Vorgartengestaltungen

KOSTENRAHMEN:

Förderprogramm: 150.000 EUR

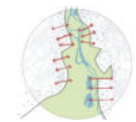


Abb.153 Vorgärten Bestand

24 FLÄCHEN IN GE- WERBEGEBIETEN



HERAUSFORDERUNG:

Hoher Versiegelungsgrad und mangelhafte Gestaltung der Übergangsbereiche zwischen privatem und öffentlichem Raum

ZIEL:

► Entsiegelung und Begrünung

VORSCHLÄGE:

► Anreizprogramm für Gewerbeflächenentsiegelungen

KOSTENRAHMEN:

Förderprogramm: 300.000 EUR

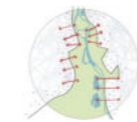
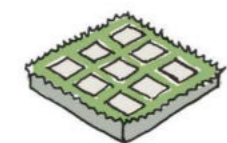
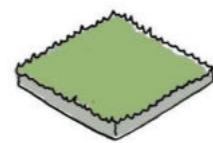


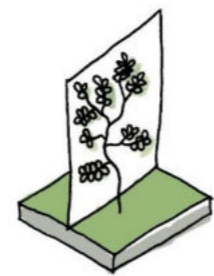
Abb.155 Gewerbegebiete Bestand



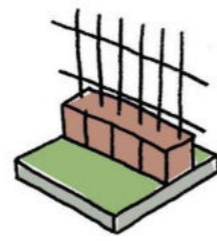
Rasenfugenpflaster



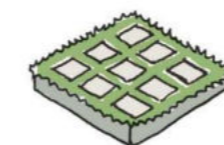
Rasenfläche und/
oder Stauden



Fassadenbegrünung



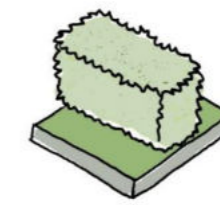
Zaun



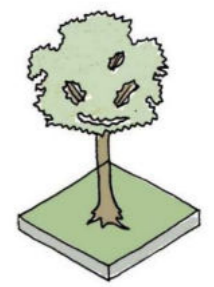
Rasenfugenpflaster



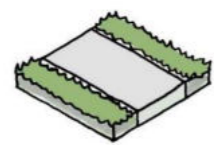
Fassadenbegrünung



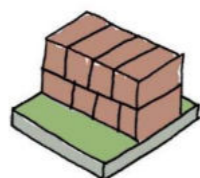
Kleine Hecken



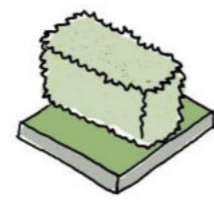
Bäume



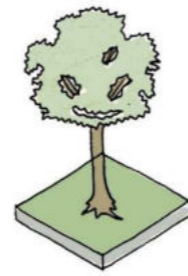
Zufahrten



Niedrige Mauern



Kleine Hecken



Bäume

Abb.156 Bausteine für Gewerbegebietsflächen – Anreizprogramm Gewerbegebiete

25 MAßNAHME FÖRDERPROGRAMMS-MANAGEMENT

Das Förderprogramm-Management wird über die gesamte Förderperiode eingerichtet als Koordinationsstelle, welche die Umsetzung der einzelnen Projekte betreut. In erster Linie steht hier der Kontakt zum Fördergeber und zur Bevölkerung, zur Stadt Fulda und zu den Beteiligten der Lokalen Partnerschaft und der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe. Ebenso gehört zu den Aufgaben des Förderprogramms-Managements die Kostenkontrolle und die Antragsstellung für die jeweiligen Projekte.

26 MAßNAHME ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Bei der Umsetzung von Förderprojekten, angefangen beim Eruiere der Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Nutzerinnen und Nutzer gilt es, die Bevölkerung von Anfang an zu informieren und auf dem Laufenden zu halten. Dadurch wird die Akzeptanz bei der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen in der Öffentlichkeit gefördert. Durch Informationsveranstaltungen, Workshops, Durchführung des Tags der Städtebauförderung oder Einweihungen und weitere Veranstaltungen kann dies erleichtert werden.

27 MAßNAHMEN

FORTSCHREIBUNG UND MONITORING

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (ehem. Zukunft Stadtgrün) soll jährlich überprüft und nach Bedarf fortgeschrieben werden. Im Rahmen der täglichen Arbeit des Fördergebietsmanagements ergeben sich ggf. neue Projekte und Maßnahmen, die bei der Konzeption des vorliegenden ISEK noch nicht angedacht waren bzw. nicht berücksichtigt werden konnten. Die Fortschreibung des ISEK erfolgt unter Beteiligung und Beratung der Lokalen Partnerschaft.

Darüber hinaus ist ein Monitoring des Prozesses vorgesehen, etwa zur Hälfte der Programmlaufzeit in 2024 sowie am Ende der Programmlaufzeit in 2029.

04

FINANZIERUNG
UND ORGANISATION

FINANZIERUNG

Nr.	Maßnahme	Kosten (EUR)	Förderung Wachstum und nachhaltige Erneuerung (EUR)	Finanzierung Stadt Fulda (EUR)	Finanzierung andere (EUR)	Umsetzungszeitraum				Leitbilder					
						sofort	1-3 Jahre	4-6 Jahre	7-10 Jahre	Inseln in der Landschaft	Zugänge & Schwellen	Wege und Lenkungen	Straßenräume	Quartiere mit Identität	
1	Umweltzentrum														
	Umgestaltung Freianlagen neuer Eingangsbereich	570.000	570.000												
	Cafépavillon	540.000	540.000												
2	Skate- und Bewegungspark Fuldaaue														
	Skaten, Pumptrack, Spiel	578.000	578.000												
	Bewegungsband	227.000	227.000												
3	Deutsches Feuerwehrmuseum														
	Umgestaltung Freianlagen Eingangsbereich	210.000	210.000												
4	Katastrophenschutzzentrum DRK														
	Variante 1	388.000													
	Variante 2	79.000	79.000												
5	Tiergarten														
	Sanierung Freiflächen	1.990.000	1.900.000												
	Torhaus	2.180.000	1.833.000												
	Wirtschaftshof	720.000	605.000												
	Wegenetze außerhalb	480.000	480.000												
6	Zugang Kaufland														
	anteilige Umgestaltung Freianlagen	75.000	75.000												
7	Sickelser Straße														
	Planungs- und Baukosten Begrünung und Balkone	350.000	350.000												
8	Gerbergasse														
	anteilige Umgestaltung Freianlagen	350.000	350.000												
9	Fuß- und Radweg Fuldaaue														
	anteilige Umgestaltung Freianlagen	454.000	454.000												
10	Uferweg am Freibad														
	Planungs- und Baukosten	420.000	420.000												
11	Wegeverbindungen ergänzen														
	Planungs- und Baukosten	250.000	250.000												
12	Radweg Sickelser Straße														
	Planungs- und Baukosten	335.000			335.000										

Nr.	Maßnahme	Kosten (EUR)	Förderung Wachstum und nachhaltige Erneuerung (EUR)	Finanzierung Stadt Fulda (EUR)	Finanzierung andere (EUR)	Umsetzungszeitraum				Leitbilder					
						sofort	1-3 Jahre	4-6 Jahre	7-10 Jahre	Inseln in der Landschaft	Zugänge & Schwellen	Wege und Lenkungen	Straßenräume	Quartiere mit Identität	
13	Bereich südlich angrenzend an das Umweltzentrum														
	Planungs- und Baukosten	165.000	165.000												
14	Rundwege														
	Planungs- und Baukosten	150.000	150.000												
15	Umgestaltung Neuenberger Straße														
	Planungs- und Baukosten Anteil Zukunft Stadtgrün	2.780.000	2.780.000												
16	Umgestaltung Kreuzungsbereich Andreasberg														
	Planungs- und Baukosten Anteil Zukunft Stadtgrün	830.000	830.000												
17	Bardostraße														
	Planungs- und Baukosten	160.000	160.000												
18	Frankfurter Straße														
	Planungs- und Baukosten	340.000	340.000												
19	Brücke Sickelser Straße und Wegegelenk														
	Planungs- und Baukosten Brücke Sickelser Straße	121.000	121.000												
	Planungs- und Baukosten Wegegelenk	552.000	552.000												
20	Gestaltungsempfehlungen Neuenberg														
	Planungskosten	25.000		25.000											
21	Umgestaltung Martin-Luther-Platz														
	Planungs- und Baukosten	305.000	305.000												
22	Umgestaltung Badegarten														
	Planungs- und Baukosten	785.000			785.000										
23	Vorgartenanreizprogramm														
	Förderprogramm	150.000	150.000												
24	Anreizprogramm Gewerbeflächen														
	Förderprogramm	300.000	300.000												
25	Förderprogramm-Management														
	Planungskosten	900.000	900.000												
26	Öffentlichkeitsarbeit														
	Planungskosten	100.000	100.000												
			Kosten Wachstum & nachhaltige Erneuerung	Kosten Stadt Fulda	Kosten andere										
	EUR	17.859.000	15.774.000	25.000	1.120.000										

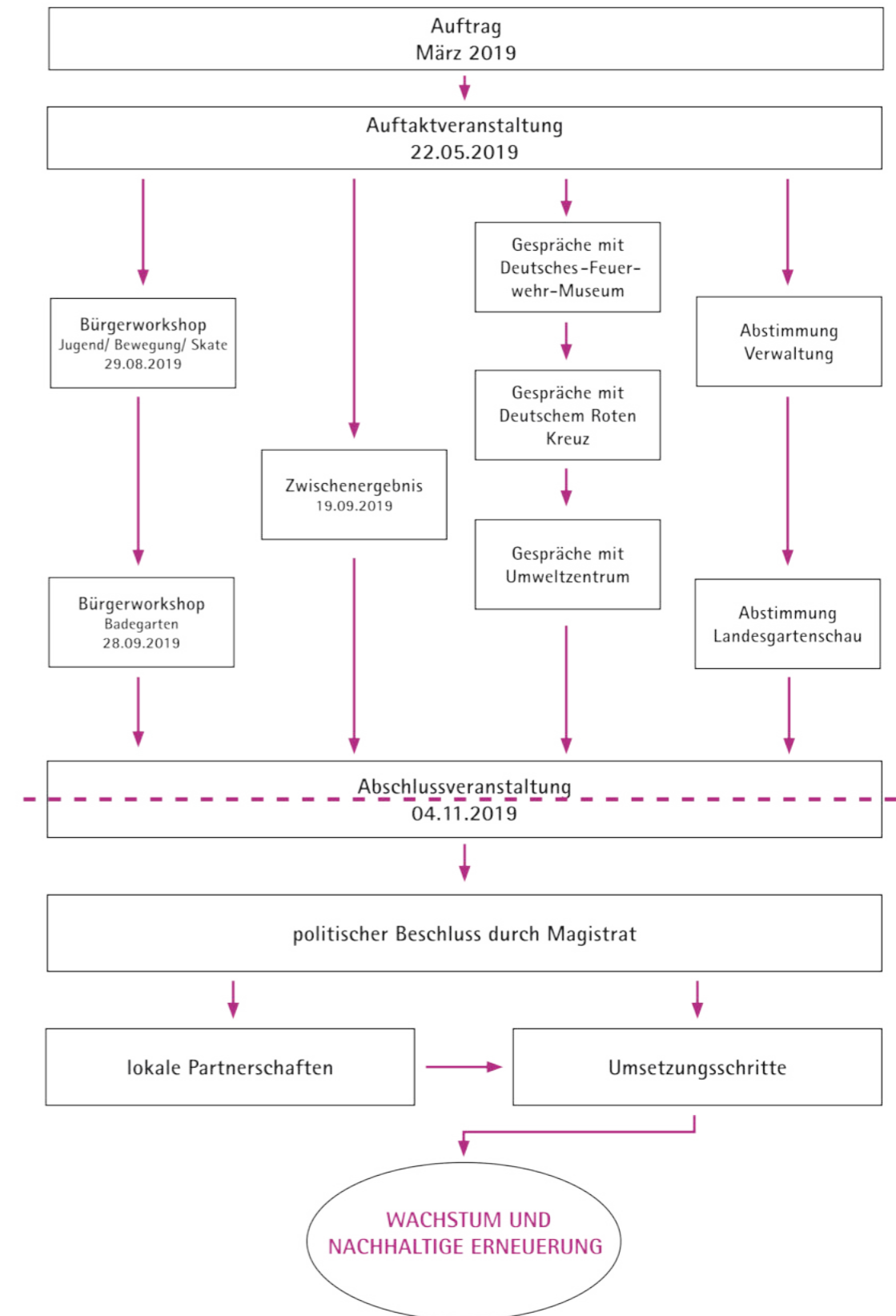
ORGANISATION

Zentrales Merkmal im Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ in Hessen ist die Programm Vorbereitung und -umsetzung in öffentlich-privater Partnerschaft. Durch Einbindung und Vernetzung der örtlichen Akteure werden unterschiedliche Interessen koordiniert, Eigeninitiative der Privaten geweckt und unterstützt sowie lokale Ressourcen gebündelt. In einem „urban governance“- Ansatz entwickeln und realisieren Unternehmen, Grundstücks- und Immobilienbesitzende, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Vertreterinnen und Vertreter von Kultur- und Sozialeinrichtungen gemeinsam mit der Verwaltung Konzepte und Projekte.

Die Stadt Fulda wurde im November 2018 mit der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „Westpark und neue Grünstrukturen für Fulda“ in das Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (ehem. Zukunft Stadtgrün) aufgenommen. Zur Durchführung des Förderprogramms ist die Stadt Fulda gemäß RiLiSe (Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der Nachhaltigen Stadtentwicklung) verpflichtet, Steuerungsstrukturen aufzustellen, welche die Koordinatoren in der Städtebauförderung während der Programmlaufzeit unterstützend begleiten.

Dazu gehört, neben der lokalen Partnerschaft (siehe S. 116), die Einrichtung der ämterinternen Lenkungsgruppe. In regelmäßigen Treffen kommen die an den Projekten beteiligten Ämter zum Informations-, Ideen- und Projektaustausch zusammen. In der Lenkungsgruppe für das vorliegende ISEK sind der Stadtbaurat und Vertreterinnen und Vertreter aus Grünflächenamt, unterer Naturschutzbehörde, Klimaschutzmanagement, Kämmerei, Stadtplanungsamt, Bauaufsicht, Verkehrsplanung, Tiefbauamt, Sozialamt und Jugendamt vertreten.

Zeitlich befristet sind die Geschäftsführung der Landesgartenschau Fulda 2.023 gGmbH und die ISEK-Bearbeitenden beteiligt. Mit der Erarbeitung des ISEK wurde die Bürogemeinschaft Korth-Dechow-Hirzler, Lichtenau beauftragt. Die Erarbeitung des ISEK erfolgte unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft in mehreren Workshops.



LOKALE PARTNERSCHAFT (LOPA)

Um die maßgeblichen Akteure am Prozess zu beteiligen – als Ideengeberinnen und Ideengeber, als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, aber auch als Trägerin eigener Initiativen – und die gewünschte öffentlich-private Partnerschaft aufzubauen, sieht das Programm die Gründung Lokaler Partnerschaften vor.

Während des ISEK-Entstehungsprozesses wurden interessierte Privatpersonen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft eingeladen, sich innerhalb des Programmgebietes „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (ehem. Zukunft Stadtgrün) in der „Lokalen Partnerschaft“ zu engagieren. Insgesamt konnten mit Drucklegung des ISEK 26 Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter aus Wirtschaft, Kultur, Naturschutzorganisationen und Kirche zur Mitarbeit gewonnen werden.

Im Zuge der Realisierung sind regelmäßige Treffen geplant, um den Umsetzungsstand des Programmes zu diskutieren, Anregungen aufzugreifen und konkrete Ideen zu implementieren.

Die Steuerung der „Lokalen Partnerschaft“ obliegt der Städtebauförderstelle, die für die Abwicklung des Programms verantwortlich zeichnet.



Abb.157 Gründung der „Lokalen Partnerschaft“ während des ISEK-Entstehungsprozesses

05

ANHANG

FÖRDERGEBIETSRAHMEN

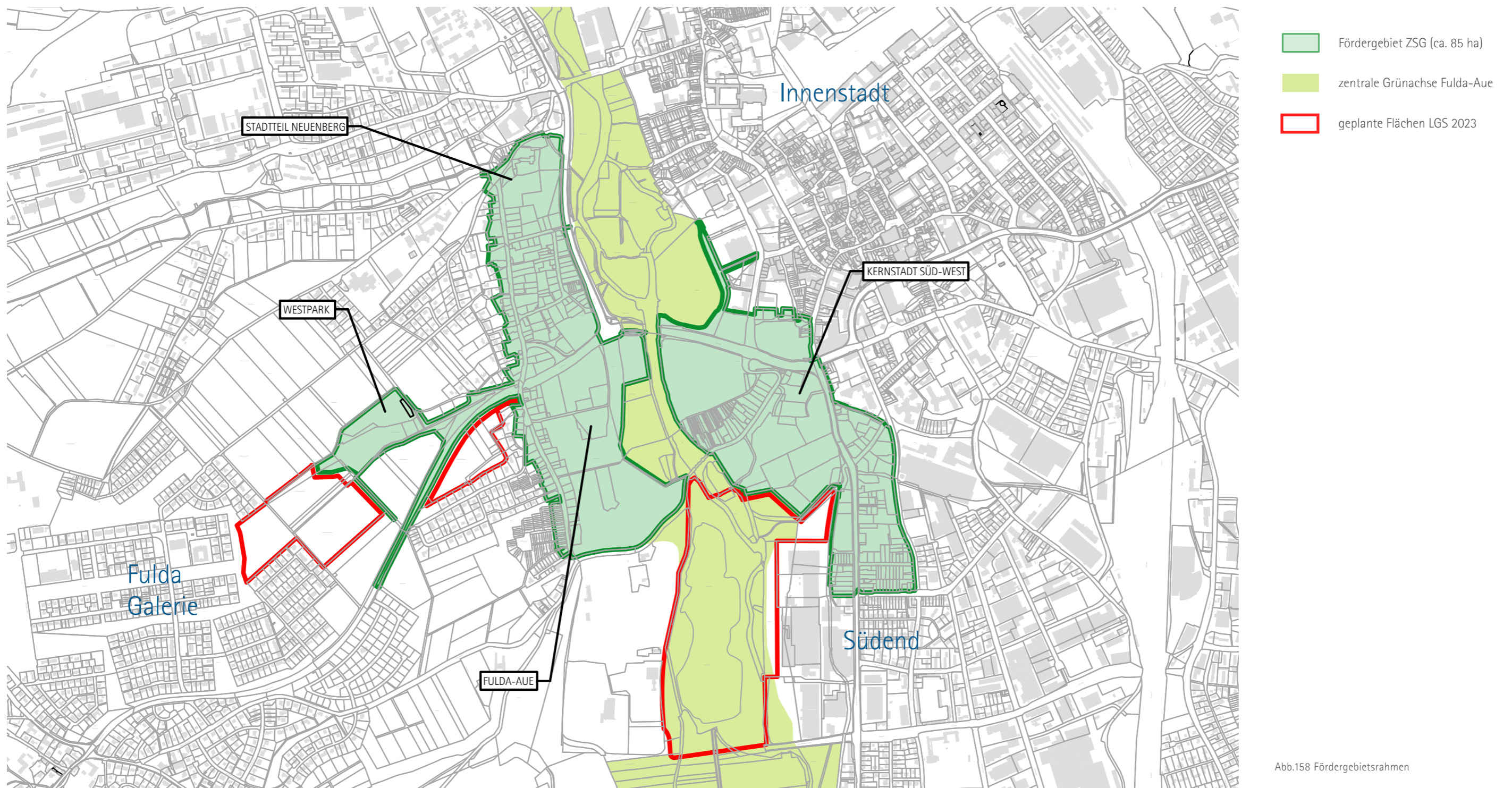


Abb.158 Fördergebietsrahmen

QUELLEN

¹ Vgl. Wegweiser Kommune der Bertelsmann-Stiftung, abgerufen am 25.10.2019 unter www.bertelsmann-stiftung.de

² Vgl. Mobilität in Städten. Verkehrsbefragung der TU Dresden aus dem Jahr 2013; Mobilität in Deutschland, bundesweite Studie vom Institut für angewandte Sozialwissenschaften, 2017

³ Masterplan Green City, Stadt Fulda, Planer-societät, Dortmund und Gertz Gutsche Rümenapp, Hamburg, Juli 2018

⁴ Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan, Begründung, Teil A, und Umweltbericht, Teil B, Stadt Fulda, 2007

⁵ Vgl. Projektkarte Hochwasserrisiko, Regierungspräsidium Kassel

⁶ Vgl. Klimaanalyse Stadtregion Fulda, Institut für Klima- und Energiekonzepte Lohfelden, September 2016

⁷ Vgl. Stadt Fulda, <https://www.fulda.de/unser-stadt/klima-natur-umwelt/dark-sky-community/>

⁸ Vgl. Region Fulda, https://www.region-fulda.de/wirtschaftsdaten_4683.html

⁹ Vgl. Klimaanalyse Stadtregion Fulda, Stadt Fulda, Gemeinden Eichenzell, Künzell, Petersberg und Großenlöder 2016

¹⁰ Vgl. Masterplan Green City Fulda 2018

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb.1 Dom zu Fulda (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.2 historische Altstadt mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.3 Ausschnitt Flächennutzungsplan mit Fuldaaue und Fördergebietsrahmen (Quelle: Flächennutzungsplan 2014 der Stadt Fulda)
- Abb.4 Stadt- und Landschaftsraum mit Ausblicken (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.5 autogerecht ausgebaute Verkehrsinfrastrukturen, z.B. Kreuzung Bardostraße-Frankfurter Straße (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.6 Fulda hat einen hohen Fußverkehrsanteil, vgl. Modal Split im Binnen- und Gesamtverkehr (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.7 hohe Bedeutung der Fuldaaue für das Stadtklima, vgl. Klimafunktionskarte für die Stadtregion Fulda (Quelle: Klimaanalyse Stadtregion Fulda 2016)
- Abb.8 wertvoller Landschaftsraum Fulda (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.9 wichtige Funktion der Fuldaaue als Hochwasserrückhalteraum, vgl. Hochwasserrisikokarte (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.10 Einwohner Fulda gesamt (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.11 Einwohner Fördergebiet gesamt (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.12 Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Stadt Fulda (Quelle: Bürgerbüro Fulda)
- Abb.13 Planungshinweiskarte der Stadtregion Fulda (Quelle: Klimaanalyse Stadtregion Fulda 2016)
- Abb.14 Radfahrende in der Fuldaaue (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.15 Wegekreuzung in der Fuldaaue (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.16 Fördergebietsrahmen (siehe Plan im Anhang S.120) (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.17 Leitthema Inseln in der Landschaft (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.18 Analyse Deutsches Feuerwehr-Museum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.19 Analyse Deutsches Feuerwehr-Museum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.20 Analyse Deutsches Feuerwehr-Museum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.21 Analyse DRK (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.22 Analyse DRK (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.23 Analyse Sport- und Bewegungsangebote (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.24 Analyse Sport- und Bewegungsangebote (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.25 Analyse Sport- und Bewegungsangebote (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.26 Analyse Sport- und Bewegungsangebote (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.27 Analyse Umweltzentrum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.28 Analyse Umweltzentrum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.29 Analyse Umweltzentrum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.30 Analyse Umweltzentrum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.31 Analyse Umweltzentrum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.32 Analyse Tiergarten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.33 Analyse Tiergarten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.34 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Kaufland (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.35 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Parkplätze (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.36 Leitthema Zugänge und Schwellen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.37 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Kaufland (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.38 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Kaufland (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.39 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Gerbergasse (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.40 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Gerbergasse (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.41 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Gerbergasse (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.42 Analyse Verknüpfung Innenstadt Fuldaaue, Beispiel Gerbergasse, erneuerungsbedürftiger Brunnen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.43 Analyse Sickelser Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.44 Analyse fehlende oder schlechte Wege (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.45 Analyse fehlender Radweg (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.46 Leitthema Wegstrukturen und Lenkung (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.47 Analyse Fuldaradweg (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.48 Analyse Fuldaradweg (Quelle: Eigene Darstellung)

- Abb.49 Analyse Straßenraum Andreasberg (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.50 Leitthema menschenfreundliche Straßenräume (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.51 Analyse Neuenberger Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.52 Analyse Straßenbrücke Sickelser Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.53 Analyse Frankfurter Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.54 Analyse Neuenberger Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.55 Analyse Neuenberger Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.56 Analyse Stadtraum Neuenberg (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.57 Analyse Stadtraum Neuenberg (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.58 Analyse Stadtraum Neuenberg (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.59 Leitthema Quartiere mit Identität (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.60 Analyse Stadtraum Neuenberg (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.61 Analyse Badegarten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.62 Analyse Badegarten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.63 Analyse Badegarten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.64 Analyse Badegarten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.65 Analyse Martin-Luther-Platz (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.66 Analyse Vorgärten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.67 Analyse Gewerbebebietsflächen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.68 Leitthemen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.69 Beteiligungsverfahren (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.70 Beteiligungsverfahren (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.71 Beteiligungsverfahren (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.72 Beteiligungsverfahren (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.73 Fördergebietsplan mit Erweiterungsflächen (siehe Plan im Anhang S.120) (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.74 Ursprüngliche Abgrenzung des Fördergebiets (Quelle: Stadt Fulda)
- Abb.75 Konzeptplan/Strukturplan (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.76 Maßnahmen Inseln in der Landschaft (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.77 Umweltzentrum Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.78 Vorschlag für die Umgestaltung des Umweltzentrums 1:750 (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.79 Beispiel für eine Parkour- und Calisthenics-Anlage (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.80 Vorschlag „Laufband“ Beispiel für eine Parkour- und Calisthenics-Anlage (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.81 Perspektive Sport- und Bewegungsbereich (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.82 Vorschlag Sport- und Bewegungsbereich (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.83 Feuerwehrmuseum Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.84 Vorschlag neuer Baukörper und Kletterturm, Ansicht (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.85 Vorschlag neuer Baukörper und Kletterturm, Ansicht (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.86 Modellfoto Deutsches Feuerwehrmuseum (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.87 Modellfoto Deutsches Feuerwehrmuseum (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.88 Deutsches Rotes Kreuz Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.89 Variante 1 Begrünung mit Rankgerüst (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.90 Variante 2 Eingrünung mit Energiebäumen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.91 Variante 3 Verlagerung des Standorts (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.92 Tiergarten Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.93 Tiergarten Entwurf (Quelle: SUSTAIN und GARTISSIMO)
- Abb.94 Maßnahmen Zugänge und Schwellen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.95 Zugang Kaufland Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.96 Vorschlag neuer Zugang zur Fuldaaue, Grundstück Kaufland (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.97 Entwicklungspotenziale versiegelter Grundstücke und Flächen, beispielhaft für das Grundstück Kaufland aufgezeigt (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.98 Sickelser Straße Bestand (Quelle: google maps)
- Abb.99 Potenzial Flächengewinn (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.100 Vorschlag Sickelser Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.101 Vorschlag Sickelser Straße Schnitt (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.102 Gerbergasse Bestand (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.103 Vorschlag Quartiersplatz, Perspektive (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.104 Vorschlag Wegführung (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.105 Maßnahmen Wegstrukturen und Lenkung (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.106 Radweg Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.107 Vorschlag Rad- und Fußweg durch Grünstreifen getrennt (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.108 Vorschlag Rad- und Fußweg mit Pflasterzeile getrennt (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.109 Vorschlag Begegnungsbereich (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.110 Vorschlag Fuldaradweg als getrennter Geh- und Radweg mit Begegnungszonen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.111 Weg am Freibad Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.112 Vorschlag Uferweg am Freibad (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.113 Vorschlag Uferweg am Freibad (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.114 fehlende Wegeverbindung (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.115 Vorschlag Wegeverbindungen ergänzen oder qualifizieren (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.116 Sickelser Straße Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.117 Vorschlag Radweg Sickelser Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.118 Vorschlag Radweg Sickelser Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.119 Bestand südlich Umweltzentrum (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.120 Vorschlag Weiterentwicklung der Bereiche südlich des Umweltzentrums (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.121 Rundweg Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.122 Rundweg Vorschlag (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.123 Vorschlag Rundwege ermöglichen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.124 Vorschlag Wegenetz (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.125 Maßnahmen Menschenfreundliche Straßenräume (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.126 Neuenberger Straße Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.127 Neuenberger Straße Vorschlag (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.128 Neuenberger Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.129 Neuenberger Straße Vorschlag (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.130 Andreasberg Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.131 Andreasberg Vorschlag (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.132 Andreasberg Vorschlag (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.133 Bardostraße Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.134 Grünstrukturen für die Bardostraße und die Frankfurter Straße (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.135 Frankfurter Straße Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.136 Vorschlag für die Gestaltung der Ränder und Übergänge zu den privaten Grundstücken und Parkplätzen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.137 Vorschlag für eine begrünte Mittelinsel mit Bäumen (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.138 Bestand Neuenberger Straße mit Brücke Sickelser Straße (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.139 Vorschlag 1 Begrünung des Brückendurchgangs als „Stadtdschungel“, vgl. Beispiel Bundesgartenschau Heilbronn (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.140 Vorschlag 2 Trennendes sichtbar machen und umcodieren, Umgestaltung als Sport- und Bewegungsraum (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.141 Maßnahmen Menschenfreundliche Straßenräume (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.142 Maßnahmen Wegstrukturen und Lenkung (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.143 Neuenberg Bebauungsstrukturen stärken (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.144 Neuenberg Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.145 Neuenberg Bebauungsstrukturen stärken (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.146 Martin-Luther-Platz Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.147 Martin-Luther-Platz – Konzept Quartierspark (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.148 Badegarten Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)

- Abb.149 Vorschlag 1 Konzept Quartierspark ohne Bebauung bzw. Ausbaustufe 1 (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.150 Vorschlag Anbindung Fuldaaue mit einer Fußgängerbrücke (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.151 Vorschlag 2 Konzept Quartierspark mit Bebauung bzw. Ausbaustufe 2 (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.152 Vorschlag 3 Alternative für den nördlichen Eingang mit geänderten Grundstückszuschnitten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.153 Vorgärten Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.154 Bausteine für Vorgärten – Anreizprogramm Vorgärten (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.155 Gewerbegebiete Bestand (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.156 Bausteine für Gewerbegebietsflächen – Anreizprogramm Gewerbegebiete (Quelle: Eigene Darstellung)
- Abb.157 Gründung der „Lokalen Partnerschaft“ während des ISEK-Entstehungsprozesses (Quelle: Eigene Aufnahme)
- Abb.158 Fördergebietsrahmen (Quelle: Stadt Fulda)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Stadt Fulda, Planungsamt

VERFASSER:

Dr.-Ing. Katrin Korth
Korth StadtRaumStrategien
Waldstraße 24
77839 Lichtenau
Deutschland
fon: +49 (0)7227 9931693
fax: +49 (0)7227 9931694
e-mail: info@stadtraumstrategien.de



Prof. Dr. Philipp Dechow
ISA Internationales Stadtbauatelier
Freie Stadtplaner & Architekten
Furtbachstraße 10
70178 Stuttgart
Deutschland
fon: +49 (0)711 640 30 31
fax: +49 (0)711 640 30 32
e-mail: kontakt@stadtbauatelier.de
www.stadtbauatelier.de



Dipl.-Ing.(FH) Susanna Hirzler
werkbüro freiraum + landschaft
Aixer Strasse 25
72072 Tübingen
fon: +49 (0)7071 - 364533
fax: +49 (0)7071 - 364534
e-mail: hirzler@t-online.de

NOVEMBER 2019

GEDRUCKT AUF 100% RECYCLINGPAPIER



WACHSTUM
UND NACHHALTIGE ERNEUERUNG